1894. Sonntag, 4. März.

Der Gesellige.

No. 53. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 26. Sitzung vom 2. März.

Die Berathung des Kultusetats wird fortgesetzt.

Abg. Träger (Frs. Vpt.). Ich richte eine Anfrage an die Regierung in einer Angelegenheit, welche schon in der vorigen Session hier verhandelt worden ist, und in welcher der Minister seine definitive Entscheidung abhängig machte von einem damals noch zu erwartenden Ereigniß. Dieses Ereigniß hat sich nun vollzogen; es handelt sich nämlich darum, daß die Kinder der Dissidenten zwangsweise zum Besuch des Religionsunterrichtes angehalten werden. Der Minister hat sich für die von ihm geübte Praxis auf ein Reskript des früheren Kultusministers vom 4. Februar 1889 berufen. Die Praxis der Gerichte, auch des Kammergerichts, hat sich für die Giltigkeit dieses Reskripts entschieden. Aber die Entscheidung des Kammergerichts ist eine juristische Ungeheuerlichkeit. Das Landgericht in Halle hat sich denn auch noch vor kurzem ausgesprochen. Es erklärte diese Beschränkung des Erziehungsrechts der Eltern für unzulässig.

Die Sache trifft nicht nur diejenigen, welche ein geringes Interesse an der Religion haben, sondern berührt gerade die am tiefsten, die es mit der Religion am ernstesten nehmen. Im vorigen Jahre ist in der That von fast allen Seiten des Hauses der Erlaß des Ministers als unhaltbar bezeichnet worden. Mit dem Unterricht in der Religion kann doch nur Unterricht in einer staatlich anerkannten Religion gemeint sein. Der Erlaß des Ministers aber bedeutet einen Gewissenszwang der Eltern, die einer staatlich anerkannten Religion nicht angehören. Man kann doch z. B. nicht einen Neger, der in Berlin sein Domizil nimmt, zwingen, seine Kinder in einer der staatlich anerkannten christlichen Konfessionen erziehen zu lassen.

Nun wird gesagt: es soll kein Vater das Recht haben, seine Kinder religionslos zu erziehen. Aber es kann doch nicht geleugnet werden, daß die Freiheit des Glaubens, die uns in der Verfassung garantirt ist, auch nothwendig die Freiheit des Unglaubens in sich schließt. Auch Abg. Stöcker, den doch Niemand der Glaubenslosigkeit beschuldigen wird, hat sich auf unseren Standpunkt gestellt. Es handelt sich hier um einen Eingriff in die Gewissensfreiheit, und dieser Eingriff wird von demselben Minister vollzogen, der sich als Gegner des Gewissenszwanges erklärt hat.

Kultusminister Bosse: Ich bezweifle nicht, daß das, was der Vorredner entwickelt, aus ernstem religiösem Interesse hervorgegangen ist, und daß er die Sachlage richtig gezeichnet hat, aber ich kann ihm nicht darin beipflichten, daß gerade die Voraussetzung, von der ich eine Aenderung meiner Anschauung abhängig gemacht habe, nämlich die Praxis der Gerichte, sich im Gegensatz mit meinen Anschauungen befindet. Gerade das Gegentheil ist der Fall, das Kammergericht als oberste Instanz hat meinen Standpunkt gebilligt. Nun sagt der Abg. Traeger freilich, dieses Erkenntniß sei eine juristische Ungeheuerlichkeit. Ich würde es nicht wagen, ein Erkenntniß unseres obersten Gerichtshofes so zu bezeichnen. Ich finde in dem Erkenntniß eine volle Bestätigung der rechtlichen Ausführungen, die ich im vorigen Jahre gemacht habe. Ich wiederhole, daß ich auf diesem streng verfassungsmäßigen Standpunkte noch heute stehe. Nur eine einzige erstinstanzliche Entscheidung nimmt eine gegensätzliche Stellung ein.

Es handelt sich nicht um Gewissenszwang oder Gewissensfreiheit weder des Vaters noch des Kindes, sondern um einen Eingriff in das Erziehungsrecht des Vaters, und dieser Eingriff ist verfassungsrechtlich statuirt und gebilligt. Ich verlange nicht den Nachweis eines konfessionellen Unterrichts, sondern eines geordneten Religionsunterrichts. In allen Fällen mit Ausnahme eines einzigen habe ich die Anträge, die an mich gestellt waren, genehmigt und die Dispense ertheilt. Nur in einem Falle hier in Berlin habe ich den Dispens nicht ertheilt, denn ich habe mich nicht überzeugen können, daß der Unterricht wirklich ein Religionsunterricht war, sondern es war ein sozialdemokratischer Vorbereitungsunterricht. (Zustimmung rechts.)

Abg. Frhr. v. Zedlitz (freikons.) schließt sich den Ausführungen des Ministers in der Dissidentenfrage an.

Ich spreche meine volle Befriedigung darüber aus, sowohl über die Aeußerung des Abgeordneten von Jazdzewski, die Frage des polnischen Unterrichts nicht in Zusammenhang mit der Reichspolitik zu bringen, als auch über die Versicherung des Herrn Kultusministers, daß er in dieser Frage nur aus rein sachlichen Gründen entscheide. Es wäre außerordentlich bedenklich, wenn Angelegenheiten dieser Art zu politischen Handelsobjekten gemacht würden (Beifall rechts), es würde das eine Depravation unseres politischen Lebens sein, der, woher sie auch kommt, entgegenzutreten ernste Pflicht jeder Volksvertretung wäre (Beifall rechts) Ebenso bin ich erfreut, daß der Herr Minister in bündiger Weise erklärt, daß die Einführung des fakultativen Unterrichts im polnischen Lesen und Schreiben nicht eine Aenderung der bisherigen Schulpolitik bezwecke. Ich würde eine solche Aenderung für außerordentlich bedenklich halten. Nichts ist nothwendiger, als diese Landestheile mit Wohlwollen, aber mit einer festen zielbewußten Politik zu behandeln und Stetigkeit walten zu lassen, und da scheint es mir aber bedenklich, ob die Maßregel des Herrn Kultusministers, den Privatunterricht in der polnischen Sprache durch einen fakultativen Schul-Unterricht von 1 bis 2 Stunden zu ersetzen, ihren Zweck erfüllen wird. (Sehr wahr! rechts) Die feste, objektive Scheidelinie, den polnischen Sprachunterricht vom Unterricht auszuscheiden, ist mit dieser Maßregel überschritten, und es ist zweifelhaft, ob die Kinder unter diesen Umständen das Ziel der Schule völlig gut deutsch zu lernen, erreichen werden. Ich habe nicht die Bürgschaft dafür, daß Herr Bosse immer Kultusminister bleiben wird, und es ist bedenklich, mit Rücksicht auf die wechselnden Personen, auf die wechselnden Anschauungen, objektive Grenzen zu verlassen und Grenzlinien zu ziehen, bei denen wesentlich das subjektive Ermessen entscheidend ist. Zu befürchten ist, daß sich das Drängen, den polnischen Unterricht auch da einzuführen, wo nur eine geringe Zahl polnischer Kinder vorhanden ist, verstärken wird, wenn der polnische Religions-Unterricht das Recht mit sich bringt, auch polnischen Sprach-Unterricht zu erhalten. Laufen wir da nicht Gefahr, daß in überwiegend deutschen Gemeinden die Lehrer polnischer Nationalität sein und unter dem doppelten Druck von Kirche und Schule ganz deutsche Gemeinden polnisch werden? Ich fürchte, daß man eine verfehlte Maßregel durch eine wieder fehlerhafte Maßregel ersetzen will. Ich fühle mich verpflichtet, vor meinem Gewissen die Bedenken, die meine Freunde über die Wirkung der Maßregel nach der Richtung der Wahrung deutschnationaler Interessen in den Grenzlanden haben, in der offenen Weise, wie ich es gethan habe, vorzutragen und der Regierung zu bemerken, daß wir der Meinung sind, daß sie eine überaus schwere Verantwortung mit dieser Maßregel übernimmt. (Beifall rechts, Zischen links und im Centrum.)

Kultusminister Bosse: Ich hege die feste Ueberzeugung, daß der Weg, den wir in der Frage des polnischen Sprachunterrichts eingeschlagen haben, der richtige ist. Wenn Herr Freiherr von Zedlitz die Besorgniß hegt, die Maßregel werde dazu dienen, deutsche Gemeinden zu polonisiren, so halte ich dieselbe für durchaus unbegründet. In den deutschen Gemeinden findet kein polnischer Unterricht statt, auch kein polnischer Privatunterricht, also hat unsere Maßnahme auf die deutschen Gemeinden nicht den geringsten Einfluß, weil sie dort gar nicht zur Anwendung kommt. Die Frage, ob durch die jetzige Maßregel ein richtiger und in den rechten Grenzen gehaltener Ersatz für den polnischen Privatunterricht geschaffen wird, konnte zweifelhaft sein. Ich habe deshalb die deutschen Sachverständigen in Posen zu Rathe gezogen, und diese haben erklärt, die Maßregel schaffe keine Lücke in dem jetzigen System und sei durchaus zulässig. Das war für mich der Grund, nicht länger mit dem Vorgehen in dieser Frage zu zögern. Freilich, wenn unsere Maßregel dazu führen würde, daß die polnischen Kinder kein Deutsch mehr lernen, so würde das einen großen Verlust bedeuten; demgegenüber weise ich aber darauf hin, daß der polnische Sprachunterricht nicht auf der Unterstufe der Volksschule beginnt, wo der Unterricht ausschließlich deutsch ertheilt wird. Die Kinder haben also das Deutsche schon 2—3 Jahre lang in sich aufgenommen, wenn sie in der polnischen Sprache unterrichtet werden, und dieser polnische Unterricht beginnt demnach erst auf einer Stufe, wo die Gefahr ausgeschlossen ist, daß das Kind das Deutsche wieder verlerne. Bei dem bisherigen Systeme des Privat-Unterrichtes aber lag die Gefahr vor, daß der zweisprachige Unterricht von Anfang an dem Kinde ertheilt, und daß dadurch das Deutsche vernachlässigt würde. Man hat nun gesagt, wir hätten die Maßregel unterlassen und den polnischen Privatunterricht ganz verbieten sollen. Die Folge der Unterdrückung des polnischen Privat-Unterrichts im Allgemeinen würde dem Aufgeben des polnischen Religions-Unterrichtes gleichkommen, und das wäre nicht zu verantworten. Welchen Kriegszustand würde die Beseitigung des polnischen Privatunterrichtes in Posen heraufbeschwören! Wir haben nicht die Macht, die Geistlichen zu zwingen, den Beicht- und Kommunion-Unterricht und ihre Predigten deutsch abzuhalten; wollten wir da eingreifen, so wäre das der schlimmste Gewissenszwang. Weil wir das nicht wollen und nicht können, sind wir zu der jetzigen Maßregel gelangt. Die Sache hat sich etwas lange hingezogen, und ich bedauere, daß die Verfügung in eine politisch so bewegte Zeit fällt. Man hat von Abmachungen zwischen den Polen und der Regierung gesprochen; solche Abmachungen bestehen nicht. Wahrheitsgemäß muß ich konstatiren, daß weder von parlamentarischer noch von nichtparlamentarischer polnischer Seite eine Anfrage an mich gelangt ist, wie wir in der Sache dächten. Ich habe das Vertrauen, daß die jetzige Maßregel zu dem Ziele führt, das wir anstreben, und ich hoffe es noch zu erleben, daß auch die Landesvertretung anerkannt, daß die Maßregel richtig ist und zum Segen, nicht zum Unfrieden gereicht. (Beifall im Centrum und bei den Polen.)

Abg. Rickert (fr. Vg.): Wir legen der Maßregel nicht die Bedeutung bei, wie die rechte Seite des Hauses. Ich glaube es dem Kultusminister vollkommen, daß er die Sache ganz ohne Zusammenhang mit den Dingen im Reichstage eingeleitet hat. Was hat das denn für eine so große Bedeutung, in der Mittelstufe zwei bis drei Stunden polnischer Sprachunterricht? Ich traue uns Deutschen die Kraft zu, mit den Polen in friedlichem Wettbewerb zu arbeiten. Unser Deutschthum sind wir selbst stark genug aufrecht zu erhalten. Leider bin ich nicht in der Lage, dem Kultusminister in Bezug auf die armen Dissidentenkinder ebenso zuzustimmen. Was sollen wir aber machen? Wir haben keine Mittel, den Minister zu zwingen, sein Gewissen zu beruhigen. In Bezug auf die Schulpflicht sind wir jetzt auf einem todten Punkt angelangt. Wir können nicht warten bis zum Erlaß eines allgemeinen Schulgesetzes; wenigstens die Schulpflicht muß geregelt werden. Die betreffende Bestimmung aus dem Goßlerschen Entwurfe 1890 ist ja in der Kommission mit großer Mehrheit angenommen worden. Ich bitte Sie zu erwägen, ob nicht wenigstens auf dem Gebiete der Schulpflicht eine gesetzliche Regelung baldigst herbeigeführt werden kann.

Abg. v. Eynern (ntl.) bemerkt u. A.: Trotz aller gegentheiligen Versicherungen muß ich bei der Ueberzeugung verbleiben, daß hier oft die Forderungen des Centrums, die Herr Bachem vorgetragen hat, wie die von polnischer Seite aufgestellten Forderungen einen Wunschzettel darstellen, welcher der Regierung präsentirt wird, um auf diesem Gebiet Zustimmungen des Centrums und der Polen auf anderen Gebieten wett zu machen.

Abg. Neubauer (Pole) verlangt für Westpreußen dieselben Maßregeln, die der Minister für Posen in Aussicht genommen habe; denn so wie jetzt könne es mit dem Religionsunterricht nicht weiter gehen; jetzt müsse die Kirche das nachholen, was die Schule im Religionsunterricht in polnischer Sprache versäumt habe.

Minister Bosse kann für Westpreußen bei der anderen Lage der dortigen Verhältnisse eine ähnliche Maßnahme nicht in Aussicht stellen.

Abg. Stöcker (k.): Abgesehen von dem Verständniß des Religionsunterrichts soll die Schule die Kinder zum Gebrauche der deutschen Sprache anhalten. Bedenklich erscheint die Maßregel aus schultechnischen Gründen, weil viele Kinder nicht einmal bei einer Sprache das Schulziel erreichen können. Politisch und national bedenklich ist es, daß gerade in diesen Dingen so schnell ein Systemwechsel eintritt. Kinder in der Volksschule können schließlich nur in einer Sprache unterrichtet werden (Zuruf: In der Muttersprache!); die Kinder sind Preußen, müssen also Deutsch lernen. Wenn sie Polnisch lernen sollen, muß das dem Privatunterricht überlassen werden.

Redner führt dann noch aus:

Zu einem bloßen Schuldotationsgesetz können wir uns nicht entschließen. Wir verlangen ein ganzes Schulgesetz, um den umstürzenden Tendenzen entgegenzutreten. Die Lage ist niemals so günstig gewesen, wie jetzt. (Zustimmung rechts und im Centrum) Auf anderen Grundlagen, als der Zedlitz'sche Entwurf, kann ein Schulgesetz nicht aufgebaut werden. Der Sturm, der sich dagegen erhoben hat, war gemacht, und Viele, die sich daran betheiligt haben, bedauern das jetzt wegen der unheilvollen Folgen. (Zuruf: Wer hat das gesagt?) Ich brauche Ihnen doch nicht alle meine Privatunterhaltungen mitzutheilen! Ein Lehrerbesoldungsgesetz kann nicht gemacht werden, ohne daß die Theilnahme der Gemeinden an dem Schulwesen geregelt wird. Der Minister sollte noch diese Legislaturperiode benutzen, um ein Schulgesetz zu bringen; wir werden ihn unterstützen. (Beifall rechts.)

Minister Bosse: Ich danke dem Vorredner dafür, daß er mir seine Unterstützung in Aussicht gestellt hat für ein Volksschulgesetz. Ich werde die Unterstützung für das Schulgesetz, wenn ich es vorgelegt haben werde, nehmen, wo ich sie finde. (Unruhe rechts.) Daß ich zur Zeit kein Schulgesetz vorlegen kann, weiß Herr Stöcker auch. Durch den polnischen Privatunterricht war die Schule viel mehr belastet, als durch die Maßregel, die wir jetzt planen. Ich will gerade herbeiführen, daß die Kinder zu einer bestimmten Zeit und in einem zu kontrollirenden Maßstab lernen, was sie für das religiöse Leben nöthig haben. Möge Herr Stöcker es verantworten, wenn er immer wieder der Staatsregierung vorwirft, sie stehe unter einem fortwährenden Systemwechsel. Ich habe davon noch nichts bemerkt und ich kann sagen, daß ich einen Systemwechsel nicht vorgenommen habe und nicht vornehmen werde.

Abg. Porsch (Ctr.): Ich hoffe, daß der Minister, wenn er in die Lage kommen sollte, ein Volksschulgesetz vorzulegen, die Unterstützung von der Seite nehmen wird, wo sie Graf Zedlitz genommen hat. Bei der Maßregel über die polnische Sprachenfrage bedaure ich, daß man sie nicht überall gemacht hat und anscheinend nicht machen will, wo die Verhältnisse dringend eine solche Konzession verlangen. Vor Allem ist es nothwendig, daß christliche Kinder christlich erzogen werden und dazu müssen die polnischen Kinder polnisch lesen lernen, damit sie wenigstens den Katechismus verstehen. Die Religion muß vorgezogen werden, selbst auf Kosten der Sprache. Das Lesenlernen der Kinder in polnischer Sprache ist zum Verständniß des Katechismus durchaus nothwendig, ich bedaure daher, daß die in Rede stehende Maßregel nicht auch auf Westpreußen und Oberschlesien ausgedehnt worden ist. (Beifall im Centrum).

(Das Haus vertagt sich auf Sonnabend.)

Politische Umschau.

In der Budgetkommission des Reichstags brachte am Freitag der freisinnige Abg. Dr. Müller-Sagan bei der Berathung des Marineetats die beiden Unglücksfälle auf der „Baden" und der „Brandenburg" zur Sprache. Redner erwähnte die mangelhafte Unterstützung der Hinterbliebenen der Verunglückten, berührte eine eventuelle Schadenersatzpflicht des „Vulkan" und fragt, wie weit die Untersuchungen über die Ursachen des Unglücks auf der „Brandenburg" fortgeschritten seien. Sehr peinlich berührt habe der erste Artikel im „Reichsanzeiger", in welchem man schon vor der Untersuchung ausgesprochen habe, daß das Unglück voraussichtlich nicht abzuwenden gewesen sei, Jedermann wisse doch, daß die Haltbarkeit der Maschinentheile nicht erst auf den Probefahrten erprobt werde.

Darauf erwiderte der Staatssekretär Hollmann vom Reichsmarineamt nach der „Freis. Ztg." Folgendes:

> Der Artikel im „Reichsanz." hat den Zweck verfolgt, einmal um dem Bedauern über das Unglück Ausdruck zu geben, sodann aber um entgegenzuwirken, daß man Herz und Muth verliere. Man hat gewissermaßen ausdrücken wollen, daß, wer sich in eine Maschine begebe, sich einer größeren Gefahr aussetze, als wenn man in seinem Garten spazieren ginge. (!!) Aber der erste Artikel des „Reichsanzeiger" ist verfaßt worden auf Grund einer falschen Nachricht aus Kiel. Denn die erste Nachricht, welche er empfangen, hat gelautet, das Hauptdampfrohr sei geplatzt. Nun aber werden, um solche Rohre zu schützen, neuerdings die Kupferrohre einer gewissen Dimension mit Drähten umwickelt, deshalb hat man annehmen müssen, daß weitere Sicherheiten nicht möglich seien. Indeß jene erste Nachricht war falsch, das Dampfrohr war nicht geplatzt, sondern ein Dampfventil ist abgerissen. Meine persönliche Ansicht geht mit Vorbehalt der gerichtlichen Untersuchung dahin, es handelt sich nicht um einen Konstruktionsfehler, auch Material und Arbeit war tadellos, aber es hat bei der angewandten Konstruktion eine Sicherheit gefehlt, deren Nichtvorhandensein die Gefahr mit sich brachte. Die Maschine ist auf dem „Vulkan" in Stettin selbstständig hergestellt worden, in den Einzelheiten, im Einbau und in der Montirung. Die Zeichnung des Hauptventils ist aber leider sogleich aus dem Konstruktionsbureau ohne vorherige Mittheilung an den beaufsichtigenden Beamten an die Werkstatt gegangen. Auf dieser Zeichnung hat die erforderliche Sicherheit gefehlt. Nach Ausführung der Arbeit war aber der Mangel nicht mehr zu erkennen, weil er an der inneren Stopfbüchse sich befand. Jedermann mußte voraussetzen, daß die Sicherheit vorhanden. Daß dies nicht der Fall, dafür fehlt jede Erklärung. Wie ist es möglich, daß bei einer Maschinenbauanstalt wie „Vulkan", von solcher Erfahrung und

Zuverlässigkeit solche Unterlassung vorkommt? Doch leider Gottes begegnet mitunter dem verständigsten Menschen ein Fehler in einem Augenblick geistiger Abwesenheit.

Redner erinnert dann noch an den englischen Admiral, der den Untergang der „Viktoria“ im Mittelmeer durch einen falschen, unausführbaren Befehl verschuldet habe. Die weitere Verhandlung über den Gegenstand und die Versorgung der Hinterbliebenen ist auf Sonnabend vertagt worden. Wir werden ja dann vielleicht noch mehr erfahren. Jedenfalls steht schon jetzt fest, daß der Reichsanzeiger, wie wir selbst in der Umschau schon kritisirten, äußerst unvorsichtige Bemerkungen gemacht hat, die in einem solchen amtlichen Blatte unbedingt nicht vorkommen sollten.

Auf die letzte Erklärung des „Reichsanzeigers“ gegen den Kladderadatsch muß auch nochmals eingegangen werden. Der „Kladderadatsch“ erklärt neuerdings:

„Die bescheidene und in den Motiven für ihre Bescheidenheit so durchsichtige Erklärung des amtlichen Blattes wird keinen auch nur normal begabten Menschen von der Tugendhaftigkeit des Wirklichen Geheimen Legationsraths v. Holstein und seiner Genossen überzeugen. Alle Welt weiß, daß gerade wir derartige Angriffe nicht ohne ausreichende thatsächliche Begründung unternehmen, und wir schlagen den Herren vom „Reichsanzeiger“ vor, die Probe hierauf durch einen Gang zum Richter zu machen, es giebt ja noch Richter in Berlin! Also kommen Sie, meine Herren! Wir sind uns bewußt, eine gute Sache zu vertreten, und weisen Ihre hilflose Fiktion, daß wir uns zum Organ unlauterer persönlicher Motive gemacht hätten, nicht mit der üblichen Entrüstung, sondern mit der ruhigen Ueberlegenheit zurück, welche dieses Bewußtsein uns verleiht.“

Solche Blamagen des „Reichsanzeigers“ wie in der letzten Zeit sind unter Bismarck denn doch nicht vorgekommen! Der Wunsch der öffentlichen Meinung, die Angriffe des „Kladderadatsch“ auf Beamte des Auswärtigen Amts möchten eine gerichtliche Beleuchtung erfahren, wird aber — wie man uns aus Berlin schreibt — nicht in Erfüllung gehen. Es ist bei der Natur der Sache ja begreiflich, daß die Regierung sich nicht zur Stellung eines Strafantrags entschließt. Wie es heißt, hat einer der vom „Kladderadatsch“ angegriffenen Herren einen längeren Urlaub angetreten. Bestätigt sich diese Nachricht, so hätte die Regierung den ersten Schritt auf einem Wege gethan, der wenigstens eher zum Vergessen der peinlichen Geschichte führt, als die plumpen offiziösen Erklärungen.

Reichskanzler Caprivi wird nun doch noch die Freude erleben, daß der russische Handelsvertrag ohne Reichstagsauflösung vom Reichstage angenommen wird. Reichstagspräsident von Levetzow hat damit, daß er eine Abendsitzung in Aussicht stellte, einen solchen Schrecken bei den bereits etwas mürbe gemachten Reichsboten verursacht, daß sämmtliche noch auf der Rednerliste stehenden Dauerredner auf das Wort verzichteten. Während der nun unter dem Vorsitze des nationalliberalen Abgeordneten Hammacher tagenden Kommissionssitzung werden auf verschiedene Weise noch eine Anzahl „gebundener“ Stimmen zu Gunsten des Vertrages frei. Ein Staatsmann muß eben Glück haben!

Der Vizepräsident des Reichstages Frhr. v. Buol (Ctr.) erklärt sich jetzt im Mannheimer ultramontanen Volksblatt entschieden für den Handelsvertrag. Wenn ein Fehler in der Wirthschaftspolitik gemacht worden sei, so liege solcher im österreichischen Handelsvertrag. Ein größerer Fehler sei aber jetzt die Nichtannahme des russischen Handelsvertrags. Noch bemerkenswerther ist aber die Haltung des konservativen Abg. Graf Dönhoff-Friedrichstein. In einer Wählerversammlung des Reichstags-Wahlkreises Königsberg-Fischhausen in der Bürger-Ressource zu Königsberg am 2. März, sprach sich jener Abgeordnete des Wahlkreises dahin aus, daß er unter den gegenwärtigen Umständen nicht mehr in der Lage sei, gegen den russischen Handelsvertrag zu stimmen, er vielmehr die Interessen von Ostpreußen, wie die des ganzen Vaterlandes nur durch Zustimmung zu dem Vertrage wahren zu können glaube. Habe er daher in den Wählerversammlungen sich seinerzeit gegen den russischen Vertrag ausgesprochen, so müsse er jetzt sein Mandat niederlegen, es sei denn, daß die Wählerversammlung sein Verhalten billigte und dies zum Ausdruck brächte. In der darauffolgenden Erörterung sprachen sich die Herren Kleist-Kalthof, Andersch-Kalgen, Bon-Neuhausen, sowie die beiden Vorsitzenden der Kreisvereine des Bundes der Landwirthe, Magnus-Holstein und Kretschmann für den Handelsvertrag resp. für Freiheit der Aktion aus, während Graf Dohna-Wundlacken den Vertrag lebhaft angriff, und Oberstlieutenant v. Sodenstern als Mitglied des „Bundes der Landwirthe“ keiner Resolution die Zustimmung zu geben erklärte, welche den Abgeordneten Grafen Dönhoff seines diesem Bunde gegebenen Versprechens, gegen den russischen Handelsvertrag zu stimmen, entbinde. Die Mehrheit der Versammlung nahm schließlich folgende Erklärung an:

„Wir vertrauen, daß unser Abgeordneter Herr Graf Dönhoff bei einer Abstimmung im Reichstage über den deutsch-russischen Handelsvertrag den seit dem Sommer 1893 veränderten Verhältnissen Rechnung tragen werde.“

Hier ist also eine Form gefunden worden, in der ein Abgeordneter sich wieder freie Hand verschafft hat. In anderen deutschen Wahlkreisen werden wohl nun ähnliche Erklärungen abgegeben, und manchem Abgeordneten, der so unvorsichtig war, sich binden zu lassen, wird das Herz erleichtert schlagen.

Graf Dönhoff soll noch mitgetheilt haben, Fürst Bismarck habe ihm gesagt, eine Ablehnung des Vertrages bedeute einen Krieg mit Rußland. So kurz und scharf wird sich wohl freilich Fürst Bismarck in dem Falle nicht geäußert haben; daß aber eine Ablehnung des Vertrages unser politisches Verhältniß mit Rußland verschlechtern würde, ist klar und besonders lächerlich wäre es jetzt, wenn, wie bisher, die „Kreuzzeitung“ und ihre Anhänger von „Kosakenfurcht“ sprechen wollten, nachdem der deutsche Mann, der 1888 im Reichstage gesagt hat: „Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts in der Welt“, wiederholt auf die Annahme des Vertrages als auf eine politische Nothwendigkeit hingewiesen hat.

Landes-Oekonomie-Kollegium.

C Berlin, 2. März.

Zu der heutigen zweiten Sitzung des Kollegiums erschien kurz nach 11 Uhr der Kaiser im Sitzungssaale des Ständehauses. Der Vorsitzende, Ministerialdirektor Sterneberg-Berlin begrüßte den Landesherrn mit einer kurzen Ansprache und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Der Kaiser nahm am Ministertische neben dem Landwirthschaftsminister v. Heyden-Cadow Platz.

Hiernach wurde in den ersten Gegenstand der Tagesordnung eingetreten: „Welche Einwirkungen des Gesetzes vom 31. Mai 1891, betr. die Besteuerung des Zuckers, sind bis jetzt hervorgetreten?“ Das Referat erstattete Prof. Maercker-Halle. Die Abschaffung der Materialsteuer hat nicht die Folgen gezeitigt, die von dieser Maßregel erhofft wurden. Das Gesetz gereichte weder der Landwirthschaft zum Vortheil, noch wurden Neugründungen und die Zunahme der Produktion verhindert. Die Aufsaugung der kleinen Betriebe durch die großen, der Uebergang also des landwirthschaftlichen Gewerbes zur Großindustrie, schreite trotz des Gesetzes fort; alljährlich verschwinden zwei bis drei kleinere Fabriken, in diesem Jahre werden es noch weit mehr sein. Die Produktion hat seit Einführung des Gesetzes eine ganz bedeutende Steigerung (20%) erfahren, die zur Zunahme des Konsums (10%) in keinem gesunden Verhältnisse steht. Sehr bedenklich ist namentlich die Wirkung des Gesetzes nach der sozialen Seite hin. Nur noch große Betriebe sind heut rentabel, da dieselben viel mehr mit Maschinen arbeiten können. Die kleineren, die eine verhältnißmäßig größere Zahl von Arbeitern brauchen, können nicht mehr bestehen. Die Folge ist, daß bei der Ausdehnung der Betriebe eine Menge Arbeiter brodlos werden. Sehr fühlbar macht sich der Rückgang der Melasseentzuckerung in den Rohzuckerfabriken. Das ist sehr zu bedauern, insofern die Melasse nun ins Ausland geht, womit große Mengen werthvoller Düngemittel (Kalisalze) unserer Landeskultur verloren gehen.

Der zweite Referent, Konsul Stengel-Staßfurt, vertrat im Wesentlichen den Standpunkt des Vorredners; von einer Erörterung wurde einstweilen abgesehen, es folgte vielmehr die Berathung über die gegenwärtige Lage des Klein-Bahnwesens. Hierzu sprachen Landesdirektor Sartorius-Wiesbaden und Rittergutsbesitzer v. Arnim-Güterberg. Während der Debatte über diesen Gegenstand verließ der Kaiser, der den Verhandlungen mit großem Interesse gefolgt war, gegen 3/4 2 Uhr die Sitzung. — Alsdann wurde die Diskussion über das Zuckersteuergesetz eröffnet. Nach längerer Berathung wurden die folgenden gemeinsamen Anträge der Referenten mit großer Mehrheit angenommen:

1. So empfindlich die völlige Veränderung der Grundlage der Besteuerung durch das Zuckersteuergesetz vom 31. Mai 1891 auf die finanziellen Ergebnisse vieler Fabriken eingewirkt habe, so sei der Einfluß derselben auf die Produktion und Ausfuhr von Zucker im Deutschen Reich doch bisher nicht erheblich gewesen, weil in Folge von Mißernten in mehreren Ländern die Versorgung des Weltmarktes kaum dem steigenden Bedarf entsprechend war und die Zuckerpreise sich demzufolge auf einem verhältnißmäßig hohen Stande erhalten hätten.

2. Dagegen sei die Melasseentzuckerung in den Rohzuckerfabriken wesentlich zurückgegangen und sie werde voraussichtlich bald ganz verschwinden, weil sie unter der jetzigen Steuergesetzgebung keine Rente mehr gewähre. Hierdurch seien zahlreiche mit großem Kapitalaufwand hergestellte Anlagen fast werthlos geworden. Der größte Theil der Melasse müsse zu niedrigen Preisen nach dem Ausland verkauft werden. In beiden Fällen gehen der deutschen Landwirthschaft große Mengen von werthvollen und billigen Dungstoffen verloren, was im Interesse der Landeskultur zu beklagen ist.

3. Sollte durch normale Ernten in den anderen Zuckererzeugungsländern die Versorgung des Weltmarktes wieder eine reichliche werden, so tritt die deutsche Zuckerindustrie in Folge der neuen Steuergesetzgebung in diesen Wettstreit unter sehr schwierigen Verhältnissen, weil sie eher theurer produzirt als die konkurrirenden Industrien anderer Länder, und weil sie sich Konkurrenten gegenüber befindet, welche durch unverändert hohe Ausfuhrprämien sich in einer viel günstigeren Position befinden. Es ist deshalb zu befürchten, daß die deutsche Zuckerindustrie dieser ungünstigen Lage gegenüber einem Anfangs langsamen, später schnelleren Rückgang entgegen geht.

4. Sollten die Bestimmungen des § 68 des Zuckersteuergesetzes vom 31. Mai 1891, wonach die gegenwärtige deutsche Ausfuhrprämie von 1,25 Mk. pro 100 Kilo auf 1 Mk. pro 100 Kilo am 1. August 1895 ermäßigt und am 1. August 1897 ganz aufgehoben werden soll, zur Ausführung gelangen, obgleich die bei dem Erlaß jenes Gesetzes gehegte Erwartung, daß die konkurrirenden Länder dem Beispiel des Deutschen Reiches nachfolgen und ihre viel höheren Ausfuhrprämien ermäßigen bezw. ganz aufheben würden, sich als trügerisch erwiesen hat, so wird der Rückgang der deutschen Zuckerindustrie noch wesentlich beschleunigt werden.

Ferner gelangte zur Annahme ein Antrag Hammerstein, lautend:

Der Herr Minister wolle schon jetzt erwägen, ob nicht etwa nach dem Muster der in Frankreich bestehenden Besteuerung eine Besteuerung des Zuckerrübenbaues in Preußen einzuführen ist, welche neben Gewährung der erforderlichen Abgaben an den Staat geeignet ist, den Fortbestand des Zucker-Rübenbaues und der damit in Verbindung stehenden Zuckerrübenindustrie in bisherigem Umfange und auf der bestehenden Grundlage sicher zu stellen!

Endlich wurde noch der folgende Antrag des Prof. Sering angenommen:

Es ist wünschenswerth, die internationalen Verhandlungen über Abschaffung aller Zuckerexportprämien wieder aufzunehmen. Sollten aber die Prämien anderer Staaten fortbestehen bleiben, so würde es unabweisbar sein, für Deutschland die Exportprämien aufrecht zu erhalten, bezw. wieder einzuführen.

Nächste Sitzung Sonnabend.

Berlin, 4. März.

— Der Kaiser hat am Donnerstag dem Reichskanzler Grafen Caprivi persönlich für die hervorragende Vertretung des deutsch-russischen Handelsvertrages im Reichstage gedankt und ihm mitgetheilt, daß er seine Marmorbüste für den Reichskanzler anfertigen lasse, um ihm diese als Beweis seiner Zuneigung zustellen zu lassen.

— Fürst Bismarck hat die Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Halberstadt in einem sehr verbindlichen Schreiben an den dortigen Magistrat dankend angenommen. Den Wunsch, mit seinen neuen Herren Mitbürgern persönlich bekannt zu werden, hofft der Fürst zu verwirklichen, sobald sein körperliches Befinden ihm dies erlauben wird.

— Die Verhandlung gegen Freiherrn v. Thüngen und Redakteur Memminger vor dem Berliner Gerichte wegen Beleidigung des Reichskanzlers Grafen Caprivi ist bis nach Ostern vertagt worden.

— Der am Dienstag begonnene Prozeß gegen Paasch und Genossen, wegen Beleidigung des Auswärtigen Amtes und hoher Beamten, ist am Freitag beendet worden. Der Buchhändler Minde-Leipzig ist allein wegen Beleidigung des ehemaligen Gesandten von Brandt-China und mehrerer Mitglieder des Auswärtigen Amtes zu zwei Monaten Gefängniß und 100 Mark Geldstrafe verurtheilt worden; Wesendonk, Radelli, Niemann und Hille wurden freigesprochen.

— Nachdem am letzten Montag in Berlin in einer von Sozialdemokraten nach den „Germaniasälen“ einberufenen „Sozialdemokratischen Akademikerversammlung“ die zahlreich erschienenen Studenten wenig oder gar nicht zum Worte gekommen waren, hatte auf letzten Donnerstag der „Verein deutscher Studenten“ nach dem „Feenpalast“ eine „Akademiker-Versammlung“ eingeladen, die im Wesentlichen nur von Anhängern und Freunden jenes Vereins besucht war. Die „sozialistischen Studenten der Universität Berlin“ waren gar nicht erschienen, sondern hatten sich mit der ihnen im Falle öffentlichen Auftretens vom Universitätsrichter angedrohten Verweisung von der Universität entschuldigt. Unter den Rednern, welche sich theils gegen die Juden, theils, wie der sozialdemokratische Redakteur Ledebour unter großem Tumult gegen das Haus der Hohenzollern wandten, hatte der antisemitische Stadtverordnete Dr. Hentig einen schönen Erfolg unfreiwilliger Heiterkeit, als er in seiner Rede u. a. sagte: Wie ganz anders gehe es doch in einer Studentenversammlung als in einer sozialdemokratischen zu. Da steht zunächst am Eingang ein Teller, in den jeder 10 Pfg. zu legen hat (Rufe! hier auch!). Nun, das mag ja zur Deckung der Unkosten erforderlich sein. Da werden aber außerdem im Saale Broschüren verkauft! (Rufe: Hier auch!) Und welcher Blödsinn wird dort feil geboten (Rufe: Hier auch!). — Die Verhandlungen unter Vorsitz des Regierungsreferendars Rogge zogen sich bis gegen 1 Uhr hin. Endlich wurde mit allen gegen 12 Stimmen ein Antrag angenommen, die Universitätsbehörde möge jedem Studenten unbehindert von Universitätsbehörden das Recht der freien Meinungsäußerung gewährleisten. Zur Annahme gelangte ferner folgende Erklärung: „Die im Feenpalast tagende Akademiker-Versammlung erklärt gegenüber den neuerdings gemachten Versuchen, die Lehren der Sozialdemokratie auch in die Studentenschaft zu tragen, daß sie von sozialem Geiste und von Liebe zu ihren wirthschaftlich minder begünstigten Brüdern erfüllt ist, daß sie aber nach wie vor den Bestrebungen der vaterlandslosen Sozialdemokratie einen unerschütterlichen Widerstand entgegensetzt.“ — Sodann wurden noch Ergebenheitstelegramme an den Kaiser und den Fürsten Bismarck abgesandt.

Die Begeisterung der jugendlichen Feuerköpfe war selbstverständlich sehr groß. Unseres Erachtens nach sollten so junge Leute jedoch erst tüchtig Volkswirthschaft studiren und umfassende Kenntnisse sammeln, ehe sie daran denken, soziale Uebelstände zu beseitigen und soziale Schäden zu heilen!

Bayern. Der Prinzregent hat das Protektorat der im Jahre 1896 in Nürnberg stattfindenden Landesausstellung übernommen und 25000 Mark gestiftet, um den kleineren Gewerbetreibenden die Beschickung der Ausstellung zu erleichtern.

Italien. König Humbert beabsichtigt, wie verlautet, in nächster Zeit mit dem Kaiser von Oesterreich, wahrscheinlich in Monza, zusammenzutreffen. Man erwartet dann die Veröffentlichung der Verlobung des Kronprinzen von Italien mit einer österreichischen Erzherzogin.

Eine Abtheilung Carabinierie ist dieser Tage in Massa-Lombarda in die Versammlung eines anarchistischen Geheimbundes eingedrungen. Bei dieser Gelegenheit wurden viele Waffen, aufreizende Schriftstücke und eine bedeutende Summe Geld mit Beschlag belegt. Als der Vorsitzende des Geheimbundes, Dr. Mori, verhaftet werden sollte, schoß er sich eine Kugel in den Kopf und war sofort todt.

Rußland. Generalgouverneur Gurko hat vom Zaren unbeschränkten Urlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit erhalten. Der General begiebt sich dieser Tage nach Südfrankreich und wird nach seiner Rückkehr seinen Posten wieder übernehmen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. März

— Die Frühlingsboten mehren sich; so ist in der Elbinger Gegend der Kiebitz und in der Lauenburger Gegend der Storch angekommen.

— Die Weichsel ist hier auf 1,60 Meter weiter gestiegen. Der Fährdampfer „Fortuna“ hat seine regelmäßigen Ueberfahrten wieder aufgenommen.

Auch auf dem Kraffohlkanal ist das Eis schon vollständig abgetrieben und die Schifffahrt eröffnet.

Zu Zawichost ist der Strom gestern von früh bis Nachmittags 5 Uhr von 1,94 auf 2,52 Meter gestiegen; auch in Zawichost herrscht Eisgang.

— Die Uebungen des Beurlaubtenstandes finden, der kaiserlichen Kabinetsordre zufolge, in diesem Jahre bei der Infanterie bei den 4. Bataillonen statt, und zwar üben die Landwehrleute in besonderen Kompagnien, die Reserveleute ohne besondere Formationen. Hierbei sollen die auf zwanzig Tage eingezogenen Reservisten beim 1. und 17. Armeekorps, die Kaisermanöver abhalten, zur Ausfüllung sämmtlicher vierten Bataillone, bei den übrigen Armeekorps zur Ausfüllung von zwei Bataillonen jeder Division auf Friedensvollbataillone während der Manöver verwendet werden. Allgemeine Uebungen der Infanterie, Jäger, Feldartillerie und Pioniere finden bei den Armeekorps, die Kaisermanöver haben, in der Reserve und Landwehr nicht statt. Ob hierbei die beiden neu aufzustellenden Kompagnien nur aus Reservisten zu formiren sind, oder ob nicht auch für diese Kompagnien ein Stamm von Mannschaften des Friedensstandes etwa in gleicher Stärke wie bei der 13. und 14. Kompagnie abzugeben sein wird, bleibt den Generalkommandos überlassen. Bei Heranziehung der Jahresklassen zu den Uebungen ist darauf zu achten, daß die Mannschaften möglichst gleichmäßig im Reserve- und Landwehrverhältniß mindestens je einmal einberufen werden. Es ist hierbei anzustreben, daß je eine Einberufung möglichst in die letzten Jahre der Dienstpflicht der Reserve bez. Landwehr 1. Aufgebots fällt. Bei der Kavallerie sollen diejenigen Regimenter, welche weder an dem Kaisermanöver theilnehmen, noch zu besonderen Kavallerieübungen herangezogen werden, für jede Eskadron bis zu vier Reservisten für die Dauer der Herbstübungen einziehen können, außerdem können bei den berittenen Waffen in den Fällen, in welchen es für den Rückmarsch der Truppen aus dem Manöver in ihre Standorte erforderlich erscheint, die zur Entlassung kommenden Mannschaften im unmittelbaren Anschluß an ihre aktive Dienstzeit zur Ableistung einer Uebung für die Dauer des Rückmarsches und der zur Vorbereitung der Entlassung erforderlichen Zeit herangezogen werden.

— Im Bereich des 17. Armee-Korps sind die Garnison-Baukreise wie folgt neu eingetheilt: Danzig I.: Danzig, Neustadt Westpr., Schlawe, Stolp; Danzig II.: Danzig mit Langfuhr, Pr. Stargard; Danzig III.: Danzig mit Neufahrwasser, Elbing, Marienburg; Thorn I.: Thorn, Kulm; Thorn II.: Thorn, Soldau, Strasburg; Graudenz I.: Graudenz, Marienwerder; Graudenz II.: Graudenz, Gruppe.

Hammerstein, Konitz; Dt. Eylau (für die Dauer der Neubauten): Dt. Eylau, Osterode, Riesenburg, Rosenberg.

— Die Generalversammlung des Ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins wird am 29. März in Königsberg stattfinden.

— Zu den Ausnahmetarifen für die Beförderung oberschlesischer Steinkohlen ꝛc. nach Stationen des Direktionsbezirks Bromberg, der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn, der ostpreußischen Südbahn und der Altdamm-Kolberger Eisenbahn ist ein Nachtrag in Kraft getreten, welcher Frachtsätze für die Haltestellen Altroden, Pischnitz und Pritzig, Frachtsätze von der Kohlenstation Marthaschacht der Karlssegengrube sowie Aenderung der Bedingungen für die Anwendung der Frachtsätze im Theil II und III des Tarifs enthält.

— Die Eisenbahn-Nebenwerkstätte in Osterode wird mit dem 1. April in eine Hauptwerkstatt umgewandelt.

— Der hiesige Gesangverein für gemischten Chor (Dirigent Herr Gymnasialmusiklehrer Aust) wird Mitte März unter Mitwirkung der Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin im Adlersaal ein Konzert geben. Zur Aufführung gelangen Werke von Schumann, Mendelssohn und Gade.

— Der Kultusminister hat zu seinem Erlaß vom 1. Mai v. J. betreffend die Wiederbesetzung von Volksschullehrerstellen, sowie die Regelung der niederen Küsterdienste, welche mit den betreffenden Stellen verbunden sind, eine Ergänzung und Erläuterung gegeben, die vom Staatsanzeiger veröffentlicht wird. Danach gehören Kantorat, Organistendienst, Kirchenschreiberei, ferner der Altardienst, Aufsicht über die äußere Ordnung des Gottesdienstes nicht zum niederen Kirchendienst, dagegen in der Regel aber das Reinigen der Kirche sowie des Kirchplatzes und der Kirchwege, Fürsorge für Glocken und Thurmuhr, Läuten und Anschlagen der Betglocke, Heizen der Kirche, Anzünden der Lichter, Auf- und Zuschließen der Kirche.

Dem Lehrer steht es u. A. auch frei, sich bei der Verrichtung jener Kirchendienste vertreten zu lassen, doch bleibt ihm die Verantwortlichkeit über die Ausführung.

Danzig, 2. März. In Prinzlaff fand eine von Nehrunger ländlichen Besitzern veranstaltete und zumeist von solchen besuchte Versammlung unter dem Vorsitze des Herrn Dohm-Nickelswalde statt, um zu dem russischen Handelsvertrage Stellung zu nehmen. Die Versammlung sprach sich dahin aus, daß der russische Handelsvertrag auf die Industrie und den Handel unseres Vaterlandes und namentlich unserer östlichen Provinzen belebend und damit auch fördernd auf die deutsche Landwirthschaft wirken wird. Die Erklärung schließt: „Wir erwarten deshalb, daß der Reichstag dem Vertrage zustimmen werde, und bitten unseren Reichstagsabgeordneten, Herrn Rittergutsbesitzer Meyer-Rottmannsdorf, mit allen Kräften für das Zustandekommen des Vertrages eintreten zu wollen."

× **Kulmer Kreis**, 2. März. Im vergangenen Sommer bereiste ein höherer Regierungsbeamter in unserem Kreise die Schulstellen mit baufälligen Schulhäusern. Die Folge ist die Inangriffnahme vieler Schulneubauten auf der Höhe und in der Niederung. Leider sind hier und dort die Verhältnisse die alten geblieben. So erweist sich das Schullokal in Neusaß seit Jahrzehnten als zu klein.

Thorn, 2. März. Herr Garnisonpfarrer Rühle ist zum Pfarrer der Gemeinde Christinendorf in der Mark gewählt worden und wird zum 1. April Thorn verlassen.

Schwetz, 2. März. Von den auswärtigen Herren, die zu der Feier der Einweihung der neuen evangelischen Kirche geladen sind, haben bis jetzt der Oberpräsident v. Goßler, der Regierungspräsident v. Horn, der General-Superintendent Döblin, der Konsistorial-Präsident Meyer und der Provinzial-Synodal-Präses Superintendent Kähler ihr Erscheinen zugesagt. Kultusminister Dr. Bosse hat in seinem vom 23. Januar datirten Schreiben bedauert, daß die Dienstgeschäfte es ihm nicht gestatten, der Einladung Folge zu leisten. Dem Kaiser ist ein Bericht des Gemeindekirchenrathes über die Vollendung des Baues und den Tag der Einweihung zugesandt worden.

Osche, 2. März. Die in den angrenzenden Oberförstereien Osche, Charlottenthal und Wildungen in Folge des Sturmschadens vom 12. Februar zur Aufarbeitung gelangenden Kiefernnutzhölzer (etwa 12000 Festmeter) sollten in den letzten Tagen versteigert werden. Die erschienenen Holzhändler, die ihren Bedarf an Nutzholz schon vor dem Windschaden größtentheils gedeckt hatten, drückten die Preise gewaltig nieder. Das ausgebotene Holz wurde meistens zur halben Taxe und darunter verkauft. Da bei solch niedrigem Angebote die Oberförster nicht ermächtigt sind, den Zuschlag zu ertheilen, werden zu diesem Zwecke die Gebote der Regierung vorgelegt werden. Leider sind die Hölzer nur in großen Loosen angeboten worden, so daß die Tischler und kleineren Bauhandwerker sowie diejenigen, welche an ihren Gebäuden durch den Sturm Schaden litten und deshalb Bauholz benöthigen, trotz der niedrigen Preise wie gewöhnlich das Nachsehen haben.

Aus dem Kreise Schlochau, 2. März. Auf seinem Rittergut Zawadda bei Prechlau hat Herr Kluge-Barent große Kalklager aufgedeckt. Der Kalk ist von der westpreuß. landwirthschaftlichen Versuchsstation mit 93 pCt. festem Kalk, ohne jede Beimischung von Sand und Erde, als sehr werthvoll befunden worden. Er liegt durchschnittlich 1 Fuß unter der Erdoberfläche, in einer Mächtigkeit von 5 Fuß in kompakten Massen. In künftiger Woche schon werden dort 2 große Trockenschuppen errichtet. Sobald der Kalk trocken ist, sollen Mühlen aufgestellt werden, und in diesen hofft man täglich 400—500 Centner feinen Düngerkalk herstellen zu können.

* **Pr. Stargard**, 2. März. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde über die Verwendung eines von dem Ehepaar Plehn vor mehreren Jahren der Stadt vermachten Legates Beschluß gefaßt. Dieses Legat betrug ursprünglich 3000 Mk., ist aber auf etwa 4800 Mk. angewachsen, da die Zinsen niemals für den ursprünglichen Zweck, der Unterstützung bedürftiger Schüler des damals noch städtischen Gymnasiums, nutzbar gemacht worden sind. Die Versammlung beschloß nun, über das Legat von neuem zu verfügen. Danach soll das ursprüngliche Kapital von 3000 Mk. zinsbar angelegt bleiben und über die Verwendung der ferneren Zinsen der endgültige Beschluß vorbehalten bleiben. Die angesammelten Zinsen von 1800 Mk. sollen in folgender Weise Verwendung finden: 700 Mk. zur würdigen Einrichtung und Ausschmückung des Stadtverordnetensitzungssaales, 300 Mk. zur Einrichtung einer ersten Klasse im städtischen Krankenhause, 800 Mk. zur Legung von Trottoir vom Marktplatze zum neuen Gerichtsgebäude. Man glaubt auf diese Weise am besten die Absicht der Stifter zu erfüllen. Eine zweite eigenthümliche Angelegenheit rief ebenfalls sehr lebhaften Meinungsaustausch hervor. Die hiesige Schützengilde besitzt ein Grundstück in nächster Nähe der Stadt. Daß der Magistrat Mitbesitzer des Grundstückes ist, das hatte bisher Niemand gewußt, bis es jetzt zufällig bei der Aufnahme von Geld auf das Grundstück aus dem Grundbuche ersichtlich geworden ist. Da nun hiernach zu jeder baulichen Veränderung die Genehmigung der städtischen Körperschaften erforderlich wäre, so hat die Schützengilde den Magistrat ersucht, auf sein Recht als Mitbesitzer zu verzichten. Der Magistrat ist auf dieses Ansuchen eingegangen, und die Stadtverordneten stimmten diesem Beschlusse zu, nur soll die Gilde verpflichtet werden, in ihre Satzungen die Bestimmung aufzunehmen, daß der Besitzstand der Gilde im Falle einer Auflösung der Schützenbrüderschaft der Stadtgemeinde zufallen müsse, falls die städtischen Körperschaften nicht binnen 3 Monaten sich gegen die Annahme aussprechen sollten.

Neustadt, 1. März. Der hier abgehaltene Kreistag genehmigte die Aufnahme eines weiteren Darlehns bis 180000 Mk. zur Bestreitung der Kosten für die im Bau begriffenen neuen Kreischausseen bis zur Auszahlung der Provinzialbauprämien. Zum Kreisdeputirten wurde Herr Rittergutsbesitzer und Landschaftsrath Röhrig-Wyschetzin auf 6 Jahre einstimmig wiedergewählt. — In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, für das Etatsjahr 1894/95 300 Prozent der Staatseinkommensteuer zu erheben. Dadurch stellt sich der städtische Etat nach Einnahme und Ausgabe auf 65000 Mk. Zum Magistratsmitglied wurde Herr Kaufmann Weikusat gewählt.

Neuteich, 1. März. Die hiesige Zuckerfabrik hat den Kreis um Gewährung einer Beihilfe zu den 160000 Mk. betragenden Baukosten der im verflossenen Jahre hergestellten Rübenbahn gebeten. Auf der etwa 16 Kilom. langen Bahn sind im verflossenen Jahre rund 500000 Ctr. Rüben befördert worden, welche sonst auf etwa 12000 Fuhren die Kunststraßen in Anspruch genommen haben würden.

i **Berent**, 2. März. Bekanntlich verschwand vor einiger Zeit die Altsitzerwittwe Thonert aus Schatarpi, ohne daß es bis jetzt gelang, ihren Verbleib festzustellen. Die Nachforschungen blieben ohne Erfolg. Kürzlich hat nun ein Geheimpolizist einen gewissen Keister als den wahrscheinlichen Mörder der Thonert in Schatarpi ermittelt. Der Genannte wurde in der vergangenen Nacht gefesselt in das hiesige Polizeigefängniß eingeliefert.

b **Rastenburg**, 2. März. Der Aufsichtsrath der Zuckerfabrik Rastenburg bewilligte in seiner letzten Sitzung 75000 Mark zur Verbesserung der Betriebseinrichtungen der Fabrik. Ueber eine neu zu errichtende Guberbrücke soll vom Fabrikhofe aus ein zweites Anschlußgeleise nach dem hiesigen Bahnhofe geführt werden; auch soll ein Einmieteplatz für Rüben, welche mit der Südbahn ankommen, hergerichtet und auf diesen Einmieteplatz gleichfalls ein Schienengeleise geführt werden. Etwa die Hälfte der bewilligten Summe wird zur Verbesserung der inneren Einrichtung der Fabrik verwendet. — In der Generalversammlung des hiesigen Männergesangvereins „Melodia" wurde Herr Amtsgerichtsrath Braun als Vorsitzender, Herr Kantor Küßner als Dirigent gewählt, ferner wurden in den Vorstand neugewählt die Herren Professor Kownatzki und Kreisbauinspektor Plachetka. Der Verein zählt 5 Ehren- und 159 zahlende Mitglieder, darunter 24 Damen.

b **Aus Masuren**, 2. März. Der Wirth Sczyflo aus Ribittwen, Kreis Johannisburg fuhr bei eingetretener Dunkelheit mit seinen beiden Stieftöchtern, 15 und 18 Jahre alt, und seinem 5jährigen Sohne über einen See nach dem Dorfe Belitzen. Etwa 200 Schritte vom Ufer gerieth er in einen über 20 Fuß breiten Riß des Eises und das Fuhrwerk ging hier mit den 4 Insassen unter. Auf die Hilferufe der Verunglückten kamen aus dem Dorfe die Leute herbei, doch leider zu spät, denn die Verunglückten hatten schon ihren Tod gefunden. Am anderen Tage wurden die vier Leichen herausgezogen; Pferde und Wagen waren nicht zu finden.

φ **Goldap**, 2. März. Die 22jährige Frau eines Besitzers aus Billehnen ist gestern Morgen in einem nahe dem Gehöfte gelegenen Teiche als Leiche aufgefunden worden. Vermuthlich hat sie, da sie seit einiger Zeit an Schwermuth litt, freiwillig den Tod gesucht. — Auf eine von den hiesigen Lehrern an die Regierung zu Gumbinnen gerichtete Petition wegen Gehaltsaufbesserung sind die städtischen Behörden angewiesen worden, eine Gehaltsskala aufzustellen und zur Bestätigung einzureichen. Gestern war Herr Regierungsrath v. Schwichow hier anwesend, um mit den Vertretern des Magistrats, der Schuldeputation und der Stadtverordnetenversammlung in der Angelegenheit zu verhandeln.

Posen, 2. März. In dem heutigen Submissionstermin für die Posener 3½prozentige Stadt-Anleihe im Betrage von 1750000 Mk. wurde ein Höchstgebot von 96,82 pCt. abgegeben. Angesichts des augenblicklichen Standes der übrigen Posener 3½prozentigen Papiere ist das Gebot als sehr vortheilhaft zu bezeichnen.

Meseritz, 2. März. Von den Unterzeichnern des Wahlaufrufs für die Kandidatur des Landgerichts-Präsidenten Wettke ist nunmehr folgende Bekanntmachung beschlossen worden: Nachdem Herr Rittergutsbesitzer Landrath a. D. v. Dziembowski sich zur Annahme der Reichstagskandidatur bereit erklärt hat, seine Kandidatur auch aufgestellt ist, hat die Mehrheit der Unterzeichner des Wahlaufrufes vom 20. v. Mts. beschlossen, im Interesse der Einigung der deutschen Stimmen die Kandidatur des Landgerichts-Präsidenten Wettke nicht mehr aufrecht zu erhalten.

W **Landsberg a. W.**, 2. März. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Haushaltsplan nochmals berathen. Wie sich nunmehr der Etat gestaltet, hat sich eine Besserung von 33000 Mk. gegen das Vorjahr ergeben. Die Veränderungen des Etats zur Deckung des Bedarfs haben die Erhebung eines Zuschlages von 210 Prozent zur Staatseinkommensteuer zur Folge. — Die lateinlose Realschule wird am 1. April eröffnet.

Verschiedenes.

— Telephonische Sprechversuche, welche dieser Tage zwischen Wien und Berlin stattgefunden haben, sind nicht zur Zufriedenheit der obersten Postbehörde ausgefallen, da die Zusammenschaltung verschiedener Theillinien hinderlich war. Deshalb beabsichtigt man eine direkte Linie von Wien nach Berlin zu errichten.

— Pfarrer Kneipp, welcher, wie bekannt, jetzt in Rom weilt, hat sich dahin ausgesprochen, daß der Papst „bis über das Ende des Jahrhunderts hinaus" leben könne.

— Die Typhusepidemie in Sprottau ist im Erlöschen. Seit mehreren Tagen sind keine Erkrankungen vorgekommen. Von den 72 amtlich gemeldeten Erkrankungen sind 32 Personen als genesen entlassen worden; 30 befinden sich in Rekonvalescenz und 10 Personen sind gestorben.

— Eine heftige Erschütterung hat dieser Tage wiederum in dem von Wassersgefahr heimgesuchten Eisleben stattgefunden. Die Erschütterung war auch wieder von üblichem dumpfen Rollen im Innern der Erde begleitet. Die Zeichen der Zerstörung an den meistbedrohten Häusern in der Zeißungstraße und in den anderen bedrohten Stadttheilen nehmen immer mehr zu. Auf einigen Dächern richten sich, wegen des Druckes der Nachbarhäuser, die Ziegeln empor.

— [Die Blutthat in Groß-Lichterfelde.] Am Donnerstag Abend hat der verhaftete Kutscher und Gärtner Helbig sich zu einem Geständniß bequemt, nachdem ihm nachgewiesen, daß er sich ein krummes Gärtnermesser vor einigen Tagen gekauft hatte. Er sei, so erklärte er, mit Kurz und Dettloff beim Billard in Streit gerathen. Als die Beiden fortgingen, folgte er ihnen. Er habe dann alsbald von Kurz einen Stockhieb erhalten, der ihm eine wirklich vorhandene Kopfwunde zufügte. Darauf habe er mit seinem krummen Gärtnermesser den Kurz in den Schenkel, dicht am Unterleib, gestochen und sei entflohen. Dettloff sei ihm nachgelaufen und habe ihn von hinten gefaßt. Nun habe er sich umgedreht und dem Gegner den ganzen Schenkel aufgeschlitzt. Hierauf sei er nach Hause gegangen. Kurz hat sich noch bis zu einem Bauplatz geschleppt und ist dann gestorben. Dettloff ist sogleich zusammengebrochen, hat sich aber noch zweimal aufgerafft, ehe er starb.

Diese Angaben decken sich mit dem Befund der Behörde und er dürfte somit nur wegen Todtschlags und nicht wegen Mordes angeklagt werden. — Die Hilferufe der beiden Gestochenen sind zwar von verschiedenen Personen, auch von der Wache vor der Gardeschützenkaserne gehört worden, doch fühlte sich Niemand veranlaßt, nachzusehen. Die beiden Verwundeten hätten wohl durch ein rechtzeitiges ärztliches Eingreifen von dem Verblutungstode gerettet werden können. Helbig, der nach dem Untersuchungsgefängniß abgeführt worden ist, ist seit dem Jahre 1890 verheirathet und Vater von zwei Kindern.

— Auf der „Brandenburg" haben, wie verlautet, die bis jetzt angestellten Untersuchungen ergeben, daß auch das Hauptdampfrohr der Backbordmaschine an gleicher Stelle wie das Dampfrohr am Steuerbord sich um etwa 28 Millimeter ausgezogen hat. In nächster Zeit sollen auch Wasserdruckproben der Maschinen und Dampfrohre vorgenommen werden, die auch auf die Kaiseryacht „Hohenzollern" sich erstrecken sollen. Das Reichsmarineamt hat bis jetzt noch keinen bestimmten Befehl ertheilt, wann und von welcher Werft die Wiederherstellung der Maschine auf der „Brandenburg" in Angriff zu nehmen ist; doch glaubt man, daß mit dieser Arbeit entweder die kaiserliche Werft zu Kiel oder die der Aktiengesellschaft Germania bei Gaarden betraut werden wird. Die Bauwerft der „Brandenburg", der Vulkan bei Stettin, dürfte jedoch bei dieser Reparatur nicht in Berücksichtigung kommen. Die Arbeiten an den havarirten Schiffsmaschinen des Panzers glaubt man in ungefähr vierzehn Tagen bis drei Wochen vollenden zu können. In den nächsten Tagen wird die Besatzung der „Brandenburg" auf ungefähr die Hälfte vermindert werden, d. h. von gegen 550 Mann auf 200. Ob das Schiff nach seiner Wiederherstellung sofort wieder seine unterbrochenen Probefahrten aufnehmen wird, darüber verlautet zur Zeit noch nichts.

— [Frühlingsmoden.] In Paris beschäftigt man sich jetzt eifrig mit dem Schaffen der Frühlingsmoden, und bestimmt bereits die Stoffe, welche zur Verwendung kommen sollen. Für's Erste sagt man, daß die Foulardgewebe, dieser Hort heißer Tage, völlig verworfen werden sollen. Damaste mit kleinen Effekten sind berufen, sie zu ersetzen. Als Aufputzstoff für Toiletten in allen Farben wird weißer Moiré genannt, dessen Zeichnung mit schwarzen Paillettes (Flitter) nachgestickt wird. Selbst Hüte aus weißem Moiré soll es geben, und zwar meist große Hüte. Die wenigen kleinen Kopfbedeckungen, die noch bestehen werden, dürften in der Form russischer Diademe oder als altdeutsche Schnebbenhäubchen auftreten. Aus den lange vernachlässigten „Lustre-Geweben" stellt man reizende Frühlingstoiletten her, mit plissirten Crêpe-de-Chine-Blousen und Boleros aus orientalischen Brocaten. Die Generalprobe für einige elegante Modelle findet gegenwärtig in Nizza statt. Großen Beifall fand vor einem internationalen Richterinnen-Kollegium eine himmelblaue Wolltoilette, auf deren Rock die Kontouren einer Schürzen-Tunique in weißer Relief-Stickerei zu sehen sind und der ein weißgesticktes Figaro-Westchen beigegeben ist, das eine feinplissirte weiße Blouse aus Seidenmousselin sehen läßt. Ein anderes Modell ist in beigefarbigem Cachemir mit einem winzigen Bolero, der kaum zur halben Rückenhöhe herabreicht, aus goldbraunem, mit Goldadern gesticktem Sammt. Beige soll die siegreiche Frühlingsfarbe werden, so melden wenigstens die Berichte aus Nizza. Auch jene weiß-schwarzkarrirten Gewebe, die man einst nach der schönen Tänzerin „Pepita" genannt, dürften wieder auftauchen; Jabots in den Modefarben: Johannisbeerroth und Rhonegletscherblau werden diesen, auf den ersten Blick allzu bekannt wirkenden Stoffen einen modernen Charakter geben. Auch die blaue Grundnuance des amerikanischen Sternenbanners wird in Paris als hochmodern erklärt; eine Spekulation auf die amerikanischen Modistinnen, die seit vorigem Jahre Paris ein wenig untreu geworden sind.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, 3. März. In der Budgetkommission erklärte der Regierungsvertreter, nach dem Ergebniß der gerichtlichen Untersuchung solle eventuell schonungslos gegen die Besitzer der Vulcan-Werft wegen des Unglücks auf dem Panzer „Brandenburg" vorgegangen werden. Der Schatzsecretair erklärte, für die Hinterbliebenen der Verunglückten solle ausgiebig gesorgt werden.**

* **Berlin, 3. März. Der Magistrat beantragt die Bewilligung von 5905860 Mk. zum Grundstücksankauf für ein neues (zweites) Rathhaus.**

Berlin, 3. März. Direktor Lipschütz, welcher in diesem Herbst das Berliner Theater als Nachfolger Barnays pachtweise übernehmen sollte, erschoß sich Nachts auf dem hiesigen Anhalter Bahnhofe in einem Wagen des Zuges München-Berlin.

London, 3. März. Das Entlassungs-Gesuch des Ministerpräsidenten Gladstone ist angenommen. Gladstone empfahl der Königin Lord Rosebery zum Nachfolger. Rosebery wurde von der Königin ersucht, sich morgen nach Schloß Windsor zu begeben; er ist bereit, den Posten des Premiers anzunehmen. Wahrscheinlich treten nur zwei Veränderungen im Ministerium ein.

Graudenz, 3. März. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk.
Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 120—128.
Roggen, 120—126 Pfund holl. Mk. 105—110.
Gerste Futter- Mk. 110—120, Brau- Mk. 120—135.
Hafer Mk. 135—150.
Erbsen Futter- Mk. 120—140, Koch- Mk. 140—165.

Bromberg, 3. März. **Schlacht- u. Viehhof.** Wochenbericht. Auftrieb: Rindvieh 18 Stück, Kälber 50, Schweine 770, darunter 321 Ferkel, Schafe 2. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht, Schweine 37—40 Mk., für das Paar Ferkel 24—36 Mk.

Danzig, 3. März. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

Weizen (p. 745 Gr. Qu.-	Mark	Termin April-Mai .	110
Gew.): unverändert.		Transit "	85,50
Umsatz 100 To.		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt u. weiß	131-133	freien Verkehr ...	106
" hellbunt	129	Gerste gr. (660—700 Gr.)	130
Transit hochb. u. weiß	113	" kl. (625—660 Gr.)	115
" hellbunt ...	111	Hafer inländisch	135
Term. z. f. V. April-Mai	135,50	Erbsen "	150
Transit " "	125,50	" Transit	90
Regulirungspreis z.		Rübsen inländisch ...	200
freien Verkehr ...	131	Rohzucker inl. Rend. 88%	
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-		ruhig.	12,25
Gew.): matt.		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	106-107	Liter %) kontingentirt	49,50
russ.-poln. z. Transit	86	nichtkontingentirt.	30,00

Danzig, 3. März. [Marktbericht] von Paul Kuckein.
Butter per ½ Kgr. 1,20—1,30 Mk., Eier Mdl. 70—90 Mk., Zwiebeln neue per 5 Ltr. 0,80 Mk., Wirsing Mdl. 50—80, Mohrrüben p. 15 Stück 2—3 Pfg., Weißkohl Mdl. 0,70—1,00, Rothkohl Mdl. 80—1,20 Mk., Kartoffeln per Ctr. 1,50—2,20 Mk., Wrucken Scheffel 1,00—1,50 Mk., Hühner alte Stück 1,30—2,00, Hühner junge Paar 2,20 Mk., Tauben Paar 1,20 Mk., Puten lebend 4,00 bis 10,00 Mk., Ferkel per Stück 12,00—27,00 Mk., Schweine lebend per Ctr. 38,00—41,00 Mk., Kälber per Ctr. 34,00—39,00 Mk.

Königsberg, 3. März. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,75 Geld, unkonting. Mk. 30,00 Geld.

Berliner Centralviehhof vom 3. März. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 5682 Rinder, 5401 Schweine, 929 Kälber und 11509 Hammel. — In Rindern sehr flaues Geschäft, es bleibt erheblicher Ueberstand. Man zahlte Ia 50—55, IIa 42—48, IIIa 35—39, IVa 30—33 Mk. für 100 Pfund Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief glatt und wurde geräumt. Wir notiren für Ia 55—56, IIa 53—54, IIIa 50 bis 52, Bakonier 49—52 Mk. für 100 Pfund lebend mit 43 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich flau, Ia brachte 53—60, IIa 43—52, IIIa 36—42 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte schleppende Tendenz und wurde nicht geräumt. Ia brachte 39—50, IIa 35 bis 37 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Berlin, 3. März. **Getreide- und Spiritusbericht.**
Weizen loco Mk. 134—145, per Mai 143,25, per Juli 145,25. — Roggen loco Mk. 119—124, per Mai 125,50, per Juli 127,00. — Hafer loco Mk. 134—177, per Mai 133,50, per Juli 133,00. — Spiritus loco Mk. 31,20, per Mai 36,30, per Juni 36,70, per August 37,50. Tendenz: Weizen ruhig, Roggen fest, Hafer fester. Spiritus behauptet. Privatdiskont 1¾ %. Russische Noten 220,95.

Herrmann Gerson, Berlin W.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Wollene und seidene Kleiderstoffe, Waschstoffe, Mäntel- und Anzugsstoffe für Damen und Herren, Jupons, Blusen, Korsetts, Handschuhe, Schirme, Schuhe, Trikotagen, Wäsche, Leinen, Spitzen, Costüme und Mäntel für Damen, Kinder-Garderobe, Herren-Garderobe, Pelzwaaren, Lederwaaren, Parfümerien, Möbelstoffe, Portièren, Gardinen, Teppiche, Divan-, Tisch- und Reisedecken, Plaids, Möbel, Broncewaaren, Tapeten.

Neue Kleiderstoffe für das Frühjahr

Beige Virginie, in vielen soliden Farben, 100 cm breit . . . . . Meter **M. 1,25**
Beige-Loden, in vielen Melangen . . 115 cm breit Meter **M. 1,85 2, 2,35, 3**
Cheviot natté, in vielen neuen Melangen 120 cm breit . . . . . Meter **M. 3,25**
Cheviot Diagonal, reiches Sortiment 120 cm breit . . . . . Meter **M. 3,25**
Satin (Nouveauté) in vielen Farben . 120 cm breit . . . . . Meter **M. 3,25**
Caro (neues natté-artiges Gewebe) in vielen Farbenstellungen und verschiedenen Größen, 100 cm breit . . . . . . Meter **M. 1,85, 2, 2,35, 2,75**
120 cm breit . . . . . . Meter **M. 3,—, 3,25, 3,50**

Cheviot, dauerhaftes Gewebe, in vielen Farben, 100 cm breit . . . Meter **M. 1,50, 2**
Foulé, in sämmtlichen Farben . . . . 100/105 cm breit Meter **M. 1,50, 1,95, 2,50**
Diagonal-Cheviot, in vielen neuen Farben, 100 cm breit . . . . Meter **M. 2,—**
120 cm breit . . . . Meter **M. 3,25**
Wipcord, in schönen soliden Farben . . . 100 cm breit . . . . Meter **M. 3,25**
120 cm breit . . . . Meter **M. 3,25**
Armure, dauerhaftes crêpartiges Gewebe, großartiges Farbensortiment
105 cm breit Meter **M. 3,50,** 115 cm breit Meter **M. 3,50**

Melange-Loden, praktische Qualitäten, äußerst reiche Sortimente, in den neuesten Farben, 120 cm breit . . . . . **M. 3,50–4,50**
Gezwirnte Kammgarnstoffe, außerordentlich solides Gewebe, in neuesten Melangen, für Reise und Promenade, 120 cm breit . . . . . **M. 4,75, 5,50, 6,00–7,50**
Façonnés und Travers, halbseidene, elegante Fantasiestoffe in reichhaltiger Auswahl, 120 cm breit . . . . . **M. 5,25–7,50**
Glatte Woll-Satins, hervorragende Neuheit für elegante Straßen-Costüme, in allen neuen Frühjahrs-Farben . . . . . **M. 3,75, 4,75–5,75**

Modebilder und Proben nach auswärts postfrei. Franko-Zusendung bei festen Aufträgen von 20 Mark an.

Heute Abend 9 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der Restaurateur [944

Wilhelm Schulz

im Alter von 51 Jahren, 4 Monaten. Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Graudenz, d. 2. März 1894
Martha Schulz
geb. Weißmann.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 7. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heute Vormittag 10¾ Uhr entschlief nach langem, schweren Leiden mein unvergeßlicher Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Besitzer [866

Gottfried Gosda

im 40. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen
Niederzehren, 2. März 1894
Die tiefbetrübte Gattin
Marie Gosda.

Gestern Abend wurde uns ein kräftiger Junge geboren.
Pelplin, den 2. März 1894.
J. Kotzer, Postassistent
und Frau Josepha, geb. Knoop.

Die Verlobung unserer Großtochter Bertha Dukat mit Herrn Robert Krüger zeigen ergebenst an (809
J. Fisch und Frau.

Bertha Dukat
Robert Krüger
Verlobte.
Graudenz. Graudenz.

Löwenbräu.

(R. Gassner).

Mittagstisch (4 Gänge) Mk. 1,00 im Abonnement. [982

Alte Münzen u. Medaillen
kauft **Eugen Sommerfeldt.**

Grosser Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meiner

Wagen- u. Geschirr-Fabrik

werden sämmtliche vorräthigen

Wagen, Schlitten, Geschirre, Reit- und Fahr-Utensilien Schirrhölzer rc.

zu billigsten Preisen gegen Baarzahlung ausverkauft. (912

Ferner sind sämmtliche
Fabrikräume
bestehend aus Schmiede, Stellmacherei Tischlerei, Sattlerei, Lakierwerkstatt rc. mit sämmtlichen Maschinen im Ganzen od. getheilt billig zu vermiethen.

Das Grundstück
ist unter sehr günstigen Bedingungen zu vermiethen.

Emil Milde'sche
Wagen- und Geschirr-Fabrik,
Inowrazlaw, Friedrichstr. 19.

---

40 Klafter Torf
hat zu verkaufen (875
Krüger, Hohenkirch.

TIVOLI.

Sonntag, den 4. März cr.:

Großes Bockbierfest

verbunden mit



CONCERT

von der Kapelle des Infanterie-Regts. Graf Schwerin.

Ein jeder Besucher erhält beim Eintritt eine äußerst scherzhafte Kopfbedeckung. Es gelangen außerdem Bockorden, Bocklieder und mehrere andere komische Gegenstände gratis zur Vertheilung.

Ausschank von vorzüglichem

Salvator-Bockbier aus der Höcherl-Brauerei.

Da ich weder Mühe noch Kosten gescheut habe, um dieses Fest zu einem glänzenden zu machen, lade ich zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Entree: Vormittags von 11½ Uhr bis Nachmitt. 4 Uhr frei. Abends von 7½ Uhr ab CONCERT, die Person 50 Pfg.

Vorverkauf wie bekannt. Hochachtungsvoll
J. Engl.

Wer beim Einkauf von **Tapeten** viel Geld ersparen will

der bestelle die neuesten Muster der

Ostdeutschen Tapeten-Fabrik

von **Gustav Schleising** in **Bromberg.**

Dieselben übertreffen an aussergewöhnlicher Billigkeit und überraschender Schönheit alles andere **und werden auf Verlangen** überallhin **franco** gesandt.

Victoria-Tapete!

Grösste Neuheit, **vollendet in Zeichnung und Colorit,** konkurrenzlos im Preise, darf als etwas ganz Aussergewöhnliches in keinem Hause fehlen. (9765)

Gut und billig kann gerollt werden bei Lamle, Oberthornerstr. 6.

Gasthaus zum jungen Löwen
Unterthornerstr.
200 hochfeine
Harzer [851
Kanarienvögel
Hohlroller sw. **Nachtigallen-Schläger** sind neu angek. und stehen bis nächsten Dienstag zu billigsten Preisen zum Verkauf.
Sondermann,
Vogelhändler aus dem Harz.



„British" beste Schrot-Mühlo der Welt.

Hodam & Ressler
DANZIG.

Wer sich für eine wirklich gute Schrotmühle interessirt, sollte die Mühe nicht scheuen, darüber Prospekte zu fordern.

Eine Parthie

Frühjahrshütchen

für Knaben und Mädchen zu enorm billigen Preisen bei (877
Jacob Liebert.

Die beliebte
Königsberger Normal-Bureau-Feder
per Groß Mk. 2, empfiehlt
Fritz Lange, Königsberg i. Pr., Königstr.

Tuchlager
u. Maaßgeschäft für
neueste Herrenmoden
Doliva & Kaminski
Thorn
Artushof.
Den Eingang
sämmtl. Neuheiten
für kommende
Saison
zeigen ergebenst an.

Verloren, gefunden, gestohlen.

Kindergummischuh gefunden. Abzuholen aus der Exped. d. Geselligen.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Grandenzer Gesangverein.

Nächste Uebungsstunde:

Montag, den 5. März,
präcise 8 Uhr Abends.
Wegen des nahe bevorstehenden Concerts ist das pünktliche Erscheinen aller Mitglieder unbedingt nothwendig. (989) Der Vorstand.

Hausbesitzer-Verein

Hauptversammlung am Mittwoch, den 7. März, Abends 7½ Uhr, im Tivoli.

1. Mittheilungen:
   a. Aufnahme neuer Mitglieder,
   b. etwas über die von der Stadt Graudenz aufzubringenden Provinzial- und Kreissteuern
2. Verpflichtung zur Reinigung und Unterhaltung der Bürgersteige resp. Haftpflicht der Hausbesitzer für Unfälle,
3. Bericht über die Vorarbeiten der Commission der städtischen Sparkassenangelegenheit,
4. Makler- und Agentenwesen,
5. Verpflichtung der Feuerversicherungsgesellschaften zu regelmäßigen Zuwendungen behufs Unterhaltung und Verbesserung des Feuerlöschwesens,
6. Innere Angelegenheiten:
   a. Vereinsvergnügungen,
   b. Verlesung und Besprechung verschiedener Artikel der Hausbesitzer-Zeitung.

Hausbesitzer, die Mitglieder unseres Vereins werden wollen, sind zu den Hauptversammlungen eingeladen, die Herren werden aber gebeten, sich gleich nach Eintritt in das Lokal einem Vorstandsmitgliede vorzustellen [958
Der Vorstand.

Dienstag, den 6. März,
Abends 8 Uhr,
im großen Saale der Loge:

Vortrag

der Frau Clara Muche

über die **Krankheiten des weiblichen Geschlechts.** (771

Nur **Damen** haben Zutritt.

Eintrittskarten zu 30 Pf. und für reservirten Platz zu 50 Pf. sind in der Conditorei des Herrn Güssow und bei Herrn P. Meißner, Markt 10, zu haben.

Mitglieder d. Vereins f. naturgem. Lebensweise erhalten Eintrittskarten zu ermäßigtem Preise bis **Montag** Abend bei G. Jalkowski, Tabakstr. 15/16.

Der Tag der Wiederkunft Christi und was **Luther, Melanchthon** und andere Väter der Kirche darüber gelehrt haben: — **besonders beherzigenswerth** für unsere Zeit! — (796

Oeffentl. Vortrag
Sonntag, den 4. März,
Abends **6** Uhr
Trinkestraße 4.
Eintritt frei!
Dr. Flegel.

General-Versammlung
des
Vorschuß-Vereins Lessen
E. G. m. u. H.
Sonntag, den 11. März 1894
Nachmittags 4½ Uhr.

Tagesordnung.

1. a. Vortrag der Jahresrechnung pro 1893. (803
   b. Beschluß über die Gewinnvertheilung und Entlastung des Vorstandes.
2. Wahl einer Kommission von drei Mitgliedern zur Festsetzung des Kredits der Aufsichtsraths-Mitglieder.
3. Festsetzung des Höchstbetrages:
   a. der den Verein belastenden Anleihen,
   b. der bei einem Mitgliede gleichzeitig ausstehenden Kredite.

Die Bilance und Jahresrechnung pro 1. Januar bis 31. Dezember 1893 ist aufgestellt und liegt zur Einsicht der Genossen in unserm Vereinslokale aus.

Lessen, den 3. März 1894.
Der Vorsitzende des Aufsichtsraths.
C. Laudien.

Erholung **Kl. Tarpen**
Sonntag Tanzkränzchen.

Gewerbeverein Graudenz.

Montag, den 5. d. M., Abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn Pfarrer Erdmann: **„Die Taubstummen".**
Damen haben Zutritt u. werden ergebenst eingeladen. [857

Katholischer Volksverein.

Sonntag, den 4. d. Mts., 5 Uhr Nachmittags: (546

Versammlung

im Schützenhause. **Der Vorstand.**

Ordentliche

General-Versammlung

am **Mittwoch, d. 14. März 1894,**
Nachmittags 5 Uhr,
im Gasthause des Herrn **Zimmermann** zu **Niewieczyn.**

Tagesordnung.

1. Vorlegung der Bilanz für das Geschäftsjahr 1893 und Ertheilung Decharge. (908
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Beschlußfassung über Aufnahme einer Hypothek.
4. Aenderung des § 19 und Beschlußfassung zu § 60 des Statuts. Zusatz zu § 4 der Molkereiordnung.
5. Verschiedenes.

Hierzu ladet die geehrten Mitglieder ergebenst ein
Prust, den 2. März 1894.

Dampf-Molkerei Prust
eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht
Lessing-Prust, von Mieczkowski.
Direktor.

Circus

Blumenfeld & Goldkette
Graudenz.

Sonntag, den 4. März cr.:

2 große Gala-Vorstellungen

Nachmittags 5 Uhr und Abends 8 Uhr.

Zum Schluß zum 1. Male:

Ein Traum im norwegischen Gebirge
oder: **Elfriede unter den Zwergen.**

Große Ausstattungs-Pantomime mit Ballet. Nachmittags 5 Uhr hat jeder Erwachsene das Recht ein **Kind** unter 10 Jahren **frei** einzuführen. (959
Die Direction.

Stadt-Theater in Graudenz.

Donnerstag, den 8. März cr.:

Erstes Dresdner Gesammt-Gastspiel
unter Leitung des Frl. A. Bernhardt
Gräfin Lea
Schauspiel in 5 Akten von P. Lindau.
Bons bis 8. März in Herrn Güssow's Conditorei zu bekannten Preisen. (721

Danziger Stadt-Theater.

Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr: Bei kleinen Preisen. Fremden-Vorstellung. **Der Meineidbauer.**
Abends 7½ Uhr: **Der tolle Wenzel.**
Montag: Bei erhöhten Preisen: Letztes Gastspiel von Signorina Franceschina **Prevosti. Faust und Margarethe.** Große Oper von Gounod.

Wilhelm-Theater in Danzig.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr
Gr. intern. Specialit.-Vorstellung
mit täglich wechs. Repertoir.
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Ens.
Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.
Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 53.

Graudenz, Sonntag] [4. März 1894.

Reichstag.

61. Sitzung am 2. März.

Zur Berathung steht der Etat für die Verwaltung des Reichsheeres.

Abg. Bebel (Soz.) spricht zunächst über den Spielerprozeß in Hannover und fährt dann fort: Die ehrengerichtlichen Urtheile gegen die im Spielprozeß Kompromittirten, die so milde waren, daß der Höchstkommandirende sie nicht bestätigt hat, stehen in merkwürdigem Gegensatze gegen andere ehrengerichtliche Urtheile, wie das gegen den Rechtsanwalt Hertwig wegen Ahlwardts Vertheidigung gefällte. Bald wird keine Partei mehr Mitglieder haben können, die in einem Militärverhältniß stehen, wollen doch nach einer Mittheilung des „Volk" mit Rücksicht auf eine Aeußerung, die auf dem Diner beim Grafen Eulenburg gefallen ist, konservative Reichstagsmitglieder ihr Abschiedsgesuch als Offiziere einreichen!

Zum Schluß beschwert sich Bebel, weil die Beziehungen der Rekruten zur Sozialdemokratie kontrolirt würden.

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf bemerkt u. a.: Schon in der Kommission habe ich erklärt, ich wüßte nicht, wie ein zielbewußter Sozialdemokrat seine Anschauungen und seine Stellung in Einklang bringen könne mit dem Fahneneid. Wenn ich die ganze sozialdemokratische Fraktion als Kompagniechef unter meinem Befehle gehabt hätte, so wäre ich vielleicht (zu den Sozialdemokraten) am ersten Tage gut mit Ihnen ausgekommen, am zweiten Tage würde ich aber wohl einen unheilbaren Krach mit Ihnen gehabt haben (Große Heiterkeit). Was den Fall des Rechtsanwalts Hertwig betrifft, so sind in der Wahlbewegung gegen denselben gravirende Beschuldigungen vorgebracht worden. Wir forderten ihn wegen seiner Stellung als Reserveoffizier auf, sich darüber zu äußern. Trotz wiederholter Aufforderung antwortete Hertwig garnicht, und er wurde wegen beharrlichen Ungehorsams zu einigen Monaten Festung verurtheilt. Damit ist die Sache erledigt. Ueber die Behauptungen des Herrn Bebel betreffs der Organisation zur Ueberwachung der sozialdemokratischen Soldaten kann ich Folgendes bemerken: Eine solche Organisation besteht nicht. Es ist aber selbstverständlich, daß wir Werth darauf legen, zu wissen, ob Soldaten, die eventuell in die Stellung von Vorgesetzten einrücken sollen, zielbewußte Sozialdemokraten sind. (Beifall.)

Abg. Rösicke (lib.): Nach der neuen Ordnung müssen die Volksschullehrer sechs Wochen mit der Waffe dienen. Dieselben erkennen darin eine Zurücksetzung, namentlich in den Augen der Bevölkerung, und es wäre meiner Ansicht nach wohl angebracht, den Abiturienten der Schullehrerseminare die Berechtigung zum einjährigen Dienst zu ertheilen; denn die Vorbildung dieser Abiturienten entspricht sicher der Bildungsstufe, welche im Einjährig-Freiwilligen-Examen gefordert wird. Ich richte deshalb an den Herrn Kriegsminister die Anfrage, wie er sich zu der vorliegenden Petition des preußischen Lehrerverbandes, welche den einjährigen Dienst der Lehrer befürwortet, stellt.

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff: Die preußische Militär-Verwaltung beschäftigt sich schon längere Zeit mit der Frage der Regelung des Dienstverhältnisses der Volksschullehrer. Wir haben uns zu diesem Zwecke auch mit dem Ressort des Kultusministers in Verbindung gesetzt und ich kann dem Herrn Vorredner erklären, daß wir im Prinzip vollkommen mit ihm übereinstimmen. (Beifall.) Es hält nur schwer, die Sache gleich zur Ausführung zu bringen; denn da jährlich 3—4000 Schullehrer in das Heer eingestellt werden, liegt die Gefahr vor, daß bei der Einführung einer längeren Dienstzeit für die Volksschullehrer ein Mangel an Lehrern eintritt. Es handelt sich darum, einen Uebergangsmodus zu finden, der allen Interessen Rechnung trägt. Wir erkennen durchaus an, daß die Volksschullehrer ein tüchtiges Element im Heere, namentlich für den Kriegsfall, bilden und wir schätzen dieselben ganz besonders als Vorgesetzte. (Beifall.)

Abg. Rickert (freis. Ver.): Schon längst ist allseitig anerkannt, daß die Militärstrafprozeß-Ordnung einer Revision bedarf, und schon im Jahre 1881 wurde Seitens der Regierung erklärt, es sei eine Kommission zur Berathung der Reform der Militärstrafprozeßordnung zusammengetreten, der Entwurf für die Abänderung sei bereits fertiggestellt. Seither hat der Reichstag in Resolutionen häufig seine Ansicht über die Dringlichkeit der Reform kundgegeben.

Kriegsminister Bronsart von Schellendorff: Die preußische Militärverwaltung ist nach wie vor aufrichtig und ernst bestrebt, eine einheitliche Straf-Prozeßordnung für die ganze deutsche Armee zu schaffen. Die erforderlichen Verhandlungen sind in meinem Ressort bereits zum Abschluß gelangt. Der Entwurf hat noch verschiedene Stadien zu durchlaufen, aber ich kann so viel sagen, daß ich es nicht für ausgeschlossen halte, daß die eingetretenen Aenderungen in der Civilprozeßordnung nicht ohne Einfluß auf die künftige Gestaltung der Militärstrafprozeßordnung sein werden. (Beifall.)

Abg. Frhr. v. Manteuffel (deutschk.): Herr Bebel hat auf eine Zeitungsnachricht hingewiesen, welche meldete, eine Anzahl konservativer Abgeordneter beabsichtigten, veranlaßt durch die Stellungnahme des Kaisers zum russischen Handelsvertrage, ihren Abschied als Reserve- bezw. Landwehroffiziere zu nehmen. Diese Nachricht ist durchaus unwahr. Keinem einzigen konservativen Abgeordneten ist es eingefallen, aus dem angeführten Grunde seinen Abschied einzureichen. Diejenigen von uns, welche das Recht haben, die Uniform zu tragen, erachten dies nicht nur als eine Ehre, sondern auch als eine Pflicht, und sie werden diese Uniform tragen, so lange es Sr. Majestät dem Kaiser gefällt.

Abg. Graf v. Roon (kons.) giebt eine ähnliche Erklärung ab, worauf Abg. Bebel die beiden Abgeordneten darauf hinweist, daß die als falsch bezeichnete Nachricht nicht etwa aus einem sozialdemokratischen Blatte, sondern aus dem konservativen „Volk" stamme.

Der Etat wurde bis zum Kapitel: Militärgeistlichkeit einschließlich erledigt. Die Berathung wird am Sonnabend fortgesetzt.

Obdachlos.

Der Zug nach dem Westen, insbesondere nach der Reichshauptstadt, ist eine Thatsache, die gerade in unserem Osten, der häufig nicht genug Arbeitskräfte hat, beklagt wird. Nicht allein ist es der Glanz der Kaiserstadt, der Ruf von der Menge der Vergnügungen, von der Höhe der Löhne, der freieren sozialen Stellung, was die Arbeiter nach Berlin lockt, für die Mittellosen unter ihnen sind auch die verschiedenen Wohlthätigkeitsanstalten eine Lockung. Im ganzen Reiche ist es der fahrenden Bevölkerung auf der Landstraße bekannt, daß das Asyl in Berlin nicht nur umsonst Obdach für die Nacht, sondern auch Abendbrot und Frühstück gewährt, daß die Wärmehallen im Winter den Frierenden offen stehen, daß in der Herberge zur Heimath in der Oranienstraße jeden Abend ein Gratisabendbrot, jeden Sonntag eine Mittagsmahlzeit verabreicht wird. Alles, was unterschiedslos den Arbeitsscheuen wie den Arbeitwilligen Wohlthaten gewährt, zieht mittellose Elemente nach Berlin.

Dieser Tage ist bei Wiegandt und Grieben in Berlin ein eigenartiges Buch erschienen, betitelt „Obdachlos", Bilder aus dem sozialen und sittlichen Elend der Arbeitslosen. (Preis 3 Mk.) Der Verfasser Constantin Liebich ist von Hause aus Handwerker, selber „auf der Walze gewesen" und ist nach mannigfachen Bemühungen mit staatssozialistischen Kreisen Geschäftsführer eines von ihm mitbegründeten Vereins geworden, der sich „Dienst für Arbeitslose" nennt und sicherlich schon manches Rettungswerk vollbracht hat. Das Buch behandelt eine der brennendsten Tagesfragen, die Arbeitlosigkeit, im Gewande fesselnder Erzählung und anschaulicher Schilderung des Lebens und Treibens der Obdachlosen in den von ihnen bevölkerten Häusern und Anstalten Berlins. Dies geschieht auf Grund mannigfacher, der Wirklichkeit entsprechenden Erfahrungen der Obdachlosen selbst, denen der Verfasser seine Mittheilungen verdankt. Herbergen und Verpflegungsstationen, Penne und Volkskafé, Asyl und Wärmehalle, Schrippenküche und Arbeiterkolonie erscheinen hierbei nicht nur in der üblichen offiziellen Beleuchtung, sondern vom Standpunkte der Obdachlosen selbst, gewissermaßen von der Kehrseite betrachtet, und eine Fülle von Beobachtungen giebt den Besitzenden überraschende Aufschlüsse über den Gebrauch und den Mißbrauch der planlosen wie der organisirten Wohlthätigkeit durch vagabondirende Bevölkerung. Ein grelles Licht fällt sowohl auf die Unzulänglichkeit vieler Einrichtungen als auch auf die Verkommenheit vieler sich im Kriegszustande mit der Gesellschaft befindlichen Obdachlosen.

Der Held der Erzählung, in dessen Stimmungen und Führungen zugleich der seelische Konflikt zum Ausdruck und zur Lösung kommt, ist ein unverdorbener, zuerst übermüthiger, bald aber gedemüthigter Handwerksgeselle, Wilhelm Rundstab, den wir durch all die Anstalten bis in das Gefängniß begleiten, dessen wachsende Noth wir mitempfinden, den wir moralisch immer tiefer sinken sehen. Wir fürchten seinen gänzlichen Untergang; doch wird dieser durch eine Verkettung von Umständen, durch Kräfte von oben und außen abgewendet.

Folgen wir dem Erzähler in das städtische Asyl für Obdachlose zu Berlin in der Fröbelstraße, von seinen Stammgästen die „Palme" genannt. Constantin Liebich schreibt u. a.:

In den Vordergebäuden befindet sich das Asyl für obdachlose Familien. Für sechshundert Köpfe ist das Familienasyl berechnet und manchmal ist es voll.

Dahinter dehnt sich das städtische Obdach für einzeln stehende Männer und Frauen aus. Es ist für fünfzehnhundert Personen berechnet. Jedem, der kein Obdach hat, steht von vier Uhr Nachmittags bis ein Uhr Nachts der Eintritt frei. Etwa alle Viertelstunden, wenn sich ungefähr dreißig bis fünfzig Männer im Vorflur eingefunden haben, tritt ein Beamter in den Flur und ruft: „Alle diejenigen, welche zum ersten — — aller — ersten — male hier sind — noch nie hier gewesen sind, reinkommen!" Die sich melden, nehmen im anstoßenden Aufnahmezimmer am Ofen Aufstellung und kommen, wenn ihr vollständiges Nationale in das Aufnahmebuch eingetragen ist, nach der Baracke XIX, nach der Verwarnungsbaracke. Viele Neulinge, die von anderen älteren Kunden darin unterrichtet sind, melden sich aber nicht auf die Aufforderung des Beamten, sondern umgehen ihre Eintragung in das Buch. Sie können daher auch nicht verwarnt werden. Die Verwarnung besteht in einer eindringlichen Mahnung, das Asyl nicht öfter als fünfmal aufzusuchen. Die Ermahnten, in der Kundensprache „Verwarner" genannt müssen, ein entsprechendes Protokoll unterschreiben.

Die ins Asyl Aufgenommenen warten im Versammlungssaal, bis ihrer etwa hundert sind. Dann werden sie — wenn es noch früh ist — in Baracke I und damit dem Bade entgegengeführt. Die Baracken sind große, langgestreckte, aus Fachwerk gebaute Säle. An beiden Langwänden rechtwinklich zu diesen stehen je dreißig Pritschen, in der Mitte nach Längsrichtung befinden sich noch zehn Pritschen. Dieselben sind von Holz, etwa zweieinhalb Fuß breit, sechs Fuß lang, am Kopfende, das an die Wand stößt, etwas höher und mit einem pultartigen hölzernen Aufsatz, dem „Kopfkissen", versehen. In Baracke I liegen auf den hochgeklappten Pritschen leinene, mit Nummern versehene Beutel. Sind genug Asylisten in der Baracke versammelt, so kommt der Badekalfaktor, meist ein seine Strafe verbüßender Häusling des Rummelsburger Arbeitshauses, der nüchtern und umsichtig ist und das unbedingte Vertrauen seiner Vorgesetzten besitzt. Er kommandirt: „Ausziehen!" Die Asylisten entkleiden sich so schnell wie möglich. Der Kalfaktor ruft: „Papiere, Streichhölzer, Stiefel, Leibriemen und Hüte zurücklassen; das andere in den Beutel gepackt und jeder merke sich die Nummer genau!" Die Kunden kommen dem Kommando schleunigst nach; doch vergessen manche, trotz der Mahnung, ihre Nummer, und oft wird auch das Lederzeug in den Beutel gethan, obwohl es das Ausbrennen im Desinfektionsofen nicht verträgt. Dann hat der Unvorsichtige den Schaden und der Kalfaktor die Umstände davon. Die entkleideten Männer nehmen ein jeder seinen Beutel und gehen zur Badebaracke hinauf. Diese wird der Länge nach durch einen Gang in zwei gleiche Theile getheilt. Die eine Hälfte ist das Brausebad. Ein langes, starkes Hauptrohr leitet das Wasser übermannshoch durch den Saal und speist die zahlreichen gießkannenartig sich abzweigenden Brausen. In der anderen Hälfte stehen Badewannen für alte Leute, sowie für solche, welche dem Kalfaktor zehn Pfennige anbieten können. Die nackten Menschen legen die Beutel mit den Sachen in den Gang. Die Beutel kommen nach der „Brenne", dem Desinfektionsofen, wo dieselben fast eine halbe Stunde lang einem Dampfbade von über hundert Grad Celsius ausgesetzt werden, behufs vollständiger Vertilgung aller Lebewesen in denselben.

„Jetzt die Schnauzen gehalten und jeder auf seine Nummer ufgepaßt!" schreit der Badekalfaktor bei der Ausgabe der aus der „Brenne" zurückgekommenen Sachen.

Wer nun dran war, rief: „Hier!", drängte sich durch die anderen durch, nahm seinen Beutel in Empfang und sprang, nackt wie er war, nach der Baracke, um sich anzukleiden.

Plötzlich hielt der Kalfaktor inne. Die Badenden sollen alles in den Beutel stecken, und in dem, den er in der Hand hielt, konnte sich höchstens ein Hemde befinden. „Wer hat Nr. 74?" rief der Bademeister nochmals. Niemand meldet sich. „Na det werden wir ja jleich sehen!" schrie der Mann. Erregt riß er die Strippe auf und schüttete aus dem dünnen Beutel — einen anderen leeren Beutel heraus. Die „Kundenschaar" brach in ein homerisches Gelächter aus. Der Bademann war ganz „paff." Wohl weiß er, daß viele einen Theil ihres Zeuges unter der Pritsche verstecken und nur einige der werthlosesten Stücke in den Beutel thun. Er beachtet solche Betrügereien nicht, wenn es nicht zu bunt gemacht wird; aber hier hatte jemand garnichts ausbrennen lassen und hielt den Kalfaktor noch zum Narren. „Wer war's?" Niemand verrieth den Attentäter, und es war daher unmöglich, jetzt, nachdem die Hälfte der Beutel ausgetheilt war, ihn zur Rechenschaft zu ziehen. „Diesmal bin ick der Dumme", sagte der Bademeister, ergrimmt den Beutel bei Seite werfend; „aber von jetzt an: kriege ick mal so'n A . . — na — ick werde schon wissen, wat ick mache." Tiefe Stille herrschte anfangs; aber ein heller Sachse aus dem Hintergrunde rief: „De Nernberger hängen keen'n, wenn s'en nich haben", worauf die Gesellschaft wieder in Heiterkeit ausbrach und die Beutelausgabe ihren Fortgang nahm.

Der größte Zudrang zum Asyle dauert bis kurz vor 8 Uhr; um diese Zeit wird jedem Obdachlosen Suppe und ein Stück Brot verabreicht. Auf das Kommando der Barackenkalfaktoren „Pritschen hoch!" nimmt jeder den vorher empfangenen Eßnapf in die Hand und stellt sich vor seine aufgeklappte Pritsche. Der Kalfaktor reicht jedem ein Stück Brot (200 Gramm) in den aufgehaltenen Napf, unmittelbar darauf kommt die Suppe. Jeder erhält 0,9 Liter; der Kübel mit der Suppe bleibt an der Eingangsthür stehen, alle Obdachlosen müssen schnell vorbeimarschiren, so daß innerhalb einer halben Stunde 1800 Personen gespeist werden. Morgens um ½5 Uhr wird mit dem Commando „Pritschen hoch!" geweckt. Eine halbe Stunde darauf erfolgt die Ausgabe der Morgensuppe.

Zum Schlusse seiner Schilderungen macht Constantin Liebich Vorschläge zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Er führt darüber aus:

Hunderte von Quadratmeilen Oedland liegen unbenützt in Preußen, in Deutschland da. Ihre Urbarmachung ist — wie andere nachgewiesen haben — möglich; aber sie lohnt nicht, das heißt, sie würde dem darauf verwendeten Privatkapital nicht die üblichen Zinsen einbringen, und darum bleiben diese Ländereien unbebaut. Die Obrigkeit, die Gesammtheit, könnte aber anders rechnen. Sie brauchte nicht auf bestimmte Prozente zu sehen. Jetzt zahlt die Gesammtheit in Deutschland ungefähr jährlich dreiundsiebzig Millionen Vagabundensteuer als Almosen an die Obdachlosen, ungerechnet die verschiedenen Wohlthätigkeitsanstalten und Armenbudgets. Sie zahlt das ohne jeden Nutzen, ohne jede Gegenleistung und erzieht dadurch häufig Verbrecher, die wiederum in immer neuer Folge Kosten und Schäden materieller, wie moralischer Art verursachen. Nähme der Staat nur den zehnten Theil, nur sieben Millionen davon jährlich und beschäftigte dafür dauernd, sagen wir siebentausend Arbeiter mit Urbarmachung des Oedlandes, so würden diese sieben Millionen Mark ehrlich verdienter Arbeitslohn als ein befruchtender Segenstrom von diesen Arbeitern ausgehen. Die gewonnenen fruchtbaren Flächen könnten gegen Pacht an Kolonisten ausgethan werden, die dann auch Steuerzahler sein würden.

Das Geld dazu würde sich leicht finden, sei es durch eine bestimmte Umlage, oder, um nicht eine neue Steuer anzuregen, aus den ungeheuren, zum großen Theil brachliegenden Kapitalien der Alters- und Invalidenversicherung. Abgesehen von der guten sozialpolitischen Wirkung solcher Maßregeln, würden auch andere Folgen nicht ausbleiben. Bauen wir im Inlande ausreichend Brotfrüchte auf dem vermehrten fruchtbaren Boden, so braucht vom Auslande kein Getreide mehr eingeführt zu werden. Dann kann sowohl der Landwirthschaft ein hoher Schutzzoll, als auch der Industrie verhältnißmäßig billiges Brot gewährt werden.

Jetzt sind auch die, die gern arbeiten wollen, Schmarotzer am Leibe des Volkes; sie würden dann honigtragende Bienen sein. Jedenfalls ist es des Rechtsstaates, wie des Christenthums gleich unwürdig, in der herrschenden mechanischen Weise die Arbeitslosigkeit, die Arbeitslosen zu behandeln. Es ist unwürdig und es ist unwirksam.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. März.

— In einem Rundschreiben des Ministers für Handel und Gewerbe an die Aufsichtsbeamten der staatlichen Fortbildungsschulen Posens wird als der hervorragendste Zweck des Unterrichts im Deutschen die Uebung im freien mündlichen und im gewandten schriftlichen Ausdruck bezeichnet. Darum wird den Lehrern zur Pflicht gemacht, die Fortbildungsschüler unablässig zur mündlichen Wiedergabe der gelesenen Stücke anzuleiten und möglichst oft schriftliche Darstellungen anfertigen zu lassen. Ein Auswendiglernen von Gedichten ist nicht gestattet.

— Die Ziehung der 3. Klasse der preußischen Lotteri beginnt am 12. März.

\+ — Durch königlichen Erlaß ist die Umwandelung des im Kreise Danziger Höhe belegenen selbstständigen Gutsbezirks Bissau in eine Landgemeinde gleichen Namens genehmigt worden.

— Zum 1. März ist in Bawerndorf (Kreis Karthaus) eine Posthülfstelle in Wirksamkeit getreten; die Verwaltung ist dem Gutsverwalter Schultz übertragen worden.

\+ — Die mit einem Staatseinkommen von 600 Mk. dotirte Kreiswundarztstelle des Kreises Johannisburg ist erledigt. Bewerber haben sich bei dem Regierungs-Präsidenten in Gumbinnen zu melden.

— Dem emeritirten Kirchenschullehrer und Organisten Paul zu Seelesen im Kreise Osterode ist der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Gerichtsdiener Harms zu Bromberg das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold und dem Steuer-Aufseher Laurischkat zu Königsberg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

\+ — Der Gutsverwalter Krause in Saskoszin ist zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Meisterwalde, Kreis Danziger Höhe ernannt.

— Der neuernannte Regierungs-Assessor Dr. Conze aus Stade ist dem Landrath des Kreises Insterburg und der neuernannte Regierungs-Assessor v. Puttkamer aus Stettin dem Landrath des Kreises Usedom-Wollin zugetheilt worden.

— Den Landrichtern Stech in Landsberg a. W., Böhncke und Bröse zu Insterburg ist der Charakter als Landgerichtsrath, den Amtsrichtern Koblitz in Tilsit, v. Pusch in Lissa, Isaacsohn in Jarotschin und Weise in Lauenburg in P. der Charakter als Amtsgerichtsrath verliehen.

— Der Regierungs- und Baurath Kiß in Bochum ist der Regierung in Gumbinnen überwiesen worden.

— Der Kreisphysikus Dr. Bohm in Marienwerder ist für die Zeit bis zum 22. d. Mts. beurlaubt und wird durch den Kreiswundarzt Dr. Schröder in Garnsee vertreten.

— Der Gerichtsschreiber Sekretär Biron vom hiesigen Amtsgericht ist als Gerichtsschreiber an das Landgericht Graudenz versetzt, und es sind ihm die Geschäfte des Ersten Gerichtsschreibers übertragen worden.

— Dem Gerichtsdiener Preuß in Danzig ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen.

— [Erledigte Schulstelle.] In Kulm. Neudorf (allein, Kreis-Schulinspektor Dr. Cunerth-Kulm), evangelisch.

— [Militärisches.] Kempf, Hauptm. und Komp.-Chef vom Inf.-Regt. Nr. 44, zur Dienstleistung als Generalstabs-Offizier zur 15. Division, Schnaase, Major a la suite des Gren.-Regts. Nr. 5 und Vorstand der Arbeiterabtheilung in Ehrenbreitenstein, zur Dienstleistung bei dem Festungsgefängniß

in Spandau kommandirt. Matthiaß, Hauptm. und Komp.-Chef vom Inf.-Regt. Nr. 45, unter Beförderung zum überzähl. Major und Stellung a la suite des Generalstabes der Armee, in den Nebenetat des Großen Generalstabes, v. Ditfurth, Hauptm. a la suite des Inf.-Regts. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14) und Militärlehrer bei der Haupt-Kadettenanstalt, als Komp.-Chef in das Inf.-Regt. Nr. 45 versetzt.

+ **Rehden.** 1. März. Hier wurde heute von der Polizei-Verwaltung ein falscher Thaler, anscheinend aus englischem Zinn und Blei hergestellt, angehalten. Derselbe trägt das Bildniß König Ludwigs von Baiern und die Jahreszahl 1866.

φ **Kulmsee**, 2. März. Auf dem Gute Dreilinden ist die dreitennige Scheune mit Inhalt vollständig niedergebrannt.

K **Thorn**, 2. März. Hier soll bekanntlich ein Artillerie-Schießplatz eingerichtet werden. Der Herzog von Altenburg, als Besitzer der Herrschaft Grabia, hat für die Zwecke des Schießplatzes dem Reiche ein größeres Gelände zur Verfügung gestellt. Mit der Planirung des Platzes und mit dem Bau von Baracken ist schon im vergangenen Herbst begonnen worden; die Bauten sollen schleunigst gefördert werden. Die Fußartillerie-Regimenter des 1., 2. und 17. Armeekorps werden auf diesem Platze ihre Uebungen abhalten. Bei der in Aussicht genommenen Armirungsübung sollen die Einrichtungen des Schießplatzes besonders geprüft werden.

Lautenburg, 1. März. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Stadthaushaltsetat für 1894/95 in Einnahme und Ausgabe auf 41000 Mark festgesetzt. Als Kommunalsteuer sollen 300 Proz. der Einkommensteuer, 100 Proz. weniger als im Vorjahre, erhoben worden.

Marienwerder, 2. März. (N. W. M.) Der Stadthaushaltsetat für 1894/95 schließt nach dem Magistrats-Entwurf in Einnahme und Ausgabe mit 181000 Mark gegen 170545 Mk. im Vorjahre ab. Unter den Einnahmen sind die Gemeinde-Abgaben mit 146696 Mk. veranschlagt (139377 Mk. im Vorjahre). An Ausgaben erfordert die allgemeine Gemeinde-Verwaltung 43479 Mark (37549,34 Mk.) Hiervon entfallen auf Besoldungen 21337,20 Mk., 2152 Mk. 16 Pfg. mehr als im vorigen Rechnungsjahre, Büreaukosten 3700 Mk. (gegen 3397 Mk.), auf die Verzinsung der Stadtschuld 8092 Mk. Für Unterhaltung der städtischen Anstalten und Einrichtungen sind 87843,05 Mk. (86922,44 Mk.) in Ausgabe gestellt. Für die Unterhaltung des Straßenpflasters werden wie im Jahre 1893/94 3000 Mark und für die Instandhaltung der Brunnen und Pumpen 1500 Mk. verlangt. Zur Pflasterung des Schloßberges und des Liebedammes sind 1200 Mk. eingestellt. Das Unterrichtswesen belastet die Stadtkasse mit 46190 Mk. (1051,11 Mk. mehr) und das Armenwesen mit 24270 Mk. (mehr 109 Mk. 50 Pf.) An Kreis- und Provinzial-Beiträgen werden im nächsten Rechnungsjahr 37350 Mark (3700 Mk. mehr) aufzubringen sein.

A **Zoppot**, 2. März. Um dem in der hiesigen Geschäftswelt schon lange gefühlten Bedürfniß nach einer Kreditanstalt abzuhelfen, hat sich jetzt ein Konsortium allgemein geachteter Männer zusammengethan, um eine Darlehnskasse zu gründen. Die Kasse wird wahrscheinlich am 1. April eröffnet werden.

H **Königsberg**, 2. März. Für die Ruhegehaltskasse der Elementarlehrer des Regierungsbezirks hat unsere Stadt für das nächste Rechnungsjahr 17000 Mark zu zahlen, während sie nur 741 Mk. aus der Verbandskasse zu fordern hat. — Gestern war die Frist zur Bewerbung um die Stelle des zweiten Bürgermeisters abgelaufen. Am Tage vorher liefen noch die Bewerbungen dreier hiesiger besoldeter Stadträthe ein. Die Entscheidung wird von der Stadtverordneten-Versammlung wahrscheinlich binnen Monatsfrist getroffen werden. — Vor einigen Monaten war aus dem Kassenzimmer des hiesigen Kranzerbahnhofes ein eiserner Geldschrank nebst Inhalt gestohlen worden, ohne daß man die Diebe ausfindig machen konnte. In der vorigen Woche ist nun an derselben Stelle ein drei Meter langer Tisch mit darauf befestigtem eisernen Geldkasten in der Abendstunde gestohlen worden. Auch in diesem Falle sind die Diebe unentdeckt geblieben. — Von dem Kreistage des Kreises Fischhausen wird der Bau einer normalspurigen Nebenbahn von Powayen nach Neukuhren beabsichtigt. — Mit Ausnahme der Volksschulen ist der Nachmittagsunterricht an allen hiesigen Volksschulen abgeschafft. Eine Bittschrift der Lehrer an den Volksschulen, auch für diese dieselbe Einrichtung zu treffen, ist von der Stadtschuldeputation abgelehnt worden. Nunmehr haben sich viele Eltern aus den Arbeiterkreisen mit derselben Bitte an die Regierung gewandt.

i **Aus Ostpreußen**, 2. März. Die genossenschaftliche Grund-Kredit-Bank unserer Provinz veröffentlicht soeben die Gewinn- und Verlustberechnung für das letzte Geschäftsjahr. Einnahme und Ausgabe beträgt 65155 Mk., der erzielte Reingewinn beziffert sich auf 46852 Mark. Die Bilanz weist 2688959 Mk. Aktiva wie Passiva auf. Die Aktionäre erhalten 10 Prozent Dividende.

Pr. Holland, 28. Februar. Das Rittergut Pinnau ist von Herrn Rievers an Herrn Gerichtsassessor Eggert von hier für 270000 Mark verkauft worden.

Frauenburg, 1. März. Ein beklagenswerther Unfall hat sich im Dorfe Huntenberg zugetragen. Die Instmannsfrau Belnert hatte einen großen Tiegel mit kochendem Wasser vom Feuer genommen und auf den Fußboden gestellt. Während sie sich nun auf einen Augenblick abgewendet, fiel ihr 1 Jahr 5 Monate altes Töchterchen, welches spielend umherlief, in den Tiegel hinein. Trotz aller Bemühungen, das Leben des Kindes zu retten, starb die Kleine am nächsten Morgen.

F **Bartenstein**, 1. März. Die Landleute, namentlich die an belebten Straßen wohnenden, haben ungemein von dem Ueberhandnehmen des Vagabundenthums zu leiden. Bei der außergewöhnlich milden Witterung ziehen sich die Vagabunden mehr als sonst nach unserem als wohlhabend bekannten Kreise und verursachen den Landbewohnern eine Belästigung, von der sich die Bewohner der Städte kaum eine Vorstellung machen können. Die Mehrzahl der Landleute wagt es nicht, die Strolche ohne Weiteres abzuweisen, da man von ihnen allerlei Racheakte befürchtet, und nicht mit Unrecht. Wurde doch kürzlich in Schippenbeil ein Strolch verhaftet, der an vier Orten Feuer angelegt hatte. Der Wunsch nach einer gesetzlichen Maßregel, welche geeignet ist, die Vagabondage einzuschränken, wird immer allgemeiner. (Siehe den Artikel „Obdachlos" auf der ersten Seite dieses Bogens.)

i **Ragnit**, 1. März. In der letzten Februarwoche fand am hiesigen Lehrerseminar die erste Lehrerprüfung statt, der sich 25 Zöglinge des Seminars und ein Bewerber unterzogen. Sämmtliche Prüflinge bestanden die Prüfung.

Gumbinnen, 1. März. Der seltene Fall, daß eine Zwillingsschwester zwei Tage älter ist, als die andere, ist kürzlich hier eingetreten. Einem Ehepaar wurde am Donnerstag Nachmittag ein Töchterchen und am Sonnabend Vormittag noch ein zweites geboren.

X **Inowrazlaw**, 1. März. Als zweiter Prediger wurde in der gestrigen Sitzung des Gemeindekirchenraths Herr Goßler aus Kl. Bartelsen gewählt.

s **Mogilno**, 1. März. Der hiesige Bürgermeister Saalmann ist als Bürgermeister der Stadt Pleß in Oberschlesien gewählt worden. Die Stelle ist mit einem pensionsfähigen Gehalt von 3600 Mk. verbunden, die Amtsanwaltsgeschäfte bringen außerdem 1500 Mk. — Gestern starb der pensionirte Bürgermeister und Distriktskommissar Schwittay im Alter von 68 Jahren. Schwittay hat hier 30 Jahre amtirt.

O **Posen**, 2. März. In der letzten Zeit nehmen hier in erschreckender Weise die Fälle zu, in denen Personen, um in's Gefängniß zu kommen, werthvolle Schaufensterscheiben zertrümmern. Die Strafkammer erkennt in jedem Falle auf das für Sachbeschädigung im Gesetz vorgesehene höchste Strafmaß von zwei Jahren Gefängniß. Seit vierzehn Tagen sind sieben Personen zu dieser Strafe verurtheilt worden; die von ihnen zertrümmerten Scheiben hatten einen Werth von mehreren Tausend Mark.

R **Ostrowo**, 2. März. Dem katholischen Lehrer Nowatzki hierselbst ist aus Anlaß seiner Pensionirung der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden. — Dieser Tage wurde im Konarzewoer Walde ein 25 Jahre altes Mädchen, das ihrem daselbst beschäftigten Vater das Mittagessen brachte, von einer niederstürzenden Kiefer am Kopfe so unglücklich getroffen, daß sie ihren schweren Verletzungen erlag.

W **Schneidemühl**, 2. März. Der deutsch-soziale Reformverein hielt gestern Abend eine von etwa 200 Personen besuchte Versammlung ab, in welcher Herr Wald aus Hamburg über das Thema „Der Kampf des Germanenthums gegen das Judenthum" einen Vortrag hielt. Als nach dem Vortrage der Vorsitzende des Vereins die Berechtigung der antisemitischen Bewegung durch einige Beispiele aus dem Berliner Bauschwindel darzulegen versuchte, aber dabei die Grenzen der Redefreiheit überschritt, löste der überwachende Polizeiverwalter Herr Bürgermeister Redwig die Versammlung auf. Unter Absingung des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles" gingen die Versammelten auseinander.

Verschiedenes.

— Der Berliner Ingenieur Immeckenberg, der sich bei dem Magistrat von Berlin zum Bau und Betriebe eines ganzen Netzes elektrischer Untergrundbahnen bereit erklärt hat, ist jetzt um die Erlaubniß für den Bau der ersten der von ihm geplanten Linien eingekommen. Sie soll vom Tempelhofer Berg (Endpunkt der Belleallianceстraße) unter der Friedrichstraße und Chausseestraße ihrer ganzen Länge nach bis zum Wedding (Ecke Müller- und Lindowerstraße) führen. Der Unternehmer will die an die Genehmigung zum Bau einer Untergrundbahn geknüpften Bedingungen erfüllen und die Herstellung einer Versuchsstrecke und eines Tunnels unter der Spree, sowie eine Versuchsstrecke zwischen Stralau und Treptow gegebenenfalls sofort in Angriff nehmen. Er will ferner das zu dem Bau erforderliche Kapital bei der Reichsbank sofort hinterlegen u. s. w.

— [Hochherzige Spende.] Geh. Kommerzienrath Karl Freudenberg in Weinheim Baden) feierte kürzlich seine goldene Hochzeit und spendete aus diesem Anlaß 100000 Mark für eine Stiftung zur Unterstützung hülfsbedürftiger Arbeiter seiner Fabrik sowie deren Wittwen und Waisen.

— [Russische Telegrammzensur.] In Lodz gastirte kürzlich eine Schauspielerin aus Berlin und diese wollte sich das Buch des Blumenthal'schen Schauspiels „Ein Tropfen Gift" nachschicken lassen. Ein zu diesem Zweck verfaßtes Telegramm wurde jedoch auf dem Lodzer Telegraphenamt nicht angenommen, da wie der Herr Direktor selbst erklärte, „Gift ohne Erlaubnißschein nicht über die Grenze gebracht werden darf."

— [Ein lustiger Selbstmörder.] Gegen 10 Uhr Vormittags wankte am Donnerstag ein angetrunkener, etwa 40jähriger gut gekleideter Mann laut singend die Königsstraße in Berlin entlang bis zur Kurfürstenbrücke, wo er mit den Worten „So leb' denn wohl, du altes Haus" sich über das Geländer schwang und in die Fluthen der Spree stürzte. Die Temperatur des Wassers scheint ihn auf andere Gedanken gebracht zu haben, denn er klammerte sich an den ihm zugeworfenen Rettungsball an und wurde durch Arbeiter ans Land gezogen. Kaum aber befand er sich in Sicherheit, als er mit den Worten: „Meine Herrschaften, die Vorstellung beginnt von Neuem" die ihn umgebende Menschenmenge durchbrach und wiederum in die Spree zu springen versuchte. Kräftige Fäuste hielten ihn aber fest, und er wurde durch eine wirksame Massage seines Rückens von weiteren Selbstmordgedanken kurirt. Auf der Polizeiwache entpuppte sich der Lebensmüde als ein gut situirter Handwerker, welcher in einem Restaurant der Königstraße stark gekneipt und — weil er sich gefürchtet, in berauschtem Zustande seiner Frau vor die Augen zu treten, den Selbstmordversuch ausgeführt hatte.

— Eine weite Reise hat ein Brief gemacht, der vor einiger Zeit an den Prediger Windolf in Engelsburg (Queensland) gelangte. Der Brief war in Texas, Nordamerika, aufgegeben und mit richtiger Adresse versehen worden, nur fehlte unter dem Ortsnamen die Bezeichnung „Australien". Er ging zunächst nach Deutschland, und hier gab sich die Post alle Mühe, den Ort aufzufinden, wie die auf dem Umschlage befindlichen Poststempel Fulda, Barmen, Danzig, Bacharach, Düsseldorf, Neuhof, Graudenz, u. s. w., in deren Nähe Ortschaften mit ähnlichen Namen liegen, bewiesen. Endlich wurde der Brief an den Aufgabeort zurückgeschickt, hier vom Absender mit der richtigen Bezeichnung des Erdtheils versehen und gelangte nun nach dreivierteljähriger Wanderschaft glücklich in die Hände des Adressaten.

Büchertisch.

— Johannes Freiherr von Wagner, seit mehreren Jahrzehnten unter dem Pseudonym „Joh. Renatus" durch seine vorzüglichen Schriften längst bekannt, hat im Verein der Bücherfreunde, wie bereits kurz erwähnt, ein „Lebens- und Geschichtsbild" aus dem 15. und 16. Jahrhundert erscheinen lassen, betitelt Johann von Schwarzenberg. Der Schwarzenberg ist eine hochsympathische vielseitig gebildete Person von gut deutscher Art. Er wird lebhaft geschildert als Staatsmann, Feldherr, Dichter und Schriftsteller; als Gesetzgeber, Reformator und treuer Gatte und Vater. Die große Mannigfaltigkeit des nie rastenden Mannes bringt ihn in interessanter Weise in Verbindung mit den größten Männern jener Zeit, mit Wilibald Pirkheimer und Albrecht Dürer, mit dem Fürstbischof Georg III. in Bamberg, mit Hutten, Luther und dem hochherzigen Herzog Albrecht von Preußen u. A. m. Nicht allein die mit Geschick und Wärme ausgeführten näheren Beziehungen zu den Größen und Zuständen jener Zeit fesseln uns in diesem Werke, sondern auch die inneren Kämpfe und Bestrebungen zur Veredelung seiner selbst, so daß die seelischen Vorgänge im Innern Schwarzenberg's heute noch als Spiegel gelten können, also, daß man nicht wenige Stellen des Buches gern wiederholt lesen wird.

— Eine Art Jubiläumsgabe widmen die Herausgeber von Meyers Volksbüchern den Freunden dieser Sammlung, indem sie auf die Nummer 1001 den Beginn einer Auswahl aus der schönsten morgenländischen Märchensammlung: Tausendundeine Nacht, verlegten. Dem großen Publikum wird so Gelegenheit geboten, ein Lieblingsbuch von jung und alt zu einem geringen Preise zu erwerben, denn jede Nummer kostet nur 10 Pfg.

— Die Werke Friedrich Hebbels sind vor kurzem in einer recht gut ausgestatteten, dabei billigen Neuausgabe erschienen, und zwar in der bekannten Sammlung der „Bibliothek der Gesammtlitteratur", Verlag von Otto Hendel in Halle a. S. In weiser Beschränkung hat der Verlag nicht alles aufgenommen; er hat eine Auswahl getroffen, die alles enthält, was von den Werken Hebbels auf dauernden Werth Anspruch machen kann. Die Auswahl bietet u. A. Gedichte: Die Nibelungen. Maria Magdalena. Judith u. s. w. Die klassischen Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm sind ebendort außer in einer vollständigen Ausgabe (Geh. 1,50 Mk., geb. 1,75 Mk.) noch in einer Auswahl für die Jugend (Geh. 50 Pf., geb. 75 Pf.) erschienen.

— „Die Frauenhand und ihre Bedeutung für die Erkenntniß des weiblichen Charakters" schildert G. W. Geßmann, der bekannte Verfasser des „Katechismus der Handlesekunst" in einem bei K. Siegismund in Berlin erschienenen Buche. — (Preis 1 Mk.) Das Büchlein ist als Ausgangspunkt einer Reihe von Veröffentlichungen über die Handlesekunst und die menschliche Formenlehre im Allgemeinen gedacht.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Herr Hertzberg-Brattwin, Mitglied des Bundes der Landwirthe, sendet uns eine Zuschrift, die an das von Herrn Landschaftsdirektor Albrecht-Suzemin auf der Dirschauer Versammlung gebrauchte Bild von den Deichen und Zöllen anknüpft. Herr Hertzberg schreibt aber:

Auch ich vergleiche die Einfuhrzölle mit einem Damm, welcher uns gegen Ueberfluthungen schützen soll, und es ist ja zu bedauern, daß dieser Schutzdamm bereits auf der längsten, aber weniger gefährdetsten Strecke von 5 Meter auf $3\frac{1}{2}$ Meter von der Reichsregierung abgetragen worden ist, wobei der Reichstag die Hand- und Spanndienste geleistet hat. — Um so trauriger für uns, wenn nun dieser Schutzdamm auch noch gegen Rußland, also gerade auf der gefährdetsten Strecke abgetragen werden soll, wo von Rechts wegen eine Verstärkung des Deiches erforderlich wäre, um uns gegen eine Ueberfluthung von der Seite zu schützen. — Das Verlangen der Herren in der Dirschauer Versammlung, den Damm gegen Rußland auch von 5 auf $3\frac{1}{2}$ Meter abzutragen, halte ich für ein Verfahren, welches einem Durchstich unseres Schutzdammes gleichkommen würde, wo die ganze Niederung den Wasserfluthen preisgegeben wird. — Daher stelle ich an meine Berufsgenossen die Bitte, den Schutzdamm gegen Rußland, als die gefährdetste Dammstrecke, von wo uns die größten Ueberfluthungen drohen, mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln zu vertheidigen.

Bund und Bauer.

(Erwiderung auf die Zuschrift in Nr. 48.)

Ein Bauernbund nach dem Maßstabe des jetzigen Bundes der Landwirthe würde sich für die Dauer nicht halten können, indem die meisten Bauern die Beiträge, die zur Erhaltung einer solchen Vereinigung nöthig, nicht zahlen würden. Beim Bunde der Landwirthe muß der Großgrundbesitzer hierbei am meisten bluten, denn für 2 Mk. jährlich Beitrag, die der Bauer zahlt (der Kleinbauer zahlt gar nur 50 Pf.) kann man ja unmöglich ein Blatt, wie das Vereinsblatt des Bundes, erhalten und ohne Fachblatt, aus welchem der Bauer Aufklärung erhält, einen großen Bauernbund zusammen zu halten, ist nicht denkbar.

Berufsgenossen, Bauern! tretet nur dem Bunde, wie er jetzt besteht, bei, wir stärken uns auf Kosten der Großgrundbesitzer und der Stärkere trägt mit der Zeit doch den Sieg davon — auch bei den Wahlen — daher nur keine Zersplitterung.

Die Ausdrucksweise am Ende der Zuschrift des Herrn Grube: „Hoffentlich sehe ich hier zu schwarz" ist ganz zutreffend. Für die Zukunft würde ich Herrn Grube bitten, wenn er uns Bauern was klar machen will, nicht mit fremdländischen Ausdrücken zu kommen, denn wot de Buer nech kennt, det fret he nich. Degursky, Bauer, Neuhof.

Wegeverbesserung.

Der Weg von Kommerau nach Gr. Sibsau befindet in solch mangelhaftem Zustande, daß selbst mit ledigen Fuhrwerken dort nicht durchzukommen ist. Dies ist im Interesse des Verkehrs sehr zu bedauern, und wäre deshalb baldige Abhülfe zu wünschen.

Mehrere angrenzende Besitzer, welche den Weg gern befahren möchten.

Der neue evangelische Begräbnißplatz in Graudenz ist jetzt so weit vorbereitet, daß an seine weitere Ausgestaltung gedacht werden kann. Es mögen in dieser Hinsicht im Folgenden einige Vorschläge gemacht werden. — Der Boden ist gut planirt; es wird sich empfehlen, ihn im Sommer noch kräftig mit eisernen Eggen abzueggen, damit die Rasen sowie die Unebenheiten verschwinden. Außerdem ist ein kleiner Abessinier-Brunnen zu bohren, da der Boden fliegender Sand ist und die anzulegenden Anpflanzungen, wenn sie gedeihen sollen, deshalb regelmäßig zu bewässern sind. Alsdann muß der Platz umwehrt werden, und zwar soll eine solche Umwehrung zugleich billig, dauerhaft und schön sein. Diese Eigenschaften sind am besten vereinigt, wenn die Umwehrung, ähnlich wie beim Schützenhause, aus eisernem Gitter, in Abständen von 7 bis 8 Meter durch gemauerte Pfeiler unterbrochen, besteht. Eine solche Umwehrung trotzt jeder Witterung und jeder Zeit, sie ist zugleich auch nöthig zum Schutze der geschmückten Gräber. Schließlich wünscht die Gemeinde am Eingang zu dem Kirchhofe ein würdiges Portal mit der Inschrift: „Wir glauben All' an einen Gott und die Liebe vereinigt uns Alle." — Vielleicht finden diese Anregungen Beachtung. Z.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 3. März 1894.

In letzter Woche waren die Zufuhren an unserem Platze ziemlich die gleichen der Vorwoche. Es sind im Ganzen 383 Waggons und zwar 144 vom Inlande und 239 von Polen-Rußland herangekommen. — Weizen: Trotzdem das Angebot vom Inlande recht schwach geworden ist, macht sich der Verkauf sehr schwierig. Die Exportmühlen klagen über schwachen Mehlabsatz und schränken in Folge dessen den Betrieb möglichst ein. Preise konnten sich aber noch einigermaßen behaupten. Von Transitweizen sind in letzter Woche nur 8 Waggons von Polen herangekommen, die zu ziemlich unveränderten Preisen Unterkommen fanden. Es sind nur ca. 800 Tonnen umgesetzt. — Roggen: Das reichlichere Angebot vom Inlande wirkte bei dem schwachen Bedarf und fehlenden Export derartig verflauend, daß Preise fast täglich etwas nachgaben und schließen solche Mk. 3 bis Mk. 4 niedriger. Von Transitroggen erzielten die guten gesunden Qualitäten unveränderte Preise; von den verbrühten Sorten kam nur wenig zum Verkauf. Es sind ca. 900 Tonnen gehandelt. — Gerste: Gute inländische Braugerste bleibt gefragt und erzielt volle letzte Preise. Russische Gerste fehlt fast ganz. Gehandelt ist inländische große 662 Gr. Mk. 130, 680 Gr. Mk. 132, bessere 668 Gr. Mk. 133, 683 Gr. Mk. 133, Chevalier 680 Gr. Mk. 136, mit Geruch 674 Gr. Mk. 127, 704 Gr. Mk. 129, kleine 632 Gr. Mk. 115, russische zum Transit 627 Gr. Mk. 72 pro Tonne. — Hafer: Inländischer erzielte je nach Qualität Mark 127 bis Mark 138 pro Tonne. — Erbsen: wenig gefragt. Russische zum Transit, Viktoria Mk. 125 per Tonne bezahlt. Wicken niedriger. Inländische große Mk. 190, Mk. 200, Mk. 210, polnische zum Transit Mk. 130, Mk. 138, Mk. 140, Mk. 145, Mk. 154, je nach Qualität per Tonne gehandelt. Pferdebohnen. Inländische Mk. 127, polnische zum Transit Mk. 101, nicht hart Mk. 90, Mk. 92, Mk. 95, Mk. 96 per Tonne bezahlt. Schweinebohnen polnische zum Transit Mk. 90 per Tonne gehandelt. Linsen flau. Russische zum Transit Mittel- Mk. 112, Mk. 134, kleine Mk. 90 per Tonne gehandelt. Lupinen, polnische zum Transit, blaue Mk. 80, Mk. 81, Mk. 82, naß und schimmelig Mk. $51\frac{1}{2}$ per Tonne bezahlt. Leinsaat polnische Mittel- Mk. 178 per Tonne gehandelt. Kleesaaten. Weiß blieb gut gefragt, roth konnte in guter Waare Preisstand behaupten, während geringere Qualitäten schwer und nur zu wesentlich billigeren Preisen verkäuflich sind. Gehandelt ist weiß Mk. 73, Mk. 75, Mk. 76, Mk. 79, roth Mk. 48, Mk. 50, Mk. 51, Mk. 52, Mk. 53, Mk. 57, Mk. $57\frac{1}{2}$, Mk. 58, Mk. 59, Mk. 60, schwedisch Mk. 55, Mk. 64, Thymothee Mk. 24, Mk. $24\frac{1}{4}$, Mk. $24\frac{1}{2}$, Mk. 25 per 50 Kilo. Weizenkleie flauer. Zum Seeexport grobe Mk. 3,50, Mk. $3{,}47\frac{1}{2}$, Mk. 3,50, extra grobe Mk. 3,60, mittel Mk. $3{,}27\frac{1}{2}$ Mk. 3,30, Mk. 3,35, Mk. $3{,}37\frac{1}{2}$, Mk. 3,40, feine Mk. 3,10, Mk. 3,15 per 50 Kilo bezahlt. Roggenkleie zum Seeexport Mk. $3{,}47\frac{1}{2}$, Mk. 3,50, Mk. 3,55, Mk. 3,85 per 50 Kilo gehandelt. Spiritus. Trotzdem Berlin und Hamburg in den letzten Tagen etwas niedriger waren, konnten sich hier die Preise ziemlich behaupten, nur kontingentirter gab Mk. 0,50 nach. Zuletzt notirte kontingentirter Mk. 49,50, nicht kontingentirter loco Mk. 30, kurze Lieferung Mk 30,25, März/April Mk. 30,50 per 10000 Liter %.

Posen, 2. März. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 47,60, do. loco ohne Faß (70er) 28,20. Still.

Posen, 2. März 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,00—13,50, Roggen 11,10—11,00, Gerste 12,20—14,60, Hafer 12,70—14,40.

Es werden predigen:
In der evang. Kirche. Sonntag, den 4. März (Laetare), 10 Uhr: Pfr. Erdmann. 4 Uhr: Passionsbibelstunde. Vikar Meyer.
Donnerstag, den 8. März, 6 Uhr: Pfr. Erdmann. 7 Uhr ab in Eichenkranz Pfr. Ebel.
Evangel. Garnisonkirche. Sonntag, den 4 März, um 8½ und 10 Uhr Gottesdienste, Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Bekanntmachung.

Die nachbenannten Reservisten und Wehrleute, nämlich: (9820

1. der Ersatzreservist Friedrich Wilhelm Mehrholz aus Riesenburg, geboren den 15. Juli 1867 in Grasnitz,
2. der Ersatzreservist Friedrich Wilhelm Borowski aus Thiergarth, geboren den 18. August 1868 in Sapten,
3. der Ersatzreservist Hermann Tomaczewski aus Kl. Tromnau, geboren den 2. September 1867 in Gulbien.
4. der Ersatzreservist Gustav Wardinski aus Gunthen, geb. den 16. Januar 1860 in Littschen,
5. der Ersatzreservist Friedrich Zeikowski aus Thiergarth, geboren den 12. September 1863 in Freywalde,
6. der Ersatzreservist Friedrich Wilhelm Trosien aus Riesenburg, geboren den 21. September 1864 in Riesenwalde,
7. der Ersatzreservist Friedrich Wilhelm Radtke aus Riesenkirch, geboren den 15. September 1858 in Riesenburg,
8. der Kürassier Gottfried Fänger aus Riesenkirch, geb. den 27. Dezember 1859 in Alt Christburg,
9. der Feldartillerist August Michael Raths aus Riesenkirch, geboren den 7. August 1862 in Alt Christburg,
10. der Hoboist August Pranke aus Thiergarth, geboren den 28. September 1859 in Thiergarth,
11. der Musketier Karl Helwig aus Riesenkirch, geboren den 27. September 1859 in Pachuttken,
12. der Musketier Gottfried Korittke aus Dakau, geboren den 11. Juni 1857 in Grünhagen,
13. der Füsilier Eduard Behlau aus Riesenburg, geboren den 9. Februar 1859 in Guttstadt,
14. der Füselier August Legall aus Jacobsdorf, geboren den 1. August 1866 in Weinsdorf,
15. der Füselier Friedrich Kowalski aus Kl. Tromnau, geboren den 7. April 1867 in Kl. Tromnau,
16. der Ober-Matrose Ferdinand Conrad August Lucht aus Riesenburg, geboren den 22. Juli 1862 in Riesenkirch,
17. der Musketier Karl Hein aus Gr. Rohdau, geboren den 4. Februar 1866 in Riesenburg

werden beschuldigt, ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des R.-St.-G.-B.

Dieselben werden auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hierselbst auf

den 1. Mai 1894,
Vormittags 11 Uhr,

vor das Königliche Schöffengericht zu Riesenburg zur Hauptverhandlung geladen.

Beim unentschuldigten Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirkskommando zu Dt. Eylau ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Riesenburg, d. 12. Febr. 1894.
Fischer, Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts. E. 3/94.

Bekanntmachung.

In dem Klempnermeister u. Handelsmann Philipp Weichbrodt'schen Konkurse soll die Schlußvertheilung erfolgen. (906

Bei einem verfügbaren Massenbestande von 2410,30 Mark sind zu berücksichtigen 21930,71 Mark Forderungen ohne Vorrecht. [906

Strasburg, d. 2. März 1894.
Der Konkursverwalter.
Wyczynski, Rechts-Anwalt.

Als langgedient. Kavallerist u. passionirter Reiter, bin ich bereit, um meine freie Zeit auszunutzen, **Pferde** i. Pflege z. nehm. u. militär. zuzureiten. Busch, Wloschnitz, 970] p. Hardenberg Westpr.





Große freiwillige Auktion.

Dienstag, den 6. März cr.,
von Vormittags 10 Uhr ab,

werde ich auf der früher Wilemski'schen Besitzung in Wonno, Kreis Löbau Westpr., Eisenbahnstation Jamielnik 2 Kilometer, lebendes und todtes Inventar, als: (849

8 gute Arbeitspferde, 19 Stück Vieh, darunter 13 Kühe und mehrere Sterken, 2 Schweine, eine fast neue Dreschmaschine mit Roßwerk, ebenso eine Häckselmaschine mit Roßwerk, Spazier- und Arbeitswagen, Schlitten, eine Ringelwalze, Reinigungsmaschine, Pflüge, Eggen, einen großen Posten Stroh und einen Posten Kartoffeln und Rüben

verkaufen, wozu Käufer eingeladen werd.

D. Sass, Guttstadt.



31 kernfette junge Stiere
4 fette Kühe
1 fetter Bulle
stehen zum Verkauf in [632
Dom. Osterwein b. Osterode Opr.

Ein brauner Wallach

Offizierreitpferd für mittleres und schweres Gewicht, ohne Abzeichen, mit hervorragendem Gangwerk, geritten, sechs Jahre alt, 5' 5" groß, steht zum Verkauf in Groß Arnsdorf, Bahnhof Pollwitten. Daselbst auch **zwei Grauschimmelponny's**, 4 und 5 Jahr alt, passend, 4' 4" groß. (871

Dom. Kl. Bandtken stellt zum Verkauf: (636

Fuchswallach
4jährig, 3",
braune Stute
5jährig, 2", beide Trakehner Abstammung, zu Reitpferden geeignet, sowie
60 Stück 1jährige
Kreuzungslämmer.

Dom. Hohendorf p. Stuhm Wpr. verkauft:

einen braunen Wallach, 6",
(4 Jahre),
einen Fuchs-Wallach, 4", (567
(4 Jahre),
einen Fuchs-Wallach, 3",
(4 Jahre),
eine Fuchsstute, 2",
(4 Jahre),
einen braunen Wallach,
(geritten), 5", (6 Jahre).

---

1 Fuchswallach
mit Bleß, 7 Jahre alt, fehlerfrei, 2½ Zoll, ferm geritten und gefahren,
1 fast neuen Damenreitsattel nebst Zaumzeug
1 fast neuer Parkwagen
(ein- und zweispännig),
1 ganz neuen elegant. Schlitten
(ein- und zweispännig),
sowie ein neues recht schönes [464
Pferdegeschirr
verkauft sofort zu recht billigen Preisen
Heubner, Unislaw (Zuckerfabrik).

In Cielenta bei Strasburg Wpr. stehen zum Verkauf: (630

Paar Jucker
Füchse mit Blässen, 7 und 8 Jahre alt, 1½ Zoll groß, für 1000 Mark,
Paar Rappen
ohne Abzeichen, 5 Jahre alt, 2½ Zoll groß, hervorragend schnell, für 1200 Mk.,
dunkelbrauner Wallach
mit Bläß, 5 Jahre alt, 5 Zoll groß, komplett geritten, bildschönes Pferd, für jedes Gewicht, für 1500 Mark,
Rapphengst
ohne Abzeichen (Vorwärtssohn), 7 Zoll groß, komplett geritten, gekört, sehr ruhig und leicht zu reiten, 1200 Mark,
Fuchswallach
5 Zoll groß, 10 Jahre alt, komplett geritten, für 400 Mark.

Sämmtliche Pferde sind kerngesund, haben gute Gänge und sind ohne Fehler und Untugenden.

von Beringe, Lieut. der Res.-Cav.

---

12 Stück Mastvieh

zur Hälfte dreijährig, stehen zum Verkauf in Farienen bei Friedrichshof, Station Puppen. (697

Auf Wunsch und vorherige Benachrichtigung Fuhrwerk auf Bahnh. Puppen.

v. Hertzberg.

Aus der hiesigen rein. Holländer Viehheerde sind
Bullenkälber
abzugeben. Das Vieh ist aus den **renommirtesten Heerdbuchheerden** Ostpr.
Zippnow Westpreußen. (711
Nissen, Administrator.

Sprungfähige (9812
junge Bullen
Holländer Schlages sind in Gr. Bellschwitz b. Rosenberg verkäuflich.

Eine hochtragende Kuh
verkauft Joh. Goertz, Neunhuben.

Hochtragende Kuh
sowie ein gut erhaltenes sechsspänniges
Roßwerk
verkauft (882) Goritz, Starszewo.

Eine hochtragende Kuh
hat zu verkaufen (861
H. Görtz, Gruppe.

Dom. Sternberg bei Culmsee hat
8 Stück
bayerische Zugochsen
im dritten u. vierten Jahre zu verkaufen.

Dom. Gernheim bei Nakel (Netze) kauft (449

Stiere

nicht unter 2½ Jahre alt, zur Mast u. bittet um gefl. Offerten mit Angabe des Gewichts und Preises p. Ctr.

Eine hochtragende Sterke
verkauft H. Bark, Stangendorf.

Dominium Terpen bei Saalfeld Ostpreußen sucht (823

150 Kreuzungslämmer

zu kaufen und erbittet Offerten mit Preis- und Gewichtsangabe.

---

4 fette Schweine
hat zum Verkauf (945
Kornblum, Roggenhausen.

In Dom. Gr. Babenz bei Sommerau stehen [9614

240 fette Lämmer und 16 fette Rinder

zum Verkauf.

---

200 Kreuzungslämmer
werden zur Mast zu kaufen gesucht. Off. m. Gewicht- und Preisangabe unt. Nr. 960 durch die Expedition des Gesellig. erb.



In einer Provinzialstadt von 16000 Einwohnern, mit Gymnasium und Landgericht, ist ein alt., frequentirtes, **renommirtes Hotel** wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort billig zu verkaufen. Zwischenhändler verbeten. Offerten u. Nr. 9447 an die Exped. d. Gesellig. erb.

Meine Töpferei
auch zu anderem Geschäft geeignet, ist von sofort oder später billig zu verpachten oder zu verkaufen. (358
Wawrzonneck, Dt. Eylau.

Wassermühlengrundstück-Verkauf.

Mühle neu, 2 gangbare Walzenst., 1 Graupg. reinig., 1 Sicht., Kundenmüllerei, 43 M. Weizenb., Obstgarten 350 Mk. Pacht, Hypotheken 16800 Mk., Kaufpreis 33000 Mk., Anz. nach Uebereinkunft, w. Todesf. z. verkaufen; ferner **eine gangb. Bäckerei** nebst Restaur., gute Lage, ist w. Uebern. e. and. Geschäfts billig zu verkaufen durch Schittenhelm, Mocker b. Thorn. Retourmarke erb.

Ich bin willens, mein **Schmiedegrundstück**, mit u. ohne Handwerkszeug and. Unternehm. halb. v. gleich od. spät zu verkauf. od. z. verpacht. G. Fritz. Schmiedemstr., Gr. Krebs b. Marienwdr.

Grundstücksverkauf.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Kaufmanns Herrn **Julius Weise** in Graudenz gehörigen Grundstücke, nämlich

2 Häuser

in der Nonnenstraße Nr. 11 und 12, ferner (807

Wiesen

von ca. 20 Morgen, stehen zum sofortigen Verkauf. Bedingungen sind Nonnenstraße 11|12 und im Geschäftszimmer des Justizraths **Kabilinski** zu Graudenz zu erfahren.

Zum 1. Mai d. Js. wird die
Schankwirthschaft und Schmiede
unmittelbar am Weichselufer pachtfrei. Vier Dampfschneidemühlen und Dampf-Ziegelei am Orte. (815
Dom. Weichselhof bei Schulitz.

Bekanntmachung.

Das der Sparkasse gehörige, in der Ziegelstraße belegene **Hausgrundstück** Nr. 442 (früher Hecht) soll freihändig verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen können in der Kämmerei-Kasse eingesehen werden. Schriftliche Offerten werden erbeten. (914

Konitz, den 27. Februar 1894.
Der Sparkassen-Vorstand.
Eupel.

Parzellirungs-Anzeige.

Mein in Siegfriedsdorf p. Neu-Schönsee Wpr., dicht a. Bahnh. u. Zuckerfabrik Neu-Schönsee, sow. a. d. Chaussee Schönsee-Kulmsee bel. Grundstück beabs. ich zu

Rentengütern

in Parzellen beliebiger Größe zu verkaufen. Das Grundstück würde sich sehr gut zur Anlage einer Gärtnerei eignen. Bedingungen sehr günstig. Kauflustige wollen sich an mich direct wenden.

Neu-Schönsee p. Schönsee Wpr.
878] S. Linde.

Wegen Krankheit meiner Frau beabsichtige ich mein hierselbst am Markte, im Mittelpunkte der Stadt belegenes, gut eingeführtes (818

Hotel ersten Ranges

verbunden mit Materialgeschäft, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

A. Kurzinsky, Lautenburg Wpr.

Eine Ringofen-Ziegelei
mit 24 Hektar Ackerland und gutem Lehmstich, mit Wirthschaftsgebäuden und Inventar, ist zu verkaufen oder Theilnehmer wollen sich melden mit einer Einlage von 40—50000 Mk. 100 Proz. Reingewinn. Off. werd. briefl. u. Nr. 916 an die Exped. des Geselligen erb.

Bauplätze
Vorort **Jersitz**, in unmittelb. Nähe v. **Posen u. Centralbahnhof**, i. belebst. Gegend, ca. 1000—2700 Quadratmtr. Fläche, s. preiswerth unt. günstigen Bedingungen im Einzelnen od. i. Ganzen zu verkaufen. Näh. Posen 3, Thiergartenstr. 7, p. [954

Land! Land!
Rest-Parzellirung
des Gutes
Gross-Goreczenitza

1200 Morgen groß, durchweg vollständig ebenes Terrain, an beiden Seiten der Chaussee gelegen, ½ Meile von Strasburg Wpr. entfernt

zu Rentengütern.

Verkaufstermine jeden Tag im Gasthause zu **Groß-Goreczenitza.**

Die Parzellen werden zusammen mit besten Drewenz-Wiesen in jeder Größe, mit Weizen- und Roggensaat-Bestellung verkauft. Fast durchweg Weizenboden erster Klasse. (8819

Sehr günstige Kaufbedingungen.

J. Moses, Lautenburg.

Rola! Rola!
Ostateczne
rozparcelowanie!
Dobra Gorczenice

1200 mórg obszaru, przeważnie płaszczyzna, po obu stronach szosy położone, ½ mili od Brodnicy oddalone, mają być na

posiadłości rentowe

podzielone.

Termin sprzedaży każdego dnia w oberży w Gorczenicy. Parcele, razem z żyznemi łąkami nad Drwęcą, zasiane pszenicą i żytem, można nabyć w każdéj wielkości.

Warunki kupna bardzo korzystne.

J. Moses, Lidzbarg.

Rest-Parzellirung
des Gutes Brattian

mit auseinander liegenden Gebäuden, ½ Meile Chaussee von der Stadt Neumark Westpr. (9817

zu Rentengütern.

Jeden Mittwoch und Sonntag Nachmittag Verkaufstermin der Parzellen in jeder Größe, mit Saatbestellung, im Gasthause des Hrn. **Salewski** zu Brattian. Fast durchweg Weizenboden erster Klasse.

Sehr günstige Bedingungen.

J. Moses, Lautenburg.

Ostateczne
rozparcelowanie
dóbr Bratjan

z rozłączonemi budynkami, pół mili (szosą) od Nowego Miasta nad Drwęcą

na posiadłości rentowe.

Sprzedaż tychże parceli z zasiewem w każdéj wielkości co środę i niedzielę po południu w oberży pana Zalewskiego w Bratjanie. Ziemia przeważnie I-széj klasy.

Warunki bardzo korzystne.

J. Moses, Lidzbarg.

Eine gut eingerichtete [897
Bäckerei
Familienverh. halber sofort zu verk. Off. u. A. S. 100 a. d. Geschäftsstelle d. Ostdeutschen Presse, Bromberg.

Meine Gastwirthschaft
einzige im Dorfe, massive, fast neue Gebäude, sowie eine **Schmiede** u. 6 Morg. **Land** Krankheitshalber zu verkaufen.
Madeja, Kl. Leistenau
921] pr. Gr. Leistenau.
Daselbst sind auch mehrere Centner
Roggenrichtstroh
verkäuflich.

Ein Restaurant-Geschäft
m. ganzer Einricht., in guter Gegend der Stadt Posen, ist wegen Familienverhältnisse jederzeit bill. z. übernehmen.
M. Gbur, Restaurateur, Posen, Große Gerberstr. 14.

Zwangsversteigerung.

Das Rittergut Adl. Neukirch bei Konitz wird bestimmt am 30. März, Vormittags 10 Uhr, auf dem Konitzer Gericht versteigert. Dasselbe ist 1500 Mg. groß, 35jähriger Familienbesitz und kann jedenfalls unter günstigen Verhältnissen übernommen werden. Ausgesäet sind 272 Scheffel Winterroggen. (805)

Das Geschäftshaus A. Behrendt in Cöslin, worin seit 30 Jahren ein **Manufakturwaaren-Geschäft** betrieben wird, ist wegen vorgerückten Alters b. 15000 Mk. Anzahl. z. verkaufen.

Ein Rittergut
von Dreitausend zweihundert Morgen Acker und Wiesen, mit lebendem und todtem Inventar, wird nachgewiesen. Offerten werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 400 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

In einer Kreisstadt Pomm., an der Hauptstraße gelegen, ist ein 6 Jahre altes
massives Wohnhaus
nebst Vorder- und Hintergarten, worauf 9000 Mk. erststellige Hypothek lastet, vorzüglich für Gärtnerei geeignet, auch für Rentiers passend, veränderungshalber preiswerth zu verkaufen oder auch zu vertauschen. Offerten unter Nr. 9030 an die Exped. des Geselligen erb.

M. i. Danzig beleg., massiv erb.
Grundstück
wor. Mater.- u. Schankgesch. ohne Gehilf. betr., außerd. 1800 Mk. Miethe bring., f. d. fest. Preis v. 42 000 Mk. bei mind. 12 000 M. Anz. z. verk. 4% unk. amort. Bankhypoth. i. eingetr. Refl. bel. ihre Adr. A. B. J. 1000 Hauptpost Danzig, Langg. eins.

Beabsicht. mein **Grundstück** in Schulwiese mit fast neuen Gebäuden und 2 Hektar 50 Aar Acker zu verkaufen. Lobdowski,
727) Schulwiese b. Schadewinkel

Parzellirung.

Dienstag, den 20. März cr.,
von Vormittags 10 Uhr ab,

werde ich an Ort und Stelle die mitten im Walde gelegene schuldenfreie Besitzung des Herrn Ristau in Kleinwalde bei Hopfengarten in einzelnen beliebig kleinen Parzellen mit Wiesen unter günstigen Bedingungen, aber nicht meistbietend, auch als **Rentengüter** verkaufen.

Lehm, Holz, Kalk und Feldsteine an Ort und Stelle vorräthig. (9040

Besichtigung jeder Zeit beim Besitzer gestattet.

Nähere Auskunft ertheilt
Rud. Queisner, Bromberg,
Bahnhofstraße 51.

Schlächterei-Verpachtung.
Wegen vorgerückten Alters ist eine **Schlächterei**, am Markt, welche bereits seit 40 Jahren besteht, **zu verpachten** evtl. auch **zu verkaufen.** Anfragen sind an die **Expedition des „Oberländer Volksbl."** in Pr. Holland zu richten.

Hotel-Verkauf.

Besonderer Umstände halber will ich mein im Seebade Stolpmünde belegenes Hotel 1. Ranges (einziges am Platze, Sommer- u. Wintergeschäft), unter sehr günstigen Bedingungen, m. vollem Inventar, baldmöglichst verkaufen. Käufer wollen sich an mich wenden.
594) F. Lewerenz, Besitzer.

Suche zum 1. April einen
Gutskrug
zu pachten, würde e. Nebenposten als Dampfmühl.- od. Dreschmaschinenleiter übernehmen. Gefl. Off. unter Nr. 723 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Zu kaufen gesucht: in der Nähe der Festungs- u. Lindenstraße ein neueres, solide gebautes besseres **Wohnhaus** von 2—3 mittelgroßen Wohnungen mit Garten. Gefl. Offerten unter Nr. 798 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Restaurant
mit guter, besserer Kundschaft, wird zum 1. April d. Js. zu pachten gesucht. Off. werden briefl. mit Aufschr. Nr. 922 an die Expedition des Geselligen erb.

An- und Verkauf von **Gütern**
vermitt. fach- u. sachgemäß, streng reell u. discret, für Käufer gänzlich kostenfrei
Carl Brunner & Co.,
Agentur- und Commissions-Geschäft,
Stettin, Breitestraße 45. [7692



1500 Mark
zur sehr sicheren Stelle auf eine ländliche Besitzung gesucht. Gefl. Offerten werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 986 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

5000 Mark
zu 6%, hinter 14000 Mk. Bankgeld, aufs hiesiges Grundstück, Werth 36000 Mk., sind von sofort oder später zu cediren.
C. F. Piechottka, Graudenz.

Heirathsgesuche.

Für meine Nichten, 32 Jahre alt, mit 3000 Mark Vermögen und 23 Jahre alt, mit 6000 Mark Vermögen, evang., suche ich einen Beamten behufs Heirath. Wittwer nicht ausgeschl. Gefl. Offerten, wenn möglich mit Photographie unter Nr. 847 an die Exped. des Ges. erbeten.

Für ein älteres evgl. **Fräulein** mit einem Vermögen von **10,000 Mk.** wird mit ein. geb. Herrn beh. spät. Verheir. in Correspondenz zu treten gewünscht.

Beamten in sicherer Stellg. bevorzugt. Diskretion wird strengstens zugesichert. Off. auf dies ernstgem. Gesuch unt. Nr. 966 an die Exped. des Geselligen erbet.

Die dichtende
„Anonyma"
wird gebeten, unter früherer Chiffre ihre Adresse unter gleichzeitiger Angabe der Familienverhältnisse zwecks weiterer Korrespondenz unter Nr. 777 an die Expedition des Geselligen einzusenden.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Kreis-Ersatz-Geschäft für die Militärpflichtigen der Stadt Graudenz findet im Schützenhause, Schützenstraße 10, statt und zwar:

Dienstag, den 3. April cr., von Morgens 7 Uhr ab,
für die im Jahre 1873, 1872 und früher geborenen Militärpflichtigen,

Mittwoch, den 4. April cr., von Morgens 7 Uhr ab,
für die im Jahre 1874 geborenen Militärpflichtigen. [890

Am Donnerstag, den 5. April cr. erfolgt in Graudenz die Loosung der jüngsten Altersklasse der zur Vorstellung gelangten Militärpflichtigen, welche Letzteren hieran theilnehmen können.

Die Militärpflichtigen werden zu diesen Musterungsterminen unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden nicht allein **zwangsweise Gestellung,** sondern auch **Geldstrafen bis zu 30 Mark,** eventl. verhältnißmäßige **Haft,** zu gewärtigen haben.

Außerdem verliert Derjenige, welcher ohne einen genügenden Entschuldigungsgrund ausbleibt, die Berechtigung, an der Loosung Theil zu nehmen und den aus etwaigen Reklamationsgründen erwachsenden Anspruch auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst.

Wer beim Aufruf seines Namens nicht im Musterungs-Locale anwesend ist, hat nachdrückliche Geldstrafen resp. Haft verwirkt.

Militärpflichtige, welche sich noch nicht gemeldet haben, oder nachträglich zugezogen sind, haben sich sofort unter Vorlegung ihrer Tauf- resp. Loosungsscheine im Polizei-Bureau zur Eintragung in die Rekrutirungs-Stammrolle zu melden.

Krätzkranke haben sich sofort im Polizei-Bureau zu melden.

Graudenz, den 2. März 1894.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Reservisten, Landwehrmänner und Ersatz-Reservisten aus der Stadt Graudenz, welche wirthschaftlicher Verhältnisse wegen im Falle einer Mobilmachung der Armee nicht einberufen werde wollen, werden aufgefordert, ihre Anträge auf Zurückstellung sofort bei uns einzureichen und sich persönlich im Musterungstermine der Militärpflichtigen der Stadt Graudenz am 3. und 4. April cr. hierselbst zu gestellen.

Anträge, welche nach dem 18. März cr. eingehen, werden als verspätet nicht mehr angenommen werden.

Graudenz, den 2. März 1894.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Eltern bezw. Vormünder der vor dem 1. Januar d. Js. geborenen Kinder, die hier neu zugezogen sind, und noch nicht durch Vorlegung eines Impfscheins den Nachweis geführt haben, daß sie der gesetzlichen Impfpflicht genügt haben, werden hiermit aufgefordert, die Impflinge zur diesjährigen Impfung im Polizei-Bureau Nonnenstr. 5, 2 Treppen, anzumelden. (889

Graudenz, den 23. Febr. 1894.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In der städtischen Gasanstalt lagern ca. 1300 Ctr. Gastheer, welche im Submissionswege verkauft werden sollen.

Versiegelte Offerten sind bis zum 8. d. Mts. einzureichen. (677

Die Verkaufsbedingungen sind im Bureau des Stadtkämmerers zu erfragen.

Graudenz, den 1. März 1894
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Stadtwalde sind 122 Stück Birken-Nutzenden, sowie Birken-Kloben, Stangen und Strauch eingeschlagen. (984

Die Hölzer liegen am Gestell D., unmittelbar bei Rehkrug.

Gebote auf einzelne Stücke, wie auf das ganze Quantum werden im Büreau des Stadtkämmerers, Nonnenstr. 5, eine Treppe, entgegengenommen.

Graudenz, den 3. März 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Strafanstalt Graudenz sind ca. 60 bisher mit Schuhfabrikation beschäftigte männliche Zuchthausgefangene zur Beschäftigung in demselben Arbeitszweige zum 1. Juli cr. disponibel. Offerten hierauf sind schriftlich, versiegelt, mit der äußeren Aufschrift: „Offerte auf Beschäftigung von Gefangenen" versehen, portofrei bis zum **12. März cr.** Vormittags 11 Uhr einzusenden, zu welchem Zeitpunkte die Eröffnung der eingegangenen Offerten im Beisein der etwa erschienenen Bieter stattfindet.

Zur Sicherheit des eventl. Vertragsabschlusses ist eine Kaution von 3000 Mark zu bestellen.

Die Vertragsbedingungen sind hier einzusehen oder in Abschrift gegen 1 Mark Kopialien zu beziehen.

Zuschlagsfrist vier Wochen.

Graudenz, den 12. Febr. 1894
Der Direktor (8430 T)
der Königlichen Strafanstalt.

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstrich a Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck.**

Bekanntmachung.

Behufs Verpachtung der Küchenabgänge und Knochen für das Etatsjahr 1894/95 ist auf **Donnerstag, den 8. März d. Js., Vormittags 11 Uhr** ein Licitationstermin im Direktionsbureau der hiesigen Strafanstalt anberaumt. Die Pachtbedingungen liegen im Bureau des Oekonomie-Inspektors zur Einsicht aus. (865

Graudenz, den 1. März 1894.
Der Direktor
der Königlichen Strafanstalt.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von Graudenz Band III, Blatt 118 auf den Namen des Schuhmachermeisters Johann Goldbach eingetragene, in der Stadt Graudenz, Schuhmacherstraße Nr. 22 belegene Grundstück soll auf Antrag der Wittwe Marie Goldbach geb. Boeck zu Graudenz für sich und ihre Kinder Elsbeth und Erich, welche von ihr als Vormünderin und von dem Kaufmann Carl Sommerfeld zu Graudenz als Gegenvormund bevormundet werden, zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern

am 16. März 1894,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit — Mk. Reinertrag und einer Fläche von — Hektar zur Grundsteuer, mit 810 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, während der Dienststunden von 11—1 Uhr eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird (1618)

am 17. März 1894,
Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Graudenz,
den 10. Dezember 1893.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung des den Hofbesitzer Carl Reinhold Foth'schen Eheleuten gehörige Grundstücks Stutthof — Blatt 86 — sowie die Termine vom 12. und 13. März d. Js. werden aufgehoben. (845

Danzig, d. 28. Februar 1894.
Königliches Amtsgericht 11.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 7. März, Vormittags 10 Uhr, findet in unseren Magazinen auf der Festung die öffentliche Versteigerung von **Roggenkleie, Brodkrümeln und Teigabfällen** statt.

Proviantamt Graudenz.

Photographisches Atelier
von
Bruno Simon
Tabakstr. 19, neb. d. Kais. Post.
Photographien in jeder Größe.

Portraits.

Gruppen.

Aufnahme von Architekturen, Landschaften, Maschinen 2c.

Vergrößerungen nach jedem noch so verblichenen Bilde in jeder Manier.

Copien nach Gemälden, Stichen, Lithographien 2c.

Maurerarbeiten

und **Bauzeichnungen** werden übernommen und am billigsten ausgeführt durch Maurermeister Graul, Kulmerstr. 22.

Tanz-Unterricht
Garnsee.

Gefl. Meldungen nehme Dienstag, den 6. d. Mts., Abends 6 Uhr, in Farchmins Hotel entgegen. (926
Friedr. Held, Tanzlehrer.

— Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

hält alle landwirthschaftlichen und technischen Bedarfsartikel in bester Qualität stets auf Lager.

Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsauren Kalk.

Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taukloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder und dergl. mehr.

Den hochgeehrten Damen von [856
Graudenz und Umgegend
die ergebene Anzeige, daß ich meine bis jetzt geführte **Schneiderei** außer dem Hause nur im Hause fortsetze und bitte ich, mir das bis dahin geschenkte Vertrauen auch weiter zukommen zu lassen. Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, Alles aufs Sauberste und Beste auszuführen und hoffe ich, allen Ansprüchen genügen zu können. [856
Hochachtungsvoll
Clara Kraft, Salzstr. Nr. 2, 2 Tr.

Original Probsteier Saatgetreide.

Wir bitten unserem Herrn Vertreter **P. Pape in Danzig** demnächst die Aufträge für Probsteier Saathafer und zweireibige Chevalier-Gerste (für Braugerste-Cultur) zu ertheilen. (895

Laboe i. d. Probstei (Holstein), März 1894.

Saatniederlage Probsteier Hufner.
Stoltenberg & Richter.

Infolge Uebereinkommen mit Herrn **Siegmund Michalski, Schneidemühle Konojad,** werde ich von jetzt ab jegliche

Bauausführung in Zimmerarbeiten

von dort aus aufs Billigste ausführen. (971

Die Verladung geschieht auf Bahnhof Konojad und kann auf Wunsch nach jeder Bahnstation erfolgen.

Aufträge erbittet

Hoyer, Zimmermeister, Rehden.

S. J. Kiewe

Manufactur- und Mode-Waaren

erlaubt sich den Eingang von

Neuheiten

für Frühjahr u. Sommer

in Kleiderstoffen
Tuch-, Buckskin- u. Paletotstoffen

ergebenst anzuzeigen. (988

Bin auf fünf Wochen verreist.

Dr. Stanowski

Spezialarzt f. Nervenkrankheiten und Elektrotherapie,
Danzig, Langgasse 6.

Zur Ausführung von (979 U
Malerarbeiten
empfiehlt sich
G. Guttzeit, Unterbergstr. 6.

Meine Wohnung

befindet sich jetzt im Hause des Herrn Siegfried Schoeps, Danzigerstraße 8, eine Treppe. H. Treuchel, Modistin,
876) Neuenburg Westpr.

Ein großer (905
Gebauer'scher Flügel
der sehr gut erhalten ist, zu verkaufen
N. Hirschfeld, Thorn. Culmerstraße.

Tapeten!

Mein Lager ist in den **neuesten** Dessins in deutschem, englischem u. französischem Fabrikat auf das reichhaltigste sortirt. Die **bessere** Geschmacksrichtung der **diesjährigen** Kollektion bestimmt mich, alle **vorjährigen** und **älteren** Muster von der Musterkarte auszuschließen und namentlich **dunkle** Fonds für jeden Preis zu verkaufen. (946

Musterkarten franko.

Tapeten-, Farben- u. Kunst-Handlung
G. Breuning

כשר *Thorner Wurstfabrik* כשר

Empfehle div. Sorten ff. Wurstwaaren, Saucischen und Aufschnitte, tägl. frisch הכשר v. Sr. Ehrw. Herrn Rabb. Dr. Rosenberg hier. Wiederverkäufer suche für jeden Platz. Für Waaren של פסח bitte rechtz. Aufträge. (900
Jacob Schachtel, Wurstf. u. Rest.. **Thorn.**

Probsteier Saathafer

in guter Qualität pro Ctr. 7,50 Mk.

10 Läuferschweine

Stück 1½ Ctr. schwer, verkauft
Hinz, Gr. Schönbrück.

Portemonnaies

Cigarren- und Cigaretten-Etuis, Visit- und Photographie-Taschen, Banknoten- und Wechsel-Portefeuilles, Posttaschen, Dokumenten- und Aktentaschen, Schultaschen, Hand- und Courirtaschen, Kammtaschen 2c., empfiehlt billigst [53

Moritz Maschke
5/6 Herrenstraße 5/6.

Poesie-Album

Tagebücher mit und ohne Verschluß, Kochrezeptbücher, Censuren- und Ordnungsmappen, Schreibmappen, Musikmappen, Notenrollen, Briefmarken-Alb., Photogr.-Alb. in groß. Auswahl, Album mit Musik, 2—4 Stücke spielend, empfehle billiger als jede Concurrenz. (951

Moritz Maschke.

Zur Saat
weißen Sommerweizen
pr. Ctr. 7,50 Mark, sowie einen (985
kernfetten Stier
verkauft F. Müller, Okonin p. Melno.

Wachholderbeeren

offerirt billigst
H. Hirschfeld, Johannisburg Opr

Eiserner Mühlenwellenkopf

fast neu, sehr billig zum Verkauf. Zu erfragen bei (920
Schwichtenberg, Bischofswerder.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmer u mehr in der Mitte der Stadt, vom 1 April zu miethen gesucht. Offert. briefl u. Nr. 952 a. d. Exp. d. Geselligen erb

---

Eine Wohn. von 2 Zimmern zu vermiethen. Pumpe auf dem Hofe. (956
Ehrlich, Kasernenstraße 10.

Eine Wohnung an ruhige Miether zu vermiethen. Leopold Pinner.

Hofwohnung zum 1. April zu vermiethen.)287) Flindt, Lindenstr.

---

1 Mittelwohn. zu verm. Nonnenstr. 9.

---

1 kl. Wohnung zu vermiethen
M. Baron, Oberthornerstr. Nr. 27.

Von sofort eine Wohnung von 4 Zimmern für 330 Mk. zu vermiethen
943) Blumenstraße 11, 1.

Eine freundl. trockene **Kellerwohn.** zu vermiethen Grüner Weg 4.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör, sofort zu verm. Wroblewski, Kulmerstr. 52.

Eine Wohnung

zwei kleine Zimmer und Nebengelaß zu vermiethen. (862)
Moritz Rau, Schuhmacherstr. 5.

Hübsch möbl. Zimmer

zu vermiethen und zwar: 2 Zimmer m. Kammer, Burschengel. u. Stall oder getrennt je 1 Zimmer mit desgl.
749) Marienwerderstr. 24.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen
612) Lanoch, Kirchenstr. 1.

Knaben, welche die hiesige Realschule besuchen sollen, finden gute **Pension** und gewissenhafte Beaufsichtigung bei [543
Frau Bewer, Getreidemarkt 8.

Pension

Schüler finden bei guter Pflege und Beaufsichtigung der Arbeiten, resp. Nachhife, freundliche Aufnahme bei (864
C. Klein, Blumenstraße 13, 2 Tr.

Der von Herrn Bernhard Goldmann gemiethete (9856

Laden

in dem Hause **Kirchenstr. Nr. 1,** ist vom 1. April d. Js. anderweit zu vermiethen. Reflektanten ertheilt Auskunft

Carl Schleiff,
Konkursverwalter in Graudenz.

Ein Landpfarrer, erfahr. Pädagoge, früher Rektor und Gymn.-Lehrer, sucht für seinen 8jährig. Sohn einen **Altersgenossen** behufs gründl. Vorbereitung für das Gymn. gegen billige Pension. Treueste mütterl. Pflege. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 323 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Weisshof.

Eine Wohnung, geeignet für Handwerker, ist vom 1. April d. Js. bei mir zu vermiethen. (822
F. Balzer, Weißhof.

Briesen Wpr.
Kreisstadt. (6055)

Sichere Existenz f. einen jungen, tüchtigen Kaufmann.

Ein Geschäftslokal

am Markt, beste Lage, nebst angrenzender Wohngelegenheit, passend zu einem Manufakturwaaren-Geschäft oder ähnlichen Branchen, von sogleich eventuell 1. April d. Js. unter günstigen Bedingungen zu vermiethen.

J. Alexander.

Strasburg Wpr.
Schüler
welche das hiesige Gymnasium besuchen wollen, finden gute Aufnahme bei
P. Hambruch, Strasburg Wpr.
Gleichzeitig sind (116
zwei möblirte Zimmer
mit u. ohne Beköstigung zu vermiethen.

Inowrazlaw.

Zum 1. April d. Js. ist in meinem Hause, Friedrichsstraße 19 (911
ein Laden
mit zwei angrenzenden Zimmern w. auch Wohnung im Hofe billig zu verm.
E. Mild e'sche Wagenfabrik,
Inowrazlaw.

Eine liebevolle (6179)
Pension
finden in herrlicher, wald- u bergreicher Gegend Thüringens junge Mädchen, die sich in Haush. od. in e. d. hiesig. vortr. Schulen ausbild. wollen. Handarbeitslehrerin i. H. Näh. **Fr. A Atzel, Eisenach.**

Für Kinderlose.

Eine anständige Dame will ihr Kind, 8 Tage alt, mit einer Mitgift von 350 Mark an wohlhabende, kinderlose Eheleute als eigenes abgeben. Offerten unter **P. 5350** befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein und Vogler A. G., Königsberg i. Pr.**

Damen finden freundl. Aufnahme bei **A Tylinska,** Hebeamme **Bromberg,** Kujawierstr. 21. (6046)

Damen mögen s. vertrauensv. an Fr. Heb. Meilicke wend. Behandl. a. n. d. Naturheilk. **Berlin,** Wilhelmstr. 122a, 2

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

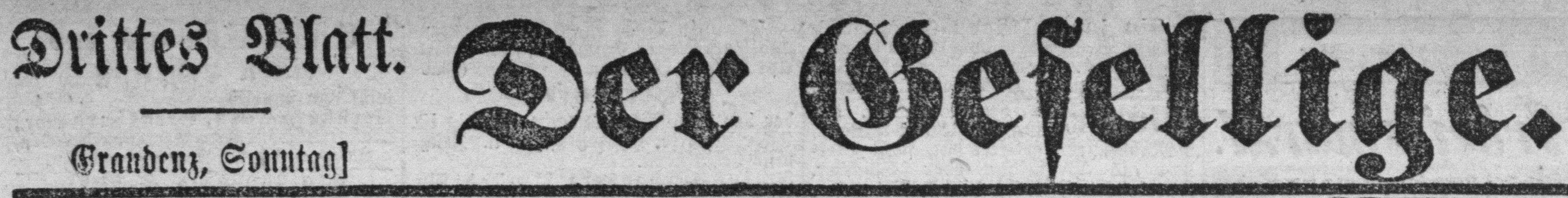
Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** und **5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Drittes Blatt.

Graudenz, Sonntag]



No. 53.

[4. März 1894.

Westpreußischer Provinzial-Landtag.

Am Donnerstag kam zunächst die Vorlage betr. die Bewilligung einer Beihilfe zur **Verlängerung des Münsterwalder Flügeldeiches** zur Verhandlung. Die Münsterwalder Niederung ist, so heißt es in der Vorlage des Provinzial-Ausschusses, in den letzten Jahren immer mehr versandet, und zwar durch folgende Umstände: Die uneingedeichte Niederung ist bei sehr hohen Wasserständen zwar stets überschwemmt worden, aber die verhältnißmäßig hoch liegenden Ufer bei Eichwalde, welche mit Strauchwerk und Bäumen dicht bewachsen waren, brachen früher die lebendige Kraft des Wassers und des Eises, verhinderten das reißende Einströmen des Hochwassers in die Niederung und schützten somit vor Einrissen, Auskolkungen und Versandungen. Der Eisgang vom Jahre 1855 soll nun den ersten Anstoß zu der gänzlichen Umgestaltung der Verhältnisse gegeben haben. Die zum Schutz der Ufer bei Eichwalde angelegten Buhnenwerke wurden damals zerstört, und da die entstandenen Schäden nicht wirksam ausgebessert wurden, verschwanden mit der Zeit nicht allein die vorliegenden Kämpen, sondern das bisher sichere Ufer wurde unterspült und allmählich zum Einsturz gebracht. Die Schäden wurden dann mit jedem Jahre größer und 1881 bildete sich ein solcher Durchriß, daß das Hochwasser schon bei 4 Meter Höhe einströmte. Eine in dem Kolk angelegte Koupirung wurde 1884 durchbrochen, eine zweite, Seitens des Fiskus gebaute Koupirung wurde in den Jahren 1887 und 1888 zerstört bezw. hinterspült, und der Einriß hat sich inzwischen so vergrößert, daß er sich fast bis zu der die Niederung durchquerenden **Provinzial-Chaussee** Marienwerder-Klein Krug hinzieht. Auch in den Jahren 1890 und 1891 hat die Niederung schwer unter Hochwasser zu leiden gehabt. Schon vor mehreren Jahren waren etwa 60 Hektar Acker und Wiesen dieser fruchtbaren Gegend so versandet, daß sie weder bestellt werden konnten, noch einen Ertrag an Gras lieferten. Durch die mit jedem Jahre zunehmenden Hochwasserschäden sind derartige Verluste entstanden, daß ein großer Theil, namentlich der kleineren Besitzer, wenn nicht schon ruinirt, so doch in seiner Existenz schwer bedroht ist und auch die größeren Besitzer in Applinken und Gut Münsterwalde den wirthschaftlichen Untergang vor Augen sehen.

Das Frühjahrshochwasser von 1891 hat noch größeren Schaden gebracht, als diejenigen der Vorjahre, indem es fast den dritten Theil der ganzen Niederung versandete und außerdem unterhalb des Dorfes Eichwalde in einer etwa 500 Meter langen und 100 Meter breiten Flächenausdehnung zusammenhängende, tiefe Einrisse und Kolke bildete, welche die Befürchtung nahe legen, daß hier sehr bald ein **neuer Weichselarm** entstehen werde. Die einzige Sicherheit der Niederung gegen Hochwasser besteht zur Zeit in einem Flügeldeich, welcher, an den wasserfreien Höhen bei Fiedlitz beginnend, sich in der Richtung auf Eichwalde etwa 900 Meter weit hinzieht. Nach einem Projekt des Wasserbauinspektors Schultz soll dieser Flügeldeich um 4700 Meter erweitert werden. Die Münsterwalder Niederung wird durch den verlängerten Deich der Ueberströmung durch Hochwasser vollständig entzogen und dadurch vor weiteren verhängnißvollen Versandungen und Auskolkungen geschützt. Das Hochwasser kann fortan nur von unten her als Rückstauwasser in die Niederung einströmen, hierdurch kann indeß ein Schaden nicht entstehen, da das Rückstauwasser keinen Sand mitführt. Es kann im Gegentheil nur Vortheil erwachsen, weil sich die in dem Rückstauwasser enthaltenen Schlickmassen absetzen werden, sobald das Wasser zur Ruhe gelangt oder an Geschwindigkeit verliert. Es kann mithin kein Zweifel darüber obwalten, daß die Deichverlängerung als Meliorationswerk von großem Werth und erheblichem öffentlichen Interesse ist. Die Verhältnisse sind in der That gegenwärtig die traurigsten, zumal man außerdem berücksichtigen muß, daß es sich nicht nur um den durch das überströmende Hochwasser direkt veranlaßten Schaden handelt, sondern daß auch nach Ablauf des Hochwassers die noch nicht versandeten Felder unbestellbar sind, weil ihre Trockenlegung und Entwässerung durch den jedesmal versandenden **Mussawa-Graben** unmöglich wird. Zweifellos ist nach Ausführung des Flügeldeichs zu erwarten, daß auch dieser Uebelstand beseitigt wird, denn der dann hinter dem Deich liegende Theil der Mussawa wird garnicht mehr versanden, weil er nur Rückstauwasser erhält, und der außendeichs liegende Theil kann schlimmstenfalls nur unerheblich versanden, weil die Geschwindigkeit des Hochwassers auf dem Vorlande in Folge des Deichbaues gleichmäßig sein wird. Der Provinzialausschuß beantragt daher, der Provinziallandtag wolle 75000 Mk. (die verbleibende Summe von der auf 230000 Mk. festgesetzten Kostenrechnung soll der Staat tragen) zur Verlängerung des Flügeldeiches und zur Regulirung der Mussawa bewilligen.

Der Vorsitzende des Provinzial-Ausschusses, Graf **Rittberg**, befürwortete die Vorlage sehr warm und wies nach, daß die Provinzial-Chaussee sehr stark gefährdet sei und daß der Provinz bei der Ablehnung der Vorlage noch höhere Ausgaben erwachsen würden. — Abg. Dr. **Brückner** trat gleichfalls für die Vorlage ein. In den letzten Jahren habe die Provinz 26000 Mark für Reparaturen ihrer Chausseen ausgegeben, und es sei sicher zu erwarten, daß die Ausgaben in den nächsten Jahren steigen würden und leicht 50000 Mk. in einem Jahre erreichen könnten. — Abg. **Sieg ist gegen** die Bewilligung. Die Uebelstände seien durch den Bau des Fährhafens entstanden, die Strombauverwaltung trage also die Schuld an den gegenwärtigen Verhältnissen. Er habe überhaupt über die Thätigkeit der Strombauverwaltung seine eigenen Ansichten. Für sie sei nur die Weichsel vorhanden, was aus den Anwohnern werde, sei ihr ganz gleichgiltig. Die Provinz habe keine Veranlassung, für die Münsterwalder Niederung einzutreten. Der Beweis, daß die Chaussee geschützt werde, sei für ihn nicht geführt, denn die Weichsel sei unberechenbar und habe sehr häufig jede Berechnung zu Schanden gemacht. — Oberpräsident v. **Goßler** nimmt die Strombauverwaltung in Schutz. Es sei grundfalsch, daß die Strombauverwaltung die Ufer zu schützen habe, das sei Sache der Deichverbände; die Strombauverwaltung habe lediglich die Aufgabe, das Flußbett in Ordnung zu bringen.

Er wolle sich über die Sache nicht näher auslassen, soviel könne er aber sagen, wenn nicht ein Wunder geschehe, werde in zwei Jahren die Provinzial-Chaussee nicht mehr existiren. Wenn dann die Provinz sie nicht wieder herstellen wolle, so werde sie durch das Verwaltungsgericht dazu angehalten werden. Er halte es für rationell, jetzt zuzugreifen und die vorgeschlagene Verlängerung durchzuführen. — Ober-Präsidialrath v. **Pusch** spricht sich ebenfalls für die Vorlage aus und wies darauf hin, daß auch der Staat einen bedeutenden Zuschuß leiste. Werde die Hand der Regierung zurückgewiesen, dann sei das Projekt für immer begraben. — Abg. **Schwaan** sprach sich gegen die Vorlage aus, weil durch die Annahme ein Präcedenzfall von unnennbarer Bedeutung geschaffen werde. Es hätte wohl jeder im Landtage Mitleid für die unglücklichen Niederungsbewohner, aber es sei die Pflicht des **Staates**, ihnen zu helfen, die Provinz könne das nicht thun. — Der Antrag des Provinzial-Ausschusses wurde schließlich mit dem Amendement **angenommen**, daß die Kosten aus der Anleihe entnommen werden sollen.

Es kam dann der Bericht des Provinzial-Ausschusses über die Ausführung des Gesetzes über die **Kleinbahnen** zur Erledigung. In **Westpreußen** kommt von den 25 Landkreisen nur in 8 der Bau von Kleinbahnen in Frage. — Im **Danziger Niederungskreise** sind 3 Linien in Aussicht genommen: von Danzig (Speicherinsel und Schlachthof) über Reichenberg-Gotteswalde-Gr. Zünder-Letzkau bis Letzkauer Weichseldeich (25 km); als Anschlußstrecke von Gr. Zünder über Trutenau nach Mönchengrabin (8 km); von Steegen nach Fischerbabke (4,5 km), als Verlängerung einer im Kreise Marienburg gedachten Bahn von Tiegenhof nach Fischerbabke. — Im Kreise Schwetz werden folgende Strecken gewünscht: von der Kreisgrenze bei Karolewo über Niewiczyn nach Bahnhaf Prust im Anschluß an die von Bromberg geplante Kleinbahn Fordon-Gondes-Karolewo; von der Kreisgrenze bei Wudzyn bis Prust im Anschluß an die von Bromberg im Bau begriffene Bahn Bromberg-Krone; von Zuckerfabrik Schwetz über Gr. Zappeln-Gellen-Taschau nach der Graudenz-Laskowitzer Bahn; an Stelle der bereits prämiirten Chaussee Gruczno-Fliederhof-Glugowko eine Kleinbahn, die unter Benutzung der Provinzialchaussee Kulm-Terespol bis Bahnhof Schönau weitergeführt werden soll. — Im Kreise Dt. **Krone** wird das Projekt einer Bahn von Falkenburg über Virchow-Dammlang-Klausdorf nach Dt. Krone mit einem Anschluß von Virchow über Märkisch-Friedland nach Kallies eifrig erörtert. Außerdem wird noch eine Bahn von Dt. Krone über Wittkow-Wissulke nach Flietnitz bezw. Lebehnke geplant. — Im Kreise **Putzig** ist unter der Voraussetzung, daß der Staat eine Sekundärbahn von Putzig nach Rheda erbaut, eine Kleinbahn von Putzig über Starsin-Krockow bis an die Pommersche Grenze zum Anschluß an die von Lauenburg geplante Linie Lauenburg-Schlochow in Aussicht genommen.

Im Kreise **Briesen** sind die Linien Briesen über Plusnitz nach Kornatowo, und von Schönsee nach Gollub geplant und und davon die letztere zur Ausführung bestimmt, da deren Ausführung unzweifelhaft rentabel ist. — Im Kreise **Löbau** will man die Stadt Neumark mit der Eisenbahn in Verbindung bringen. Ein erweitertes Projekt verlangt die Weiterführung der Bahn bis Dt. Eylau. Für den allgemeinen Verkehr wäre diese Verbindung insofern von großem Werthe, als die in der ganzen Umgegend verkehrsreichste und auch wohlhabende Stadt Neumark, deren Frachtverkehr pro Jahr allein etwa 700000 Zentner ausmacht, an das Eisenbahnnetz anschließt — Im Kreise **Marienwerder** sind folgende Projekte in Vorbereitung begriffen: Auf dem rechten Weichselufer von Gr. Nebrau über Kurzebrack Johannisdorf und Weißhof mit Anschluß bei Marienwerder oder Rachelshof und auf dem linken Weichselufer von Pelplin über Falkenau nach Mewe mit 3 Anschlüssen für die Ortschaften Raikau, Gremblin und Pommey einerseits und Pelplin andererseits. Ueber das erste Projekt, welches dazu bestimmt, ist, eine ausgedehnte fruchtbare Niederung in einer Länge von 30 Kilom. zu durchschneiden, sind die Erörterungen noch nicht abgeschlossen, dagegen ist die Ausführung des Projektes 2 auf Betreiben der Interessenten durch die Ostdeutsche Kleinbahngesellschaft in Bromberg aufgestellt und dem Herrn Landesdirektor mit dem Ersuchen vorgelegt worden, die Prämiirung des Bahnbaues herbeizuführen. — Im Kreise **Thorn** werden Bahnprojekte von Thorn über Waldau nach Leibitsch und von der Zuckerfabrik Kulmsee über Wagewitz-Bruchnowko nach Kowroß und von da nach Rosenberg und Sängerau bezw. nach Biskupitz-Lubianken erörtert.

Der Provinzialausschuß hat nun ein Reglement zur Benutzung der Kreischausseen von Kleinbahnen aufgestellt und ist überhaupt der Meinung, daß den Bahnunternehmungen möglichst Vorschub geleistet werde. Im Uebrigen ist er der Ansicht, daß Kleinbahnen dem öffentlichen Verkehr innerhalb einzelner oder benachbarter Gemeinden im Anschluß an das staatliche Eisenbahnnetz dienen sollen, und daß nur solche Baupläne provinzielle Mittel in Anspruch nehmen können.

Im Kreise **Elbing** ist der Ausbau der sogen. **Haffuferbahn** als Kleinbahn aus militärischen Rücksichten abgelehnt und nur die Ausführung als Sekundärbahn mit normaler Spurweite und Ausweichungsgleisen gestattet worden. Der staatliche Ausbau ist nach wie vor ausgeschlossen, und damit ist das Schicksal des Projekts besiegelt, denn die Provinz kann auch für diese Bahn nicht mit Mitteln eintreten. Inbetreff der finanziellen Seite erachtet es der Provinzial-Ausschuß durchaus für besser, den Bau und Betrieb einer Kleinbahn unter Oberaufsicht des Kreises zu stellen, als ihn fern stehenden kapitalistischen Gesellschaften zu überlassen, deren Endziel doch immer auf hohen Gewinn hinausgeht. Ferner wird es nicht für rathsam gehalten, den von Privatunternehmern ausgestellten Obligationen eine provinzielle Zinsgarantie anzuhängen. Da wir noch in der Periode des Werdens und Gestaltens sind, hält der Provinzialausschuß dafür, daß es bei der ungünstigen Finanzlage durchaus nicht geboten erscheint, schon jetzt Experimente mit größeren provinziellen Mitteln zu machen. Um indeß dem Wunsche des Provinziallandtages nach Möglichkeit zu entsprechen, hat der Ausschuß dem Landtage vorgeschlagen, zunächst einen mäßigen Betrag zur Unterstützung von Kleinbahnen zur Verfügung zu stellen und den Provinzialausschuß zu ermächtigen, nach eigenem Ermessen darüber zu verfügen.

Es ist deshalb der Antrag gestellt worden, der Provinziallandtag wolle das Reglement wegen Benutzung der Chausseen zum Bahnbau bestätigen und beschließen, daß den Kreisen vom 1. April 1895 ab Beihülfen zur Durchführung der Kreisordnung nicht mehr gezahlt und die dadurch frei werdenden Beträge zur Förderung des Kleinbahnwesens bereit gestellt werden, endlich den Provinzialausschuß zu ermächtigen, zur Förderung des Kleinbahnbaues für das laufende Etatsjahr 160000 Mark nach eigenem Ermessen als Beihülfen zu verwenden.

Abg. **Kautz** führte aus, in Westpreußen seien bis jetzt 270 Klm. Kleinbahnen geplant. Nehme man die Kosten mit 25000 Mark pro Kilom. an, so sei ein Kapital von 6750000 Mk. von den Unternehmern aufzubringen. In Bezug auf die Unterstützung müsse an der Vorbedingung festgehalten werden, daß die **Kreise** sich in erster Linie betheiligten. Die Kommission ist zu dem Beschluß gekommen, den Landtag zu ersuchen, von dem Erlaß eines Reglements für die Benutzung der Provinzial- und Kreis-Chausseen zur Anlage von Kleinbahnen bis auf weiteres Abstand zu nehmen. Dieser Antrag gelangte einstimmig zur **Annahme**.

In Bezug auf die Unterstützung hat die Kommission sich dahin geeinigt, der Landtag wolle den Provinzial-Ausschuß ermächtigen, Kommunalverbänden zum Bau von Kleinbahnen Darlehen bis zur Höhe von $^2/_3$ der Bau- und Ausrüstungskosten zu gewähren. Zu diesem Antrage war von dem Abg. v. **Gramatzki** beantragt, daß Darlehne im Betrage von jährlich 300000 Mark bis zu $^2/_3$ der Bau- und Ausrüstungskosten gewährt werden sollen. Ferner stellt der Abg. Kautz den Antrag, den Kommunalverbänden der Provinz seitens der Provinzialverwaltung das zur Beschaffung der Bau- und Betriebsmittel von Kleinbahnen erforderliche Kapital unter bestimmten Bedingungen darzuleihen. Landesdirektor **Jäckel** erklärte mit Rücksicht auf die Finanzlage der Provinz die Anträge v. Gramatzki und Kautz für nicht annehmbar. Nach längerer Debatte wurden **sämmtliche Anträge abgelehnt**.

Sodann kam die weitere **Ausschmückung des großen Sitzungssaales des Landeshauses** zur Berathung, für welche im Etatsentwurf 12000 Mk. ausgesetzt sind. Zu dem Festmahl, welches die Provinz am 16. Mai 1892 dem **Kaiser** gab, war zur weiteren Ausschmückung des Sitzungssaales die überlebensgroße Büste des Kaisers beschafft und an der Längsseite der westlichen Wand aufgestellt. Der Kaiser hat sich anerkennend über die Ausschmückung des Sitzungssaales ausgesprochen und seine Zustimmung zu der weiter beabsichtigten Ausschmückung zu erkennen gegeben. Danach sollten die Nischen an der Fensterseite mit Statuen Friedrich des Großen und Kaiser Wilhelm I. geziert und die noch freien Felder der zwei kurzen Saalseiten nach Vollendung der Hauptgemälde gleichfalls mit Malereien versehen werden. Der Kaiser sprach auch den Wunsch aus, daß der bereits aufgestellten Büste seiner Person auch eine Büste seines Vaters zugesellt werden möge. Der Kultusminister hat dem Professor **Roeber** die malerische Ausschmückung der vier Seitenfelder übertragen und sich mit den eingereichten Entwürfen (Darstellung der Kardinaltugenden: Stärke, Gerechtigkeit, Weisheit, Mäßigung) einverstanden erklärt. Der Provinzial-Ausschuß ist zu dem Resultat gelangt, daß zur Erhöhung der Gesammtwirkung des Saales zunächst die malerische Ausschmückung der vier Seitenfelder geboten ist. Für die beiden Nischen ist die Beschaffung der Statuen Friedrichs des Großen und Kaiser Wilhelms I. in Aussicht genommen. Die Herstellung soll unter Leitung des Professor Siemering unter Benutzung der zu Marienburg und in der Ruhmeshalle zu Berlin befindlichen Denkmäler desselben Künstlers als Modelle erfolgen. Endlich sollen die in Lebensgröße zu beschaffenden Büsten des regierenden Kaisers und des Kaisers Friedrich rechts und links der Zuschauertribüne aufgestellt werden.

Die Vorlage wurde nach längerer Debatte, in der von mehreren Rednern verlangt wurde, daß das Projekt mit Rücksicht auf die schlechte Finanzlage der Provinz auf 2 Jahre zurückgestellt werde, mit großer Mehrheit **angenommen**.

Der Landtag trat nunmehr in die Berathung der Vorlage betreffend die **Verstärkung der Betriebsmittel** der Provinzial-Hilfskasse durch Aufnahme einer neuen zu $3^1/_2$ oder 4 Prozent verzinslichen **Anleihe zum Betrage von 10 Millionen Mark**. Im Jahre 1887 ist dem Provinzialverbande die landesherrliche Genehmigung ertheilt worden, Provinzial-Anleihescheine bis zum Gesammtbetrage von 8 Millionen Mark für Zwecke des Provinzialhilfskassen- und Meliorationsfonds auszustellen. Hierauf sind bisher Antheilscheine im Betrage von 7 Millionen Mark ausgefertigt worden, von denen 199100 Mark inzwischen durch Rückzahlung getilgt sind, so daß sich noch Antheilscheine im Betrage von 6800000 Mark im Umlaufe befinden. Der Erlös der zuletzt begebenen Anleihescheine über eine Million Mark wird knapp dazu ausreichen, der Provinzial-Hilfskasse die Erfüllung der an sie im laufenden Etatsjahre herantretenden Anforderungen — insbesondere die Hergabe der für außerordentliche Ausgaben des Provinzial-Verbandes erforderlichen Beträge von 600000 Mk. und 500000 Mk. — zu ermöglichen. Ein nennenswerther Bestand wird sonach am Schluß des Rechnungsjahres 1893/94 bei dem Provinzial-Hilfskassen- und Meliorationsfonds nicht verbleiben. Zur Beschaffung der erforderlichen Betriebsmittel für diesen Fonds, aus welchem im Jahre 1892 1047800 Mk., im Jahre 1893 712850 Mk. zu neuen Darlehen hergegeben sind, werden daher im Etatsjahre 1894/95 zunächst noch auf Grund des Privilegiums vom 2. Mai 1887 Anleihescheine über die letzte eine Million Mk. gegeben werden müssen. Der Erlös derselben wird jedoch nicht ausreichen, um die Provinzial-Hilfskasse betriebsfähig zu erhalten. Aus den Fonds derselben werden allein für außerordentliche Ausgaben des Provinzial-Verbandes im nächsten Etatsjahre rund 1200000 M. — nämlich 600000 Mk. zur Tilgung von Chausseebauprämien-Forderungen der Kreise und 600000 Mk. für den Neubau der Provinzial-Irrenanstalt in Konradstein — seitens der Provinzial-Verwaltung entnommen werden. Dazu treten die jedenfalls nicht unerheblichen Beträge, welche im nächsten Etatsjahre zu Darlehen an Gemeinden, Kreise, Genossenschaften und Privatpersonen Verwendung finden werden.

Die Beschaffung dieser Betriebsmittel wird nur durch Ausgabe von weiteren Provinzial-Anleihescheinen erfolgen können. Der Betrag der neuen Anleihe wird, wenn anders die Provinzial-Hilfskasse für eine Reihe von Jahren betriebsfähig bleiben soll, nicht unter 10 Millionen Mk. bemessen werden dürfen. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß am Schlusse des laufenden Etatsjahres noch 3207945,50 Mk. bewilligte Prämien für theils fertiggestellte, theils im Bau befindliche Kreischausseen zu tilgen bleiben, daß zwei bis drei Millionen Mark für die Ausführung von Bauten 2c., zur Erfüllung der dem Provinzial-Verbande durch das Gesetz vom 11. Juli 1891 auferlegten Verpflichtungen in den nächsten Jahren aufzuwenden sein würden, daß die Bereitstellung weiterer Mittel für die Prämiirung von Chausseen sich nicht wird umgehen lassen. Der Zinsfuß für die neue Anleihe wird auf $3^1/_2$ oder 4 Proc. festzusetzen sein. Der Provinzial-Ausschuß beantragt, ihn zu ermächtigen, das Privilegium zur Aufnahme einer neuen Anleihe bis zum Betrage von 10 Mill. Mk. nachzusuchen und nach Maßgabe des Bedarfs die Begebung der neuen Anleihe nach bestem Ermessen zu bewirken. Die Vorlage wurde ohne Debatte **angenommen**.

In nichtöffentlicher Sitzung wurde darauf Herr Landesdirektor **Jäckel** auf 12 Jahre zum Landesdirektor **wiedergewählt** und sein Gehalt auf 15000 Mk. festgesetzt.

Schließlich trat der Landtag noch in die Berathung des **Hauptetats** ein, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 6575300 Mark abschließt. Der Referent der Finanzkommission, die zum ersten Male in Thätigkeit getreten ist, Abgeordneter Dr. v. **Zander** hob hervor, daß der Etat mit Sorgfalt und Sparsamkeit aufgestellt worden sei, so daß die Kommission wesentliche Einwendungen nicht zu machen gehabt habe. Der Etat wurde nach kurzer Debatte in erster Lesung nach der Vorlage genehmigt. (D. Z.)

Verschiedenes.

— Zu Ehren der Anwesenheit des **deutschen** und des **österreichischen Kaisers** in Abbazia entsendet Italien drei große Kriegsschiffe, welche vor Fiume Anker werfen werden.

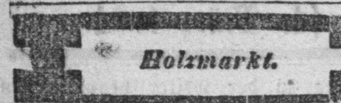
— [**Der Mittfasten-Maskenzug in Paris.**] Alljährlich zu Mittfasten, dem Mittwoch vor dem Sonntag Laetare, der Mitte der vierzigtägigen Fastenzeit von Aschermittwoch bis Ostern, veranstalten in Paris die Waschanstalten, die Markthallen 2c. einen großen **Maskenzug**, an dem sich auch die Pariser Studentenschaft zu betheiligen pflegt. Am letzten Dienstag, dem Tage vor Mittfasten, hat nun Präsident **Carnot** eine Deputation der Studenten empfangen, die ihm mittheilte, daß sie während des Festzuges eine Geldsammlung für wohlthätige Zwecke veranstalten wollen. Ein Teil dieser Sammlung soll für die **Aussteuer** eines kleinen Mädchens verwandt werden, das sie während der vorjährigen Unruhen im lateinischen Viertel in einem Thorweg gefunden und angenommen hätten; Carnot nahm die Studentenabordnung sehr freundlich auf und bat sie, ihn mit 500 Franken auf ihre Liste zu setzen.

— [**Mißtrauisch.**] Ein junger Doktor hat sich in der Residenz niedergelassen. — In den ersten acht Tagen hatten sich wohl alle möglichen Geschäftsleute, jedoch nicht ein einziger Patient eingefunden. Am neunten Tage aber tritt der Diener in das Zimmer und meldet: „Herr Doktor, jetzt ist **wirklich** ein Patient draußen!“ — „Johann“, erwidert der junge Arzt, „fragen Sie ihn lieber erst noch einmal genau!“

Wer sein **kleines Loos** zufrieden trägt, bescheiden und besonnen, der hat, wenn man's genau erwägt, das **große Loos** gewonnen.

Patentverkauf.

Kartoffel-Ernte-Maschine Nr. 71854. Nähere Auskunft ertheilt gerne Horn, Rutkowitz bei Post-Bahnhof Koschlau Ostpr. (917



In den im Monat März cr. anstehenden und jedesmal um 10 Uhr vormittags beginnenden Holzverkaufs-Terminen kommen aus der Königlichen Oberförsterei **Gollub** die nachstehenden Nutzhölzer entsprechend der Nachfrage in kleinen und großen Loosen zum öffentlichen Ausgebot: (901

Donnerstag, den 8. März, in Sultans Hotel in Gollub.

Neueiche, Jagen 73a: 15 Birken-Nutzenden der 5. Taxklasse.
" Jagen 62, 63, 65, 66, 73, 74, 75, 80, 81 = 300 Kiefern (Windbrüche) mit ca. 300 Festmtr.
Biberthal, Jagen 109b und 110b: 84 Birken und 32 Erlen-Nutzenden 4. und 5. Cl., 25 Birken-Deichselstangen 1. u. 5 2. Cl. sowie 12 Kiefern-Schneideenden mit 7 Fm.
" Jagen 123a (Wegeaufhieb und Schlag): 4 Birkennutzenden 5. Cl. und 80 Rmtr. Kiefern-Pfahlholz in Rollen, 2,3 und 4 Mtr. lang.
" Jagen 124b (Wegeaufhieb) 20 Kiefern-Schneideenden mit 18 Festmtr.
Naßwald, Jagen 129, 133, 147, ca. 250 Kiefern (Windbrüche) mit ca. 400 Festmtr. (meist Schneideholz).
Tokaren, Jagen 174 (Schlag): ca. 450 Kiefernbauholz mit ca. 200 Festm. in großen Loosen nach Taxklassen.
Baranitz, Jagen 196 (Schlag): 133 Kiefern-Bauholz 4. und 5. Cl., 8 Stangen 1. Cl. und 8 Rmtr. Pfahlholz.

Donnerstag, 15. März im Thom'schen Gasthause zu Malken.

Schöngrund, Totalität: ca. 400 Kiefern-Bau- und Schneideholz mit ca. 500 Festmtr. (Windbrüche).
Strasburg, Totalität: ca. 450 Kiefern-Bau- und Schneideholz mit ca. 550 Festmtr.
Malken, Totalität: ca. 400 Kiefernbau- und Schneideholz mit ca. 350 Festmtr.

Mittwoch, den 21. März in Sultans Hotel in Gollub.

Die aufgeführten und bis dahin etwa unverkauften Hölzer sowie der Rest der bis dahin aufzuarbeitenden Windbrüche aus allen Beläufen von ca. 1000 Stück Kiefern mit 1000 Festmtr. Brennholz wird in den genannten Terminen aus allen Schutzbezirken je nach Bedarf und Vorrath zum Verkauf gestellt werden.

Oberförsterei Gollub,
den 1. März 1894.
Der Oberförster.
Schödon.

Bekanntmachung.

Die Holzverkäufe für sämmtliche Beläufe des Königlichen Forstreviers **Landeck** pro Quartal April/Juni 1894 finden statt: (025

am 11. April und 23. Mai cr. im Nitz'schen Gasthause zu Landeck, am 25. April im Eichholz'schen Gasthause zu Peterswalde.

Anfang 10 Uhr Vormittags.

Landeck, den 1. März 1894.
Der Königliche Oberförster.

Holz-Verkauf.

Montag, den 12. März, Vorm. 10 Uhr, sollen im Gasthause zu Altstadt aus dem Gräflichen Forstrevier Prökelwitz folgende Hölzer öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden:
300 Stück Kiefern-Bau- und Schneideholz (909
100 Rm. Eichen-, Buchen-, Birken-, Espen- und Kiefern-Kloben und Knüppel,
50 Rm. Stubben und Reisig.

Altstadt, den 2. März 1894.
Der Oberjäger.

Holzverkauf.

In Forst **Baukau werden täglich, vom 5. März cr. ab,** durch den dortigen Förster: (71

Kiefern-Kloben I.
Kiefern Kloben II.
Kiefern-Knüppel I.
Kiefern-Knüppel II.
Kiefern-Stubben
sowie Leiterbäume, Wiesbäume und Raufstangen

preiswerth verkauft.
Die Verwaltung.

Holz-Termine

in Ostrowitt, Kreis **Löbau**, werden im Gasthause hierselbst an folgenden Tagen, Vormittags 10 Uhr, abgehalten:
Dienstag, den 6. März
" 20. " "
Es kommen zum Verkauf:
Kiefern-Knüppel,
" Stangen,
" Strauch,
schwaches Bauholz,
Dachstöcke.

Ostrowitt, im Januar 1894.
Die Gutsverwaltung.

Brenn- und Nutzholz-Verkauf

in Forst **Neuhof** bei Steinau Westpr. täglich Vor- und Nachmittags durch
(5281) Förster **Thiele.**

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Musikalischer Hauslehrer

ev., semin. geb. Lehrer, sucht z. 1. April cr. Stelle. Gefl. Offerten werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 968 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für meinen Sohn, 23 Jahre alt, militärfrei und der poln. Sprache mächtig, **suche ich** zur weiteren Ausbildung in der Landwirthschaft eine Stelle als (707

Wirthschafter.

Etwas Gehalt und freie Station wird gewünscht. Off. durch das Annoncen-Bureau von **Austen in Gollub Wpr.**

Ein junger Mann

24 Jahre alt, aus anständ. Familie, der mit Erfolg in eigener Wirthschaft Unterweisungen erhalten hat, sucht, um auf diesem Gebiete sich weiter auszubilden, zum bald. Antritt eine Stelle. Hauptbeding. Familienanschl. Off. a. Mühlenbesitzersoh. P. Timm, Zippnow. Feldmühle.

Solider, energischer, umsichtiger

Landwirth

25 Jahre alt, 9 Jahre beim Fach, an ausdauernde Thätigkeit gewöhnt, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren, mit Buchführung vertraut, sucht sofort oder 1. April d. Js. **Stelle als Inspektor mit bescheidenen Anspr.** Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 927 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche Stellung **als Inspektor** zum 1. April auf größerem Gute. Bin 27 Jahre alt, einjährig-freiwillig gedient. Beste Zeugnisse stehen zur Seite. Gefl. Offerten erbitte unter **W. K.** postlag. Nikolaiken Westpr. (659

Suche z. 1. April cr. anderweitig Stellung als

Rechnungsführer

(mit Amts- u. Standesamtsf. vertraut). Ich bin ev., Mitte 30er und unverh. Nur langjährige, gute Zeugnisse aufzuweisen. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 662 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

J. **Landw.,** 20 J. alt, Ersatz-Res., 5 J. b. Fach, theor. u. prakt. geb., sucht Stell. dir. u. Prinzipal od. als zweiter Insp. Inspektor **Schmidt, Schönow** bei Neuwedell N.-M. (9900

Ein verh., evangl., in prakt., einfach. **Inspektor,** mitl. Jahr., mit Rüben- und Drillkultur vertr., auf einer Stelle 8 J. gewes., der schon zeitw. selbstst. gewirthsch. hat, sucht v. 1. April a. ein. kl. od. groß. Gut. Stellg. Off. u. Nr. 928 briefl. a. d. Exp. d. Geselligen.

Stellennachweis

für die Mitglieder des Vereins geschieht unentgeltlich durch das Direktorium des Berliner Vereins deutscher Landwirthschaftsbeamten. **Berlin** S.-W., Zimmerstraße 90/91. (8955)

Ein Inspektor

der seine Tüchtigkeit, Erfahr. und ca. 20jährige Thätigkeit d. vorz. Zeugn. und Empfehlungen nachweist, verh., sucht Stellung als Inspektor. Offerten an **A. Rahn, Graudenz,** Festungsstr. 8 e.

Junger Mann

durchaus solide und tüchtig, 27 Jahre alt, gelernter Materialist, m. Buchf. u. Comtoirarbeiten vertr., m. pa. Zeugn. u. Refer., sucht passende dauernde Stell. Offerten unter Nr. 797 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Aelterer Materialist

mit Buchführung und poln. Sprache vertraut, wünscht als Lagerist oder Verkäufer per sof. oder später dauernde Stellung. Offerten werden briefl. mit Aufschr. Nr. 654 an die Exp. d. Ges. erb.

Ein jung. tücht. Commis, mit der Stabeisen- u. Eisenkurzw.-Branche vertr., gegenw. in Stellg., sucht, gest. auf gute Zeugn., v. 1. April anderw. Stellg. Gefl. Offert. erbitte unter **R. A.** postlagernd **Neustadt Westpr.** [931

Ein erfahr. Zieglermstr.

der auch Feldöfen zu brennen versteht, sucht von sofort Stellung. Gute Zeugn. st. z. Seite. Zu erfrag. b. Rentenbesitzer Hrn. H. Erber in Dobiessewo b. Smogulic.

Ein durchaus tüchtiger, stets nüchtern. **Zieglermeister,** der mit Hand- und Maschinenbetr., wie auch mit sämmtl. Oefen vollständ. vertr. ist, sucht gest. auf sehr gute Zeugn. z. 1. April d. J. Stell. Belieb. Kaution kann gest. werd. Auf Wunsch mache f. Gut a. Klempnerarbeit. Gefl. Offerten werden briefl. m. Aufschr. Nr. 937 an die Exped. des Ges. erbeten.

Ein gelernter Förster u. Landwirth (39 Jahre alt, unverheirathet) wünscht bei bescheidenen Ansprüchen, zur Hilfe der Forst- u. Landwirthschaft z. 1. April eine Stelle. Zu erfragen bei Förster **G. Dreher, Lappin** b. Kahlbude Wpr.

Der Sohn eines Mühlenbesitzers, welcher bereits seit längerer Zeit praktisch arbeitet, sucht, um seine Kenntnisse zu erweitern, anderweitig Stellung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9769 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein junger Mann (Materialist), noch in Stellung, d. poln. Sprache u. d. Buchf. vollst. m., sucht v. sof. o. 1. April cr. d. St. Off. u. **F. R. 400** postl. Thorn 1.

Müller, in den 30er J., der eine Mühle mit 3 Walz., 2 Mahlgängen geleitet hat, sucht Stellung als Bescheider oder Schärfer. Offerten an **C. Rönning, Berlin,** Holzmarktstraße 13. [898

Ein Müller

24 J. alt, prakt. u. theoretisch gebildet, sucht Stellung im Comptoir od. Mühle. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 726 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Schweizer

Ein j., kräft. Schweizer sucht, gest. a. g. Zeugn., Stelle zu 20—30 St. Vieh, b. 1. April. Gefl. Off. sind einzus. an **A. Arber,** Schweizer, Dom. **Traugel** bei Freystadt Wpr. (660

Ein anständiger, lediger

Schweizer

sucht bis zum 1. oder 15. April Stelle, gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 918 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Leistungsfähige j. Leute v. Lande, die auch mit Pferden Bescheid wissen, suchen hier Dienst als Hausmann, Laufbursche 2c., gute Zeugnisse vorhanden.
800) Stellennachweis Oberbergstr. 53.

Stellen-Vermittelung

durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig, Geschäftsstelle Königsberg i. Pr.,** Passage 3, Fernsprecher 381. (7949)

Ausgeschriebene Beamtenstelle ist besetzt. [872
Domaine Unislaw.

Für eine **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** ersten Ranges werden

stille Vermittler

gegen **hohe Provision** gesucht.
Nur Herren, welche Eingang in die besten Gesellschaftskreise haben, belieben ihre Adresse brieflich mit Aufschrift Nr. 903 in der Expedition des Geselligen in Graudenz niederzulegen.

Von einer deutschen **Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft** wird für **Rehden und Umgegend** ein tüchtiger

Agent

gegen hohe Provisionen **gesucht.** Gefl. Offerten unter **L. S. 1731** besorgen **Haasenstein u. Vogler, A.-G.** in **Köln a. Rh.** (218

Für mein **Manufakturwaaren-Geschäft** suche ich zum Eintritt pr. 15. März

ein. gewandten Verkäufer.

Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein. Den Offerten bitte Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen. **Richard Kempas,**
692) Marggrabowa Ostpr.

In meinem Tuch-, Manufaktur- und Schuhwaaren-Geschäft ist vom 1. April cr. die

erste Verkäuferstelle

zu besetzen. (615

Nur wirklich tüchtige Verkäufer, von angenehmem Aeußern, die der polnischen Sprache vollständig mächtig sind, finden bei hohem Salair Berücksichtigung.

Jacob Herz,
Nikolaiken Opr.

Verkäufer

der poln. Spr. mächtig, p. 1. April gesucht. Meldungen sind Gehaltsansprüche beizufügen. Ferner (813

Lehrling gesucht.

D. Heymann, Soldau.
Manufakturwaaren-Geschäft.

Zwei durchaus tüchtige, (892

selbstst. Verkäufer

mit dem Dekoriren der Schaufenster vertraut, sucht per 1. April cr. für sein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft.
J. Frankenstein, Bartenstein.
Gleichzeitig Angabe von Referenzen nebst Gehaltsansprüchen erbeten.

Suche für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft per 1. April einen älteren, tüchtigen (471

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Bei Meld. sind Gehaltsanspr. bei freier Station und Zeugnißcopien beizufügen.
D. Becker, Riesenburg.

Einen tüchtigen (467

flotten Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig, sucht per 15. März oder 1. April für sein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft **A. Sommerfeld, Mewe.** Den Meldungen sind Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen.

In einer Kreisstadt der Prov. Posen wird für ein bedeutendes **Manufactur-, Woll-, Tuch- u. Confectionsgeschäft** zum 1. April ein älterer, erfahrener, tüchtiger, flotter (725

Verkäufer

gesucht. Derselbe muß d. poln. Sprache u. der Buchführung vollständig mächtig sein. Off. mit Gehaltsangabe bei freier Station im Hause und Einsendung der Photographie erbeten unter Chiffre **M. R. 2** postlagernd Czarnikau.

Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- und Confektions-Geschäft suche per 1. April einen tüchtigen (9958

Verkäufer

der der polnischen Sprache mächtig ist. Offerten bitte Photographie u. Zeugnisse beizufügen.
Julius Fürstenberg, Neustadt Wp.

Für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Herren-Garderoben-Geschäft suche ich zum baldigen Eintritt einen älteren, **tüchtigen,** sehr gewandten (801

Verkäufer

der fertig polnisch spricht.
Offerten erbitte unter Beifügung der Photographie, Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche.
D. Jacoby, Lötzen.

Zum 1. April suche einen tüchtigen

Verkäufer

wenn möglich der polnischen Sprache mächtig, für mein Tuch-, Manufaktur-Waaren- und Leinen-Geschäft. (638
Bernh. Nehring, Marienburg Wp.

Für m. Destillat.- u. Colon.-W.-Gesch. s. 1 tücht., ehrl., **j. Mann u. 1 Lehrling.**
614) **Rudolf Fritsch, Bromberg.**

Für mein Colonial-, Eisenwaaren- und Schankgeschäft suche per 1. April cr

einen jungen Mann

der vor kurzem seine Lehrzeit beendet hat und der polnischen Sprache mächtig ist. Den Meldungen sind Gehaltsanspr. und Abschrift der Zeugnisse beizufügen. Marke verbeten. (703
Max Bruski, Bruß Westpr.

Für mein **Herrenconfections-Geschäft** suche per sofort (705

einen jungen Mann

der polnischen Sprache mächt. Offerten unter Chiffre **S. L.** postlag. **Thorn.**

Colonialw.-Engros-Geschäft, in einer Provinzialstadt neu zu gründen, sucht per 1. April cr. einen erfahrenen und umsichtigen, der poln. Sprache mächtig.

jungen Mann

der gründliche Branchenkenntnisse besitzt, mit Comtoirarbeiten vertraut ist und sich für kleine Reisen eignet.
Bewerbungen, denen Zeugnißabschr., Gehaltsansprüche und möglichst auch Photographie beizufügen sind, unter **A. B. 500** postlagernd Bromberg.
In demselben Geschäfte findet ein junger Mann (Zeugniß für den einj.-freiw. Dienst) [907

als Lehrling

Stellung. Selbstgeschriebene Offerten unter obiger Chiffre.

In meinem Colonialwaaren- und Saatengeschäft findet ein (700

junger Mann

per 15. März oder 1. April Engagement.
J. H. Moses, Briesen Wpr.

Zum 1. April cr. suche einen (850

jungen Mann

mit bescheidenen Ansprüchen.
S. G. Brasch Sohn, Zempelburg.

---

2 junge Leute

tüchtige, flotte Verkäufer, der polnisch. Sprache m., engagire von **sofort** für mein Manufaktur-, Mode- u. Confektions-Geschäft. Offerten m. Gehaltsangabe erbeten. (825
L. Rehfeld, Allenstein.

Für mein Stabeisen-, Kurz- und Materialwaaren-Geschäft suche per 15. März einen tüchtigen (774

jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche gleich erbeten.
L. Feibel, Schwetz.

Für ein neu zu errichtendes Manufakturw.- und Confektionsgesch. in Thorn werden per Mitte März 2 ältere, tüchtige (458)

junge Leute

bei hohem Gehalt, die der poln. Sprache mächtig sind, gesucht. Off. mit Photographie, Zeugn. und Gehaltsansprüchen bei freier Station sind an H. Gottfeldt, Thorn, Gerechtestr. 26, 3 Tr. zu richten.

Für mein Material- u. Destillations-Geschäft suche zum 1. April einen älteren, tüchtigen, soliden (466

jungen Mann.

Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein. Gehalt bis 450 Mark Meldungen mit Zeugnissen erbeten.
C. v. Tadden, vorm. J. Filbrandt, Dirschau.

Per 15. März oder 1. April cr, suche ich einen soliden, erfahrenen, tüchtigen

Commis (Israel.)

mit der Stabeisen-, Eisenkurzwaarenbranche vollständig vertraut, polnische Sprache erforderlich. Den Meldungen (ohne Retourmarken) sind Zeugnißabschriften, sowie Gehaltsansprüche (bei freier Station) beizufügen. (67

Ein Lehrling

mit nöthiger Schulbildung findet Aufnahme. **J. Alexander, Briesen Wpr.**

Für meine Colonial- u. Eisenwaaren-Handlung suche p. 1. April einen soliden

tüchtigen jüngeren Commis.

Auch find. ein **Lehrling** g. Unterkommen.
G. E. Kuppi, Schmiegel i. P.

Zum 1. April suche ich für mein Colonial-, Eisen- u. Schankgeschäft einen

erfahrenen Gehilfen.

568) **C. Kannenberg, Stuhm.**

Einen Commis und einen Lehrling

sucht von sogleich (454
Bernhard Cohn, Strasburg Wpr., Maßgeschäft für feine Herrengarderoben, Tuch- u. Manufakturw.-Handlung.

Ein jüngerer Gehilfe

Materialist, der deutsch und polnisch spricht, wird von sofort fürs Land gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an (642
P. Kowalewski, Gr. Purden.

Rechtsanwalt Dr. Sanio, Neidenburg Ostpr. sucht vom 1. April, event. auch früher, einen der polnischen Sprache vollständig mächtigen (962

Büreauvorsteher.

Mehrere Branntweinbrenner

werden gesucht. Näheres durch Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstraße 46 zu erfahren. (507)

Suche per bald (869

4 tüchtige Schachtmeister

für Schlesien (Eisenbahnbau), Tagelohn Mk. 6. Nur selbstständige Kräfte werden berücksichtigt.
J. Greiser, Inowrazlaw.

Ein junger, solider

Buchbindergehilfe

findet Stellung. (44
W. Prieß, Willenberg Ostpr.

Suche von sofort einen

Buchbindergehilfen.

Meldungen werden briefl. mit Aufschr. Nr. 833 an die Exped. des Ges. erb.

Ein junger, solider (628

Buchbindergehilfe

der mit sämmtlichen Arbeiten, besonders mit Handvergoldung vertraut ist, findet Beschäftigung bei
A. v. Kromer, Hohenstein Opr.

Einen tüchtigen, jüngeren (923

Barbiergehilfen

sucht von sofort **J. Barczynski,** Friseur, **Thorn,** Bäckerstraße 29.

Ein junger Barbiergehilfe

findet dauernde Stellung bei (701
Makowski, Thorn.

Ein Steinsetzpolier

und mehrere (629

Steinschläger

finden lohnende Beschäftigung.
T. Wysocki, Inowrazlaw.

Ein ev., ordentlicher [910

Gärtnergehilfe

für Topfpflanzenkultur und Kirchhofsarbeiten (etwas Kranzbinderei erwünscht), findet zum 15. März dauernde Stellung bei Kunstgärtner **Fuchs** sen., **Inowrazlaw,** Kirchhofstr. 17.

Dom. Germen b. Riesenburg sucht zu sogleich einen gut empfohlenen [147

unverheirath. Gärtner.

Persönliche Vorstellung erwünscht.

Ein tüchtiger, erfahrener (977

Kupferschmied

sowie ein desgleichen

Brunnenmacher

mit Tiefbohrung und Rohrlegung vertraut, können sofort bei hohem Lohne eintreten bei **M. Zühlsdorff.**

Zwei tüchtige

Feilenhauer-Gesellen

finden sofort dauernde Beschäftigung.
Jaruzewski Nachf., Tilsit.

Ein tüchtiger, nüchterner [326

Eisen- und Metalldreher

sowie

ein tüchtiger Maler

wird für dauernd sofort gesucht von der Maschinenfabrik
C. Somnitz, Bischofswerder Wp.

Tüchtige Schlosser, Former und Modell-Tischler

suchen

Beyer & Thiel,
Allensteiner
Maschinenfabrik u. Eisengießerei.

Ein Geselle und 1 Lehrling können von sogleich eintreten bei (821
Papke, Schmiedemeister, Marienwerder

Dom. Dalwin bei Dirschau sucht zu Marien cr. (829

einen Deputatschmied.

Nur Bewerber mit besten, langjähriger Zeugnissen wollen sich melden.

Tüchtige Rockarbeiter

(nur solche) verlangt dauernd bei hohem Stücklohn **Max Zoellner, Graudenz** Marienwerderstraße Nr. 29. [978

Ein Schaufelmacher

findet längere Zeit lohnende Beschäftigung.
Dom. Myslencinek b. Bromberg.

Ein tüchtiger (983

Müllergeselle

kann sofort eintreten.
Brunkalle, Ritzwalde.

Ein tücht. Müllergeselle

deutsch u. polnisch sprechend, erhält von sofort als Erster Stellung.
613) **H. Loepke, Soldau.**

In **Gr. Runower Mühle** bei Pottangow wird von sofort ein zuverlässiger (621

Schneidemüller

auf **Horizontal-Gatter** gesucht.

Tüchtige Rockschneider
finden lohnende Beschäftigung bei
M. Michalowitz u. Sohn,
782) Briesen Westpr.

1 Klempnergeselle
tüchtiger Arbeiter, kann sofort eintreten bei C. Lewinsky, Klempnermeister.

Zwei Zieglergesellen
können sich sofort melden bei (411
Rietz, Zieglermeister, Koslinka bei Tuchel.

Ein nüchterner, gut empfohlener **Ringofenbrenner** wird bei hohem Lohn für Ziegelei Dullen b. Marggrabowa gesucht. Meldungen sind zu richten an [930
Zieglermstr. Wolff, Lugowen bei Bokellen.

Einen Stellmachergesellen und einen Lehrling sucht A. Fenski, Stellmachermeister, Freystadt Westpr.

Zur Vertretung des erkrankten Meisters findet ein geschickter
Stellmachergeselle
von sofort Stellung in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Persönliche Vorstellung und Vorlegung guter Zeugnisse nothwendig. [280

20—30
Steinsetzergesellen
finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Meldungen sind bis spätestens zum 15. März d. Js. einzureichen.
E. Sylvester, Steinsetzmeister,
830) Lauenburg i. Pomm.

Zur Herstellung von 2—3 Millionen Preßtorf mit Dampfbetrieb wird ein kautionsfähiger
Unternehmer
resp. Torfmeister gesucht. Eventl. kann auch der Bruch mit allen Maschinen und guter Kundschaft verpachtet werden. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 635 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein 7 Morgen großer
Torfstich
ist billig zum Verkauf, eventuell wird ein kautionsfähiger **Unternehmer** zur Ausnutzung gesucht. Absatz sicher. Gefl. Offerten unter Nr. 608 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Das landwirthschaftl. Bureau von
Carl Brunner & Co,
Stettin, Breitestraße 45,
placirt landwirthschaftliches Personal aller Grade, als: Administratoren, Inspektoren, Rechnungsführer, Kutscher, Diener, Gärtner, Wirthschafterinnen 2c. streng reell und für die Herren Prinzipale kostenfrei. Nur gut empfohlenes Personal möge sich melden. [9763

Suche sofort eine gewandte Kraft als
Amtssekretär (802
welcher gleichzeitig **Jäger** sein muß. Zeugnißabschriften und Gehaltsanspruch erbittet Knack, Rittergutsbesitzer, Gr Peterkau bei Reinwasser, Pomm.

Dom. Baiersee, Kr. Culm, sucht von sofort oder 1. April einen j. bescheidenen, fleißigen (844
Hofverwalter
der die Buchführung und Gutsvorstandssachen mit zu übernehmen hat. Gehalt 300 Mk. Meldungen an
Oberinspektor Budinsky.

Suche zum 1. April einen energischen, erfahrenen, zuverlässigen, unverheirath.
Inspektor als ersten Beamten.
Nur mit guten, langjährigen Zeugnissen versehene Bewerber wollen sich unter Beifügung der Gehaltsansprüche melden.
Dom. Dalwin bei Dirschau.

Inspektoren durchaus zuverlässig, sucht A. v. Wittken, Königsberg i. Pr., Bergplatz 11. [877

Zum 1. April cr. suche ich im Auftrage einen in reif. Lebensalter stehenden
Rechnungsführer und Hofverwalter
gegen 500 Mk. Gehalt. (626
Gust. Böhrer, Danzig.

Gesucht wird zum 1. April oder früher für ein mittleres Gut mit schwerem Boden ein evang., energischer, gebildeter (131
Beamter
nicht unter 22 Jahre alt. Gehalt 400 Mk. Gewesene einj. Freiwillige bevorzugt. Meldungen m. Abschr. der Zeugnisse und Lebenslauf erb. unter H. B. 2 postl. Nikolaiken Wpr.

Suche zum 1. April einen älteren, nüchternen, der polnischen Sprache mächtigen [4ä4
Hofbeamten.
Gehalt 360 Mk. excl. Wäsche. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Dom. Rucewo bei Güldenhof.
H. Hinrichsen.

Gutsinspektor
ledig, auch poln. spr., wird per 1. April cr. bei 600 Mk. und Reitpferd gesucht. Zeugnißabschr. sind einzusenden an
719) Drweski u. Langner, Posen.

Landwirth oder Meier
gesucht zur Errichtung einer umfangreichen Milchwirthschaft (Kindermilch) mit Frau, die in allen Zweig. d. Haush. erfahr. Kapital 15000 Mk. erforderlich.
933) Grundt, Zoppot.

Zum 1. April cr. suche einen gebildeten, energischen jungen Mann, der seine Brauchbarkeit durch Zeugnisse nachweisen kann, als alleinigen (516
Inspektor
direkt unter meiner Leitung. Gehalt 400 Mk. und Dienstpferd. Zeugnißabschriften, welche nicht zurückerfolgen, erbeten. Vorstellung erst nach Aufforderung meinerseits erwünscht.
R. Burandt, Gr. Trampken, Kr. Danzig.

Einen unverh. Administrator
etwas kautionsfähig, suche ich für ein Gut, ein. Wittwe gehörig. (3605
A. Werner, landw. Geschäft, Breslau, Schillerstr. 12.

Auf dem Gute Pluskowenz bei Schönsee findet von sofort ein tüchtiger
Inspektor
evangelisch, Stellung. Gehalt 400 Mk. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Suche von sofort oder 1. April für mein kleines Gut einen [639
Wirthschafts-Eleven
oder einen jungen Mann, der seine Lehrzeit beendet. Letzterer mit Gehalt. Polnische Sprache Bedingung. Meld. u. A. Z. postl. Buschkau, Prov. Posen.

Dom. Guttowo bei Radost Wpr. sucht zum 1. April (841
einen Eleven
ohne Pensionszahlung.

Gegen Zahlung mäßiger Pensionen suche ich für verschiedene Güter Westpr.
Wirthschaftseleven
p. 1. April oder später. (627
Gust. Böhrer, Danzig.

Ein zuverlässiger, energischer
junger Mann
findet sofort als **Aufseher** Beschäftigung. Derselbe muß der poln. Sprache mächtig sein. Kurzer Lebenslauf mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 836 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Unternehmer
mit 7 Arbeitern zur Heu- u. Getreideernte in Adl. Klodtken bei Graudenz gesucht. Ebendaselbst findet ein verheir.
Pferdeknecht
vom 1. April cr. Stellung.

Zur Heu- und Getreideernte wird
ein Vorarbeiter
mit 12 Männern zum Mähen gesucht. Dom. Plonchaw bei Gottersfeld.

Ein Instmann und ein verheir. Pferdeknecht
von sofort oder 1. April gesucht in
(558) Klein Ellernitz.

Ein Stallbursche
(sogen. Vorreiter) findet von sofort oder später gute Stellung in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Persönliche Vorstellung. (319

Fuhrleute
finden Beschäftigung im Gr. Plochociner Walde. Zu melden bei dem dortigen Förster. Die Verwaltung. (9468

Einen herrschaftl. Kutscher
(unverheirathet) und (808
zwei Instleute
sucht zum 1. April
v. Blanckensee, Neudorf bei Graudenz.
Daselbst ist eine noch nicht gebrauchte **Schrotmühle** zum Verkauf.

Verheiratheter Kutscher
nüchtern und zuverlässig, mit guten Zeugnissen, bei persönlicher Vorstellung zum 1. April gesucht. (9621
Dom. Rehden Westpr.

Dom. Drückenhof verlangt einen ordentlichen, nüchternen
Kutscher
der Kavallerist gewesen sein muß.

Ein durchaus zuverlässiger, (491
nüchterner Kutscher
wird zum 25. März oder 1. April gesucht. Kaemmerer, Dom. Klein Kleschkau bei Langenau Westpr.

Zum 1. April suche ich e. erfahrenen
unverh. Diener.
Wiedersee bei Schönbrück, Kreis Graudenz. v. Katzler.

Einen unverheiratheten, evangelischen
Diener
mit sehr guten Zeugnissen, sucht zum 1. April von Bieler, Melno.

75 Steinschläger
finden sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung beim Chausseebau-Strasburg-Szymkow. Bauunternehmer Borczinski, Strasburg Westpr. (816

Einen Lehrling
zur Bäckerei und Konditorei sucht
J. Kalies, Bäckermeister, Graudenz, Grabenstraße 20—21. (955

Zwei Lehrlinge u. einen Gesellen
sucht sofort (974
Heysel, Schneidermstr., Herrenstr. 12.

1 Buchbinderlehrling
sucht Blericq, Buchbindermeister, Marienburg Wpr.

In meiner Colonialwaaren-, Delicatessen- und Weingroß-Handlung findet
ein Lehrling
mit Gymnasialbildung zum 1. April d. J. Aufnahme. Polnische Sprachkenntniß erwünscht. [913
Carl Beyer, Inowrazlaw, Friedrichstr. 26.

Gärtner-Lehrling
suche vom 1. April für Rittergutsgärtnerei Hofleben bei Schönsee Wpr.
967] J. Lipinski, Kunstgärtner.

Für mein Manufaktur- u. Confektions-Geschäft suche p. sofort oder 1. April cr.
einige Lehrlinge.
B. L. Blaustein, Stolp i. Pom.

Zwei Lehrlinge
fürs **Colonialwaaren-, Eisen- und Mehl-Geschäft** sucht von sofort o. später
519) H. Schoeneberg, Allenstein.

Für unser Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Cofections-Geschäft suchen wir per gleich ev. per 1. April (679
einen Lehrling.
L. Rosenthals Erben, Mehlsack.

In meinem Colonialwaaren-, Delikatessen-, Farben- und Schank-Geschäft findet ein Sohn achtbarer Eltern als
Lehrling
Stellung. (483
C. Rettkowski, Soldau Opr.

Für mein Colonialwaaren-, Delicatessen- und Spirituosen-Geschäft, verbunden mit Saatenhandel en gros und en détail, suche per sogleich
einen Lehrling
der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit guten Schulkenntnissen versehen, unter günstigen Bedingungen. (804
Adolf Michaelis,
Lessen.

Für mein **Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft** suche ich (681
einen Lehrling
Sohn anständiger Eltern. Offerten erbittet Max Cohn, Thorn.

Zwei Schmiedelehrlinge
sucht von sofort (9777
Schmiedemeister Schumacher, Graudenz.

Zwei kräftige junge Leute, welche Lust haben, das Brauerfach gründlich zu erlernen, können als (120
Lehrlinge
sofort eintreten. C. G. Wodtke, Brauereibesitzer, Strasburg Westpr.

Lehrling
mit guter Schulbildung (mindestens einjähr. Freiw.-Zeugn.), findet von sofort resp. zum 1. April cr. Stellg. Schriftliche Meldungen erbeten.
Gräfe u. Unzer, Buchhandlung, (Pollakowski u. Lipp), Königsberg i. Pr.

Gärtnerlehrling
Sohn achtbarer Eltern, kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten. Wiechorsee bei Kl. Czyste, Bahnst. Stolno. (640
Ed. Babel.

Ein Sohn
ordentlicher Eltern, der Lust hat, die Gelbgießerei zu erlernen, kann, eventuell auf meine Kosten, baldigst bei mir eintreten. O. Leopold, Gelbgießermeister,
645) Culm a. W.

Ein Sohn oder junges Mädchen achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, findet in meiner Medic.-Drogen-, Farben- und Parfümerie-Handlung per 1. April Aufnahme [696
als Lehrling.
Kost und Wohnung im Hause.
Otto Schultz, Bad Polzin i. Pom.

Einen Müllerlehrling
sucht unter günstigen Bedingungen Wassermühle Staugenwalde p. Bischofswerder Wpr. [387

Gärtnerlehrling
ev., aus anständiger Familie findet Stellung in Gr. Konojad Westpr.

Ein kräftig. Müllerlehrling
Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die Müllerei zu erlernen, kann sich melden auf Windmühle Michlau bei Strasburg Westpr. (874) Do. Drews.



Ein junges, anständ. **Mädchen**, mit der Galanterie- und Kurzwaarenbranche vertraut, sucht zum 1. April als **Verkäuferin** Stellung. Offerten unter **M. B. 242** postlag. Schneidemühl erb.

Eine junge Dame
die drei Jahre in einer Buch- und Papierhandlg., verb. m. Zeitungs-Exped., beschäftigt war, mit Leihbibl. u. Journalz. vertr. ist, gutes Zeugniß u. gute Handschr. besitzt, sucht zum 1. April ähnl. Stellung. Fam.-Anschl. erw. Off. u. Nr. 925 an d. Exp. des Geselligen erbeten.

Erfahrene Erzieherin
mit grdl. höherer Schulbildung, welche mit Erfolg unterrichtet hat, und die Pflege der Kinder übernimmt, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, passende Stellung. Gefl. Offerten unter Nr. 607 an die Expedition des Geselligen erb.

Erste Putzarbeiterin
sucht unter bescheidenen Ansprüchen von sofort Stellung. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 817 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche für meine Nichte eine Stelle als
Stütze der Hausfrau
ohne Gehalt. Familienanschluß Hauptbedingung. Anfragen sind zu richten an Frau Rittergutsbesitzer Lübbe, Schugsten, Postort, bei Königsberg i. Pr. (902

Eine allein dastehende Frau, anfangs 30er, sucht zum 1. April (919
als Wirthin
Stellung auf einem Gute. Selbige ist in der bürgerl. Küche erfahren, sowie in der Kälber- u. Federviehaufzucht und ist schon in größ. Wirthsch. thätig gew. Off. w. br. m. Aufschr. Nr. 919 a. d. Exp. d. G. e.

Vertrauensstellung gesucht.
Zur selbstst. Führ. e. nicht zu groß. Haush. in der Stadt oder zur Pflege alter Herrsch. sucht e. geb. **Fräulein** in ges. Jahren, w. d. ganze Haushaltungswesen versteht u. selbstst. kocht, dauernde Stell. Gute Zeugn. zur Verfüg. Sehe nicht a. hoh. Geh., aber a. fam. Behandlung. Gefl. Offerten u. Nr. 940 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine **Wirthin**, Mitte 30er, sucht z. 1. April auf einem größeren Gute eine möglichst selbstständige Stelle, am liebsten wo Molkerei vorhanden. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 935 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junges, anständ. **Mädchen** (Besitzerstocht.) sucht z. 1. April Stellg. als Stütze der Hausfrau, od. z. Pflege und Stütze einer alt. Dame oder eines Ehepaares, am liebsten in der Stadt. Gefl. Offerten brieflich unter Nr. 932 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Für ein (778
junges Mädchen
mos., aus achtbarer Familie, wird Stellung in einem Geschäft gesucht, wo sie gleichzeitig praktisch die Buchführung erlernen kann. Freie Station und Familienanschluß erwünscht. Offerten unt. **P. K. Nr. 500** postlag. Exin erbeten.

Kindergärtnerin. I., II. u. III. Kl.
auch solche, die bereits in Familien thätig waren, suchen zum 1. April Stellung. Freundl. Auskunft durch Frau Consul Collas, Danzig, Heil. Geistg. 96, 2 Tr.
Der Vorstand des Kindergarten-Vereins.

Eine junge Dame
aus achtbarer Familie, mit der Buchführung vertraut, wünscht Stellung in einem besseren Geschäft im Comptoir oder als Cassirerin. Gefl. Off. unter Nr. 9830 an die Exped. des Geselligen.

Modes.
Für meine Tochter suche per sofort oder nach Wunsch Stelle als zweite Arbeiterin in besserem israel. Putzgeschäft. Gehalt kommt weniger in Frage, jedoch voller Familienanschluß verlangt. (327
Wilhelm Meyer, Usch.

Ein j. Mädchen
a. gut. Fam. s. z. 1. April Stellung als **Cassirerin** od. i. Compt. Off. u. Nr. 8799 a. d. Exp. d. Gef

Kindergärtnerinnen
fer ig im Wäschenähen, in allen Handarbeiten wie häuslichen Beschäftigungen geübt, empfiehlt Elise Wenger, Insterburg, Goldaperstr. 22. Vorsteherin d. Fröbel'schen Kindergarten

Suche für ein jung. Mädchen aus anst. Familie, welch. bereits die Schneiderei erlernt, i. e. Putz- u. Weißwaarengeschäft eine Lehrstelle mit freier Station. Gefl. Off. u. Nr. **6092** postl. Bischofswerder erb.

Suche zum 1. April für ein 4-jähr. Mädchen eine (514
Kindergärtnerin
2. Kl., die schon in Stellung gewesen u. in Handarbeit geübt ist. Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. erbeten.
Frau M. Richter, Bietowo b. Bordzichow Wpr.

Für ein feines Putzgeschäft wird p. sofort eine tüchtige, selbstst. arbeitende
Directrice
bei hohem Gehalt gesucht. Stellung angenehm und dauernd. Meldung. mit Gehaltsanspr., Zeugn. u. Photographie werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 533 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Für mein Putzgeschäft suche per 15. März eventl. 1. April eine tüchtige
zweite Putzarbeiterin.
Rosa Mendelsohn, Pr. Holland.

Ich suche für m. Posamentier-, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäft per gleich oder 1. April eine
branchekundige
Verkäuferin
die fertig deutsch u. polnisch spricht.
J. Kell, Thorn.

Ein **anständiges, nicht zu junges Mädchen** suche per sofort für m. Geschäft
als Verkäuferin.
E. Näthler, Hofbäckermeister,
820) Marienwerder.

Suche
eine Verkäuferin, ein Lehrmädchen und einen Lehrling.
9795) H. Littmann, Riesenburg.

Suche für e. **Destillations- und Materialw.-Geschäft** p. 15. März eine (313
Verkäuferin
evangelisch, polnischer Sprache mächtig. Zeugnisse erforderlich. Zu erfragen bei Herrn Oskar Pohlmann, Labischin.

Eine flotte Verkäuferin
von angenehmem Aeußern findet per sogleich in meinem Kurzwaarengeschäft, die schon längere Zeit in der Branche thätig ist, Stellung. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbeten. (838
M. Reibach, Dt. Eylau.

Für eine Buch- und Papierhandlung wird ein
Lehrmädchen
der deutschen und polnischen Sprache mächtig, von sofort gesucht. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 819 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Gesucht für ev. Pfarrhaus auf dem Lande bescheidenes, tüchtiges
Mädchen
welches alle Land- und Hausarbeit übernimmt und gründlich versteht. Bedingung ist: moralischer, ehrlicher Charakter. Gutes Lohn, freundliche Behandlung gewährt. Offerten unter Nr. 785 an die Exped. des Geselligen erb.

Junge Mädchen
zur Erlernung der Damenschneiderei nehme wieder an (854
Helene Geddert, Grabenstr. 8, 2 Tr.

Für mein Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche von sogleich (870
zwei Lehrmädchen
von achtbarer Familie. (870
Berliner Waaren-Haus
B. Alexandrowitsch, Kattowitz Oberschl.

Suche per **sofort** ein bescheidenes, junges Mädchen (832
als Stütze im Haushalt
und in meiner Konditorei. Adressen nebst Photographie erbeten an
Frau A. Nickel, Bromberg, Bahnhofstr. 73.

Ein älteres (631
Mädchen od. alleinsteh. Frau
welche gut melken und kochen kann, wird zur Verrichtung sämmtl. innerer und äußerer Arbeiten von einem Lehrer auf dem Lande wegen Krankheit der Frau, zum sofortigen Antritt gesucht. Gehalt 120 Mk. Offerten unter Nr. 48 postlag. Schönau, Kr. Schwetz, erbeten.

Für eine f. polnische Familie unweit der Grenze wird n. Ostern (479
ein geb. Fräulein
gesucht, das h. Töchterschule besucht, gute, dt. Aussprache, Liebe z. Kindern hat und etwas Masch. nähen kann, Stellung angenehm, kann v. ein. Frl., d. s. i. d. Fam. war, warm empf. werd. Offerten zu richten an
Anna Zerrath, Osterode Opr.

In freundl. Landpfarrhaus der Nähe Danzigs finden 1. Mai wieder einige
junge gebild. Mädchen
zur Erlernung des Haushaltes und der **feineren Küche** liebevolle Aufnahme gegen mäßige Pension. Offerten unter Nr. 784 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Mädchen
welches die bessere Küche versteht, zum sofortigen Antritt sucht [904
Frau Clara Pincsohn, Tütz Wpr.

Junge Mädchen
zur Erlernung der Damenschneiderei sucht (947) P. Kabisch.

Zum 1. April wird ein anständiges, evangelisches (173
Hausmädchen
gesucht. Persönliche Vorstell. erwünscht. Weidenhof bei Kl. Czyste.

Suche zum 1. April (839
eine Meierin
erfahren in der Bereitung feiner Butter, nach schwarzischem Verfahren, vertraut mit der Kälber- und Schweineaufzucht. Nur Personen mit guten Zeugnissen, mit Beifüng eines selbstgeschriebenen, kurzen Lebenslaufes finden Berücksichtigung. Auf Wunsch persönliche Vorstellung. Dom. Neudorf p. Dt. Eylau Westpreußen.

Eine tüchtige (831
Wirthin resp. Oberköchin
findet Stellung im Hotel Kurfürst, Johannisburg Ostpr. Einsendung der Zeugnisse mit Angabe der Ansprüche erbeten.

Selbstständige Wirthinnen
erhalten sofort Stellung. Schleunige Meldung nöthig. (976
Frau Lina Schäfer, Graudenz.

Selbstständige Wirthinnen von gleich u. spät. ges. Kampf, Langestr. 3.

Suche zum 1. April eine tüchtige, zuverlässige, evangelische
Wirthin
welche in der feinen Küche und Backen perfekt ist und Interesse für das Federvieh zeigt. Anfangsgehalt 240 Mark, bei guter Führung und guten Leistungen erhöhe dasselbe auf 300 Mark. Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften sowie Photographie unter Nr. 475 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine einfache Wirthin
welche die herrschaftliche Küche und das Brodbacken versteht, sich auch um das Federvieh zu kümmern hat, findet von sofort oder vom 1. April cr. gute Stellung in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Gehalt nach Uebereinkommen.

Dom. Gottersfeld, Post und Bahn, sucht zum 1. April oder früher eine einfache, ältere, selbstthätige (620
Wirthin
zur selbstständigen Führung des Haushalts. Kenntniß der inneren und äuß. Wirthschaft, Wäsche und Molkerei (Handseparator) erforderlich. Gehalt 200 Mk. und Tantieme. Nur Bewerb. mit guten Zeugnissen werden berücksicht.

Zum 15. März oder 1. April suche ich eine [715
gute Köchin
oder angehende Wirthin. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche sind einzusenden.
Frau Landrath von Davier, Venetia b. Znin.

Eine ordentliche, saubere Frau
zu zwei Kindern für den ganzen Tag kann sich sofort melden (884)
Unterthornerstraße 32, 1 Tr.

Ein Stubenmädchen
welches gut plätten und serviren kann, sucht von sofort bei 120 Mark Lohn.
Abramowski, Schwetz, Strasburg Wp.

Ein Dienstmädchen
wird zum 1. April, sowie ein **kleines Mädchen** für 2 Kinder für sofort oder auch zum 1. April gesucht (853
Kirchenstraße 5, parterre.

Ein besch., anständ. **Kinderm.** w. f. e. Knaben v. 2½ J. z. April ges. Off. m. Lohnanspr. an Frau Hauptmann Abich, Kulm. [868

Aelteres Aufwartemädchen
von sofort gesucht Gartenstr. 1, 1 Tr.

Eine saubere **Aufwärterin** von 7 bis 12 Uhr Vormittags gesucht [953
Marienwerderst. 28.

Eine tüchtige Schneiderin bittet um Beschäftigung in und aus dem Hause Unterthornerstr. 10, Hof.

Bin zurückgekehrt.
A. Uhl jr.
prakt. Thierarzt,
Grabenstraße Nr. 24.

Zimmer-Arbeiten
— jeder Art —
einschl. Material- und Geräthelieferung, übernimmt bei schnellster und billigster Ausführung
H. Kampmann, Zimmermeister
Graudenz. (9336

Buchführung
lehrt gründlich (779
Emil Sachs, Grabenstr. 7/8.

Alte Briefmarken!
kauft Postsekretär Fuchs, Naumburg (S).

Weizen- u. Roggenstroh
zum Pressen oder fertig gepreßt, kauft
Louis Tornack.
Magdeburg. [713

Sehr gut kochende Erbsen
verkauft A. Schötzau, Oberthornerstr. 27

Milchtransportkannen
nur starke, selbstgefertigte, empfiehlt Klempnermeister **E. Lewinsky**, Graudenz. [581

Den eleganteſten Anzug
u. Paletotstoff in Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammgarn liefert jedes Maaß zu staunend bill. Fabrikpreis. Garantie für streng reelle Qualitäten. Lobende Anerkennungen über ausgezeichnete Tragfähigkeit. (7785)
Muster franco.
Otto Deckart, Tuchfabrikant, Spremberg N/L.

Grosse Ersparniss
erzielt jeder Cacaotrinker durch den **direkten** Bezug von dem (8772)
Deutsch-Holländisch. Cacao-Versandthause in Chemnitz.
Gegen Vorhereinsendung oder Nachnahme des Betrages versendet dasselbe in Postpacketen à 6 und 9 Pfd. **franko und ohne** alle Spesen
Cacaopulver „**Caracas**" à Pfd. **Mk. 2,50,**
Cacaopulver „**Chemnitia**" à Pfd. **Mk. 2,—.**
Beide Sorten zeichnen sich durch **hohen Nährwerth, leichte Verdaulichkeit und köstlichen Wohlgeschmack** aus. — Garantie für absolute Reinheit.

Probepackete à 2 Pfund zu Mk. 5,50 resp. 4,50 incl. Porto gerne zu Diensten.

500 hochf. Cigarren:
kl. Facon! Sehr beliebt u. wohlschm!
Nur 7 Mk. 50 Pf. franco:
geg. Nachn. o. Einf. v. d. Cig.-Fabr. Nr. 2.
Rud. Tresp, Neustadt Wpr.
1000e Anerkennungsschreiben.
(Orig.- Dessau, am 3. Aug. 1893. schreib.) Sehr geehrter Herr Tresp! Ihre kl. Havanillos sind vorzügl. u. werde ich d. vortreffl. Cig. i. all. Kreis. bek. mach. u. empfehl. (Folgt Nachbest.
9766] Hochachtungsvoll
Gerichtsrath v. Tilly.

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Pianinos, kreuzs. Eisenbau, von **380 Mk.** an. Ohne Anzahl. a 15 Mk. monatl. **kostenfreie** | 4 wöch. **Probesend.** **Fabrik Stern**, Berlin, Neanderstr. 16.



Bierkäschen
zu haben bei J. Fisch, Speicherstr. 23.

Sicherste Methode zur Beseitigung der **Bleichsucht, Blutarmuth, Blutstockung** 2c. u. deren Folgen. Gratis u. franko. Adr. sub **H.** Postamt 33, Berlin.

Feinste
Messina-Apfelsinen Blut-Orangen
offerirt (873
Emil Behnke, Strasburg.

SAVOY HOTEL
BERLIN am Bahnhof Friedrichstr.
Gediegenster Comfort in allen Etagen des Hauses.
200 Zimmer und Salons (100 Front-, 100 Garten-Zimmer).
Logements in Verbindung mit Bade- und Toilettezimmer.
Mässige Logis-Preise incl. elektr. Beleuchtung, Bedienung, Heizung.
Grand Restaurant mit Garten-Terrasse.
Die Direction: Gustav Abler. (2881)



7546

BAU-GESCHÄFT
Technisches Bureau
H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz.
Fernsprecher 33. — Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenerstrasse 11.

C. Holtfreter, Graudenz,
Grabenstraße Nr. 5,
Ausführung
von Brunnen und Tiefbohrungen, Wasserleitungen.
Spezialität:
Anlagen artesischer Brunnen, Beschaffung größerer Wassermengen
für Städte und Fabriken.

Ziehung 8., 9. u. 10. März.

Gew. im Werthe:	
1 à 50000	Mark.
1 à 10000	„
1 à 5000	„
1 à 3000	„
1 à 2000	„
3 à 1000	„
10 à 500	„
u. s. w.	u. s. w.

Grosse
Meininger Lotterie.
Loose a 1 Mark, 11 St. 10 Mark.
Porto und Liste 20 Pfennig. — Ferner empfehle:
Rothe Kreuz-Loose
a 3 Mk. 1/4 1 M. Porto u. Liste 30 Pf. extra versendet
Bankhaus J. Scholl,
Berlin-Niederschönhausen.

C. Weykopf
Pianoforte-Fabrik mit Dampfbetrieb
Jopengasse 10 **Danzig** Jopengasse 10
empfiehlt seine als **vorzüglich** anerkannten (795
Pianinos
neuester Construktion mit stets großer Auswahl zu billigen Preisen.



in Preislagen von Mk. 1,70, 1,80, 1,90, 2,00, 2,10, per 1/2 Kilo, wird allen Freunden eines feinen Getränkes als **anerkannt beste Marke** empfohlen.
Garantie für **exquisites Aroma, absolute Reinheit** u. hohe **Ergiebigkeit.**

Niederlage in	**Graudenz**	bei	Herrn	**H. Güssow**, Conditor.
„	Dt. Eylau	„	„	R. Böttcher, Apotheker.
„	Strasburg Wpr.	„	„	K. Koczwara.
„	Neuenburg Wpr.	„	„	E. Kledzinski, E. Herrmann und Fr. Müller.
„	Riesenburg	„	„	Fritz Lampert und Herm Wiebe.
„	Gilgenburg	„	„	J Perlinski vorm. J. T. Pulewka.
„	Lessen i. W.	„	„	Adolf Michaelis.
„	Gollub	„	„	Hans Bergmann.
„	Briesen	„	„	M. Bauer.
„	Jablonowo	„	„	T. Jagodzinski. (9102)
„	Rosenberg Wpr.	„	„	O Strauss.
„	Tuchel	„	„	Nathan Lehmann.

Klee- und Grassämereien.
Alle Sorten **Feld-, Wald- und Gartensämereien, rothen, weißen, gelben, schwedischen Klee, Wundklee, Incarnatklee, Spätklee, Bockharaklee, franz. Luzerne, Seradella, Thymothee, engl., ital., franz. Raygras, Grasmischungen und verschiedene andere Gräser,** ferner **Mais, Runkeln, Möhren u. Gemüsesämereien aller Art,** von der **Danziger Samen-Controll-Station** auf Reinheit, Keimfähigkeit und Seide untersucht, offeriren billigst. (792
Für Sämereien, die uns geliefert werden, zahlen die höchsten Marktpreise
C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Dom. Guttowo bei Radosk hat einige Waggons gesunde blaue
Riesenkartoffeln
zur Saat abzugeben. (842

Ein Waaren-Repositorium
mit Glasspind und Tombänken ist billig zu verkauf. Frau E. Krüger, Ziegeleistr.

Dom. Milewo bei Hardenberg sucht zur Saat (455
Seradella und Lupinen
und verkauft
gute Kocherbsen
zu 8 Mark pro Centner.

15 Stück Lagerfässer
circa 10 bis 15 Hektoliter Inhalt, passend für Braunbier-Brauereien, habe sehr billig abzugeben. (119
E. G. Wodtke, Brauereibes., Strasburg Westpr.

30 Waggon
alte Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken gebe billigst ab (883
A. Goldberg, Königsberg i. Pr.

6 Ctr. Zucker-Runkelsamen
hat billig abzugeben [859
C. F. Piechottka.

Juvelier, Gold- und Silberarbeiter
Oswald Früngel
Graudenz
Altestrasse 8
empfiehlt sein gut assortirtes Lager neuester
Gold- und Silberwaaren
gold. und silberner Herren- und Damenuhren
unter mehrjähriger Garantie des Richtiggehens, sowie auch
Alfénidwaaren
jeglichen Genres, zu den äusserst solidesten Preisen.
Rathenower Brillen und Pince-nez
in Gold, Silber, Stahl etc. gut und billig.
Werkstätte für Neuanfertigung und Reparaturen.



Bei Ringbestellungen genügt Angabe obiger Nummern und der Durchmesser oder Umfang in Centimetern resp. Millimetern.

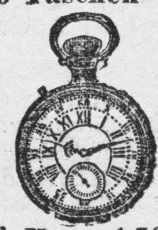
Congress-Stoff
creme, durchbrochen, besonders schön appretirt für Gardinen, Breite 110 Ctm.: 75 Pf. p. Meter. **Camilla,** durchbrochen für Schutzdecken, **Läufer u. Bettdecken** 110 Ctm.: 1,25 p. Meter. **Abgepaßte Läuferstoffe in creme** 0,75 u. 1,00 Mk., **farbig** 1,25 Mk. p. Meter. **Neuheiten zu Schürzen und Kinderkleidchen. Abgepaßte Streifen für Bettdecken. Beste Stick- und Häkelgarne.**
L. Heidenhain Nachf.,
Inh. **Gustav Gaebel.**



glatt und façonnirt, bunt gewebt. Plüsche (Moquettes) wie abgepasste Kameeltaschen in reizenden Mustern und Farbenstellungen.
Plüschdecken
in reichster Auswahl,
Leinenplüsche, Wollreps, Granit u. Satine zu Decorations- u. Polsterzwecken versende zu Fabrikpreisen direct an Private. Muster franco gegen franco.
E. Weegmann, Bielefeld.
Umfärbung in eigener Färberei billigst.

Verkaufe billig
2 Kandarren neue Reitdecke Reitpeitschen 2c.
Offert. werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 814 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

!!10000 Taschen-Uhren!!


à Mark 4.50.
Eine sehr schöne, pünktlich gehende Nickel-Anker-Remontoir-Taschenuhr mit Sekundenzeiger. Zeigerrichtung genau regulirt **nur Mark 4,50.** (806
Preise für Wiederverkäufer:
per 3 Stück Mk. 12,50
„ 6 „ „ 23,—
Alleinverkauf zu diesem Preise nur bei der Firma:
M. Winkler, München,
Lindwurmstraße 26.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Regenwalder (840
Butterfaß
nebst dazugehörigen Milchgefäßen und einspännigem Roßwerk suche ich zu kaufen. (840) Nitze, Slupp, bei Lautenburg Westpr.

Beabsichtige meine neue (8874)
Scheune
42' lang, 22' br., 10' geständert, mit Strohdach, zu verkaufen.
A. Galle, Lobdowo p. Wrotzk.

Bekanntmachung.
In der Gegend bei Konitz habe ich
eine Scheune
von ca. 40 Meter lang, 14 Meter breit, 5,25 Meter Stielhöhe, und (783
einen Stall
ca. 40 Meter lang, 11 Meter breit, 4,50 Meter Stielhöhe, zum Abbruch preiswerth zum Verkauf.
Beide Gebäude sind aus Holz verbunden, mit Mauersteinen ausgefacht, unter Pappdach, gut erhalten.
J. M. Levin,
Dampfsägewerks-Besitzer in Filehne.

Gemüse-, Feld- und Blumensämereien
empfiehlt zu billigen Preisen in bester Qualität (492
F. Rathke, Handelsgärtner
Neuenburg Westpr.

Ziehharmonikas
Zithern, Violinen, Guitarren, Spieldosen, Musikwerke u. s. w. bezieht man am billigst. nur ab Fabrik v. **Conrad Eschenbach, Markneukirchen No. 502.** Garantie, Umtausch oder Betrag zurück. Illustrirte Preisliste umsonst und franco. (9965

1 Regenwalder- u. 1 Hampelsche
Düngerstreu-Maschine
beide gut erhalten, hat billig abzugeben
Dom. Alt-Marrin,
826] Bahnhof Fritzow Pomm.

Anderbecker Hafer und Sächsischen Gelbhafer
offerirt zur Saat p. Ctr. 9 Mk. (450
Dom. Blonchaw b. Gottersfeld.

Streumittel!
Sägemehl empfiehlt als Streumittel billigst das Dampfsägewerk in Poln. Cekzin. (9799

1—200 Ctr. Häcksel
von gesundem Roggenstroh, weist nach und erbittet Offerten. Proben werden eingesandt. Riebe, Lonkorsz.

Victoria-Erbsen
200 Ctr. zur Saat, hat abzugeben
Honigmann, Griebenau bei Unislaw. (140

Runkelsamen
verkauft Joh. Bartel, Gr. Lubin 855

200 Ctr. Roggen-Richtstroh
verkauft Janz, Lissewo,
846) Kreis Kulm.

Saatkartoffeln!!
Blaue Riesen, Simson, Imperator, Reichskanzler, mit der Hand verlesen, pr. Ctr. 1,80 Mk., verkauft Dom. Blonchaw bei Gottersfeld. (776

600 Centner guter, schwerer [827
Hafer
sind verkäuflich in Josephsdorf bei Bahnstation Kornatowo.

Fässerverkauf.
Starke, halbe Spritgebinde, ca. 300 Liter Inhalt, billig abzugeben.
N. Hirschfeld, Thorn, Culmerstraße.

Gebrauchte
graue Pappen
etwa 4 Millimeter dick, und zwar in **runden** Tafeln von ca. 85 Centimeter Durchmesser und in **viereckigen** Stücken von 45 Centimeter Breite und 1/4 bis 1 1/4 Meter Länge, sind zum Preise von Mk. 2,50 pro Centner verkäuflich. (135
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Pianinos
zu **Original-Fabrikpreisen,** auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kauffmann
9453) Pianofortemagazin.

Pianinos
bestes Fabrikat, billigst, auch auf Abzahlung, empfiehlt (5336)
M. Kahle, Börgenstr. 5.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 53.

Graudenz, Sonntag] [4. März 1894.

Auf der Neige des Jahrhunderts.

50. Forts.] Roman von Gregor Samarow. Nachdr. verb.

Maritana war ganz glücklich in ihrer stillen Einsamkeit; die Ruhe und die unmittelbare Berührung mit der Natur, wenn diese auch im Winterschlaf ruhte, that ihr wohl und brachte ihren aufgeregten Nerven Erholung, so daß sie selbst über ihre zweifelnden Sorgen zu lächeln begann, die sie in dem Treiben des städtischen Lebens so sehr gequält hatten.

Rosina aber blieb finster und mürrisch, sie hatte überall an der Wohnung, welche freilich für den Sommeraufenthalt eingerichtet war, etwas auszusetzen und meinte, daß es viel besser gewesen wäre, statt hier in die Dorfeinsamkeit hinauszuziehen, lieber dieses nordische Land, in dem die Menschen so kalt und trügerisch seien, wie ihre Wintersonne, ganz zu verlassen und nach dem Süden oder wenigstens nach Paris zurückzukehren, um wieder warmblütige Menschen zu finden. Das würde ihrer Signorietta viel besser thun, als diese Art von Gefangenschaft, in die sie der Kammerherr geführt habe, dem sie nun einmal nicht trauen könne und von dem sie gewiß sei, daß er sie nur hierher gebracht, um sie von der Verfolgung seiner krummen Wege fern zu halten.

Maritana aber hörte nicht auf sie; ihr war die Sonne, welche durch die Zweige der entlaubten Bäume in ihr Zimmer hineinschien, nicht kalt und blaß, war es doch die Sonne des Vaterlandes ihres Geliebten, an den sie glaubte, weil sie an ihn glauben wollte und ohne diesen Glauben nicht leben konnte.

Der Kammerherr kam fast täglich in den Abendstunden zu ihr heraus, er blieb immer nur kurze Zeit, weil er mit Dienstgeschäften überhäuft sei, aber er versicherte sie jedesmal seiner unveränderten Liebe, er freute sich, daß ihre Wangen frischer und ihre Augen heller wurden und das genügte ihr ja, er liebte sie, er freute sich am Blick ihrer Augen und das war genug für die süße Träumerei ihres übrigen Tages.

So saß sie denn an einem Morgen an ihrem Klavier, die Sonne schien durch das Fenster hinein und streifte die Blüthen auf dem Blumentisch mit dem Schimmer einer Frühlingserinnerung.

Maritana schlug nur wie spielend einzelne Accorde an und begleitete dieselben mit leichten, freien Läufen, die, dem Trillern der Lerche ähnlich, ebenfalls eine Frühlingserinnerung anklingen ließen. Da öffnete Rosina die Thür, Maritana blickte auf, Georg Atkins stand auf der Schwelle.

Sie sprang auf, und ohne den Gruß des Eintretenden zu erwidern, rief sie zornig und vorwurfsvoll: „Du weißt, Rosina, daß ich allein sein will, daß ich hier herausgezogen bin, um mich in der Einsamkeit zu erholen."

„Schelten Sie Ihre Dienerin nicht, Fräulein Maritana", fiel Atkins ein, indem er in ehrerbietiger Haltung zu ihr herantrat, „sie hat mich nur zu Ihnen geführt, weil ich ihr gesagt, daß ich Ihnen eine Mittheilung zu machen habe, die für Sie selbst von hoher Wichtigkeit ist."

„Ich muß Ihnen sagen, mein Herr", rief Maritana, „daß es für mich von der allerersten Wichtigkeit ist, in meiner Ruhe nicht gestört zu werden; würden Sie mir gemeldet worden sein, so hätte ich Sie unbedingt nicht angenommen, was Sie mir nicht übel nehmen können, da ich zur Schonung meiner Gesundheit hier bin, nun Sie aber einmal da sind, bitte ich Sie, mir schnell zu sagen, was Sie mir mitzutheilen haben; ich kann Ihnen", fügte sie bitter hinzu, „nicht versprechen, daß ich besonders aufmerksam zuhören werde."

Rosina wollte sich zurückziehen.

Atkins sagte: „Ihre Dienerin mag hier bleiben, mein Fräulein, sie ist Ihnen so treu anhänglich, daß sie wohl hören darf, was ich Ihnen zu sagen habe, und ihre Gegenwart wird Sie vollständig darüber beruhigen, daß ich den Gegenstand unserer letzten Unterredung, der das Unglück hatte, Ihnen so sehr zu mißfallen, nicht wieder berühren werde."

Rosina blieb an der Thür stehen.

Atkins fuhr fort: „Sie haben meine Liebe und meine Bewerbung, welche aufrichtig und treu gemeint war, zurückgewiesen und ich begreife das jetzt, da Ihr Herz nicht mehr frei ist und sich dem Kammerherrn von Holberg zugewendet hat."

„Ah, mein Herr", rief Maritana mit zornsprühenden Blicken, „Sie haben mich ausgespäht — das mag freilich leicht sein, da ich die Verstellung nicht gelernt habe, aber Sie werden Niemand finden, der eine solche Handlung billigen könnte, und ich muß Ihnen aufrichtig sagen, daß mir dieselbe verächtlich erscheint."

„Ja, Fräulein Maritana", sagte Atkins, „ich habe gethan, was Sie mir vorwerfen — ich habe es gethan, weil ich kein Glück für Sie in Ihren Beziehungen zu dem Herrn von Holberg voraussehen kann, weil ich ihn Ihrer Liebe nicht für würdig halte, und meine Forschungen haben meinen ersten Eindruck bestätigt. Der Herr von Holberg wird Sie niemals glücklich machen, er ist Ihrer Liebe unwürdig, weil er Sie auf feige und tückische Weise betrügt."

Noch höher blitzten Maritanas Augen auf, sie trotzten dem Bann, den Atkins mit seinen starren, durchdringenden Blicken auf sie ausübte und sie rief: „Das ist eine Anklage, eine Beschuldigung, die ich verachte, mein Herr, und wenn Sie gekommen sind, um mir nichts weiter als dies zu sagen, so bedauere ich noch mehr, daß Sie mich fast gezwungen haben, Ihren Besuch anzunehmen und muß Sie dringend bitten, denselben abzubrechen. Eine solche Anklage bedarf der Beweise!"

„Ich würde mir niemals erlaubt haben, dieselbe auszusprechen," erwiderte Atkins ruhig, „wenn ich nicht meiner Sache sicher wäre und die Beweise zu liefern vermöchte; das wäre feige und thöricht zugleich, so aber habe ich eine ernste Pflicht zu erfüllen, indem ich Sie davor bewahre, einem nichtswürdigen Betruge zum Opfer zu fallen."

Maritana schlug zitternd die Augen nieder. „Und Ihre Beweise, mein Herr," sagte sie mit unsicherer Stimme, „ich bin wirklich begierig zu hören, was Sie sagen könnten, um mich zu täuschen, oder was Sie vielleicht selbst getäuscht haben möchte."

„Was ich zu sagen habe, ist einfach," fuhr Atkins fort, „ich begreife wohl, daß es Ihnen schmerzlich sein wird, aber ich kann Ihnen solchen Schmerz nicht ersparen — auch die Arznei ist oft bitter und doch muß man dem Arzt danken, der durch dieselbe eine schwere tödtliche Krankheit heilt. Der Kammerherr von Holberg, mein Fräulein, steht im Begriff, sich mit seiner Kousine, dem Fräulein Marianne von Holberg zu Altenholberg zu vermählen — ich bin gewiß, daß er Ihnen davon nichts gesagt hat und daß er Sie nur deshalb in diese Einsamkeit hier brachte, um seine Treulosigkeit so lange als möglich zu verbergen."

Maritana wurde bleich wie der Tod. Sie schwankte und streckte die Hand, wie eine Stütze suchend, aus.

Rosina eilte heran, schloß sie in ihre Arme und ließ sie auf einen Sessel nieder.

„Hören Sie wohl, meine theure Signorina, hören Sie es wohl," sagte die Alte, „o, wie recht hatte meine Ahnung, wie recht hatte ich, ihm nie zu trauen und Sie vor ihm zu warnen!"

Maritana sprang auf. „Das ist nicht wahr," rief sie, „das ist eine Lüge, eine schändliche Verleumdung!"

Sie sah Atkins mit einem halb flehenden, halb drohenden Blick an, aber diesmal konnte sie die seltsame Gewalt seiner starr auf sie gerichteten Augen nicht ertragen; ihr Haupt neigte sich und wie gebrochen sank sie auf ihren Sessel zurück.

„Ich verzeihe Ihnen Ihre Worte," sagte Atkins, „sie wären nicht über Ihre Lippen gekommen, wenn Ihre Liebe nicht mit dem Glauben verbunden wäre; um so schimpflicher ist der Betrug, den Jener gegen Sie verübt hat."

„Und die Beweise, mein Herr, die Beweise," flüsterte sie mit tonloser Stimme.

„Der Beweis ist einfach, er liegt in den Thatsachen selbst, die bald vor aller Welt bekannt sein werden — ich berufe mich auf das Zeugniß des Fräulein von Holberg, fragen Sie diese und Sie werden die Wahrheit erfahren."

„Das Fräulein von Holberg," wiederholte Maritana, „o, das ist gewiß eine sehr große, sehr vornehme Dame — sie mag ihn vielleicht lieben — muß ihn nicht jeder lieben, sie mag vielleicht auch sein Herz gewinnen wollen; aber dennoch, dennoch ist es nicht wahr, nein, nein, es kann nicht wahr sein."

„Ich habe Ihnen den Beweis geboten," sagte Atkins, fragen Sie die Dame selbst, die gewiß, wie ich überzeugt bin, unschuldig an dem Betruge ist und der er ebensowenig von Ihnen gesprochen haben wird, wie er ihren Namen Ihnen genannt hat."

„Das Fräulein fragen —," sagte Maritana, „wie wäre das möglich, ich kenne sie nicht, ich weiß nicht, wo ich sie finde, und wie wäre es möglich, eine solche Frage an sie zu richten?"

„Sie finden jene Dame auf dem Schloß zu Altenholberg," rief Atkins, „und ich erbiete mich, Sie dorthin zu führen — können Sie mehr verlangen? Wird das, was ich Ihnen gesagt, nicht bestätigt, so mögen Sie mich für einen Lügner und Verleumder halten, ist es aber die Wahrheit, so werden Sie mich als treuen Freund an Ihrer Seite finden, um Ihnen Trost zu bieten, Ihre Kraft zu stärken und Ihnen eine feste Stütze für Ihr ganzes Leben zu sein, selbst wenn Sie mir das nicht gewähren können, wonach mein Herz sich sehnt."

„O hören Sie, hören Sie, meine theure Signorina," rief Rosina, „wie wäre es möglich, daß er Ihnen die Unwahrheit sagte, indem er Ihnen selbst den Weg zeigt, die Wahrheit zu erhalten?"

„Ein Irrthum, ein Mißverständniß," flüsterte Maritana, „die Welt spricht so viel."

„So fragen Sie da, mein Fräulein," sagte Atkins, „wo Sie die Wahrheit erfahren müssen, wenn Sie nicht warten wollen, bis Sie diese aus dem Munde der ganzen Welt hören."

Maritana sah ihn mit einem rührenden Ausdruck unsäglichen Jammers an, sie vermochte die Augen nicht wieder abzuwenden, sein Blick hatte wohl Gewalt über sie gewonnen.

Ruhig sagte er: „Ich habe gethan, was meine Pflicht ist, denken Sie darüber nach, aber nicht zu lange, es wäre mir schmerzlich, wenn der Elende über Ihr Vertrauen noch lange spotten sollte; Sie müssen ihn entlarven und das sind Sie sich selbst schuldig, auch wohl schuldig jener anderen Dame, die gut und schön ist wie Sie und die Sie leicht davor bewahren können, das Opfer eines habgierigen Planes zu werden. Sie ist reich, sehr reich und die Verbindung mit ihr öffnet dem Treulosen den Weg seines Ehrgeizes. Hier ist meine Adresse," sagte er dann, eine Karte auf den Tisch legend, „ich bin Ihres Rufes gewärtig."

„O hören Sie, Signorina," rief Rosina flehend, „hören Sie, ehe es zu spät ist!"

„Nein, nein," sagte Maritana, ohne die Blicke von Atkins abzuwenden, „— ich muß selbst nachdenken und mit mir selbst einig werden. Glauben Sie denn, mein Herr," sagte sie mit unsäglich schmerzvollem Ton, „daß es so leicht ist, den Glauben und das Vertrauen aus dem Herzen zu reißen, und wie würde ich vor ihm dastehen, wenn es dennoch nicht wahr wäre?"

„Sie werden sich überzeugen, mein Fräulein," erwiderte Atkins, „und dann werden Sie", fügte er mit einem Ton warmer Herzlichkeit hinzu, der ihm sonst fremd war, „auch den Glauben und das Vertrauen wiederfinden zu der Treue und der unwandelbaren Freundschaft, die ich Ihnen gelobt. Ich stehe Ihnen also zu Befehl. Doch eins verlange ich, Sie sollen mit Niemand, hören Sie wohl, mit Niemand über das sprechen, was ich Ihnen gesagt, ich will es, daß Sie schweigen gegen Jedermann und gegen ihn, der Ihre Liebe so schändlich betrogen, vor allem!"

Er streckte gebieterisch die Hand gegen sie aus, seine Augen funkelten in düsterem Glanz und sie neigte, immer ihn anschauend, den Kopf zum Zeichen des Gehorsams.

Er wartete ihre Antwort nicht ab und verließ mit einem ehrerbietigen Gruß das Zimmer.

Maritana sprang, als er gegangen war, auf und schüttelte den Kopf, als ob sie eine drückende Last abwerfen wolle. „Es ist nicht wahr," rief sie, „es kann ja nicht wahr sein! Rosina, meine gute Rosina, sage mir, daß es nicht wahr ist." (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Ein räuberischer Ueberfall, der sich am hellen Tage im ehemaligen kurfürstlichen Marstallsgebäude in Kassel zugetragen hat, erregt dort peinliches Aufsehen. Ein daselbst wohnender Polizeibeamter leidet an hochgradigem Rheumatismus, so daß er häufig das Bett hüten muß. Dies war auch in diesen Tagen wieder der Fall, als ganz unerwartet ein Schwager und eine Schwägerin des Patienten, die aus Amerika in die Heimath zurückgekehrt waren, bei ihm erschienen, um sich nach seinem Befinden zu erkundigen. Die zärtlichen Verwandten heuchelten innige Theilnahme an dem traurigen Geschick des Beamten, noch mehr aber interessirten sie sich offenbar für eine nicht unerhebliche Erbschaft, die dem kranken Beamten unlängst zugefallen war. Auf diese nämlich hatten sie es abgesehen. Unbemerkt bemächtigte sich der Schwager aus Amerika eines daliegenden Schlüsselbundes und betrat damit die Nebenstube, wo er den Geldschrank des Beamten öffnete und ca 20,000 M. in Werthpapieren daraus entnahm. Der Kranke hörte das durch das Aufschließen des Schrankes verursachte Geräusch und beauftragte seinen 8jährigen Sohn, nachzusehen, was vorgehe. Da der Knabe nicht zurückkehrte, wurde er unruhig und entstieg unter großer Anstrengung dem Bett. Kaum aber hatte er die Schwelle des anderen Zimmers überschritten, als seine Schwägerin über ihn herfiel und ihm mit einem Feuerschüreisen mehrmals so wuchtig auf den Kopf schlug, daß der Kranke zusammenbrach. Dennoch erhob er sich wieder und schleppte sich mühsam bis zur unteren Etage, deren Bewohner ihm die erste Hilfe angedeihen ließen. Die frechen Räuber hatten inzwischen das Freie erreicht, wo eine Droschke sie aufnahm. Den kleinen Sohn des Beraubten waren sie zu entführen im Begriffe, ließen ihn aber zurück, als der Knabe um Hilfe rief.

— [Auf dem „Maskenball".] Eine ergötzliche Szene spielte sich an einem der letzten Abende im Residenztheater ab. Der dritte Akt des neuesten Zugstückes dieser Bühne „Der Maskenball" hatte kaum begonnen, als ein seltsames Paar den Kassenflur betrat und Billets zu dem „Maskenball" begehrte. Eine als Venus gekleidete Dame in Begleitung eines, mit einer riesigen Keule bewaffneten, wohlbeleibten Herkules, maskirt, schienen eben aus einer kleinen Provinzialstadt hierher gereist zu sein, um einen Berliner „Maskenball" zu besuchen, und ließen sich von der Anzeige des Residenztheaters nach dem schmucken Theater in der Blumenstraße locken, wo man ihnen den Einlaß grausam verweigern mußte. Jedenfalls eine wirksame Reklame für das Theater und das Stück!

Der Baum der Enthaltsamkeit hat Genügsamkeit zur Wurzel, Zufriedenheit zur Frucht. Diderot.

Briefkasten.

C. K. Wenn Sie eins Ihrer Geschwister in Ihrem Testamente zum Erben eingesetzt haben, so ist dieselbe Ihr alleiniger Erbe, weil die anderen Geschwister ein Erbtheil nicht zu fordern und Sie überhaupt nicht die Pflicht haben, Ihrer Geschwister im Testamente zu gedenken.

L. in Dom. E. bei B. 1) Es muß zunächst festgestellt werden, ob die von Ihnen bezeichneten Personen auch thatsächlich die preußische Staatsangehörigkeit verloren haben. Ist dieses der Fall, so kann die Wiedererwerbung derselben nur durch Ertheilung einer Naturalisationsurkunde erfolgen, und sind Anträge durch Vermittelung des Königlichen Landrathsamts an den Herrn Regierungspräsidenten zu richten. In den Anträgen ist nachzuweisen, daß die Antragsteller an dem Orte, wo sie sich niederlassen wollen, eine eigene Wohnung oder ein Unterkommen finden und an diesem Orte nach den daselbst bestehenden Verhältnissen sich und ihre Angehörigen zu ernähren im Stande sind. 2) Sobald die Naturalisationsurkunde ertheilt ist — die Ertheilung derselben nimmt ca. 3 Wochen in Anspruch — können die Personen sich ankaufen.

N. K. 12. Einen fremden Hund, welcher einer Hündin halber oder sonst in die Nähe Ihrer Gebäude oder auf Ihren Hof kommt, können Sie verjagen, aber nicht erschießen. Thun Sie letzteres, so haben Sie Schadenersatz zu leisten.

A. in B. Es ist anzunehmen, daß beide Anwälte, der verstorbene wie derjenige, welcher das Mandat sodann empfing, mündliche Verhandlung und einen Termin mit Beweisaufnahme wahrgenommen haben. Der Rechtsanwalt, dessen Auftrag vor Beendigung der Instanz endet, hat die gleichen Gebühren zu fordern, als wenn die Instanz zur Zeit, als der Auftrag erlosch, durch Zurücknahme der gestellten Anträge endete.

Dirschau. Wir haben schon öfters im redaktionellen Theile erwähnt, daß auf Grund der statutarischen Bestimmungen des Bundes der Landwirthe trichinöse Schweine, welche von Mitgliedern für den eigenen Bedarf geschlachtet worden sind, zum vollen Taxwerth ersetzt werden.

Wetter-Aussichten Nachdr. verb.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

4. März: Wenig verändert, veränderlich windig. — 5. März: Steigende Temperatur, wolkig, vielfach Sonnenschein. Strichweise Niederschlag, lebhafter bis stürmischer Wind. — 6. März: Etwas wärmer, veränderlich, starker bis stürmischer Wind.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 2. März 1894.

Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 12,00, superfein, Nr. 00 Mk. 10,00, fein Nr. 1 Mk. 8,50, Nr. 2 Mk. 7,00, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,20. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 10,40, superfein Nr. 0 9,40, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 8,40, fein Nr. 1 Mk, 7,40 fein Nr. 2 Mk. 6,20, Schrotmehl Mk. 7,00, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,40, — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,20, Roggen- Mk. 4,40, Graupenabfall Mk. —. **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 16,00, feine mittel Mk. 14,50, mittel Mk. 13,00. ordinär Mk. 11,50 — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 12,50, Gerste- Nr. 1 Mk 14,00, Gersten-Nr. 2 Mk. 12,50, Gersten- Nr 3 Mk 11.50, Hafer- Mk. 16,00.

Bromberg, 2. März. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 125—130 Mk. — Roggen 105—108 Mk., geringe Qualität 102—105 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 115 bis 130 Mk. — Brau- 131—140 Mk. — Erbsen Futter- 130—140 Mk., Kocherbsen 155—165 Mk. — Hafer 130—140 Mk. — Spiritus 70er 30,00 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 2. März.

Weizen loco 134—145 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 143,25—143,50 Mk. bez., Juni 144—144,50 Mk. bez., Juli 145 bis 145,50 Mk. bez., September 147—147,50 Mk. bez.

Roggen loco 119—124 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländischer 120,50—121 Mk. ab Bahn bez., Mai 125,50—125,25 bis 125,50 Mk. bez., Juni 126—125,75—126,25 Mk. bez., Juli 125,75—126,50—126,75 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 107—180 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 134—177 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 140—158 Mk.

Erbsen, Kochwaare 160—190 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 140 bis 153 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 43,7 Mk. bez.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin,** 2. März 1894. Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind: Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von größern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia. 112, IIa. 105, IIIa. —, abfallende 100 Mk. Landbutter: Preußische und Litauer 90—93, Pommersche 90—93, Netzbrücher 90—93, Polnische — Mk.

Stettin, 2. März. **Getreidemarkt.** Weizen loco unverändert, 133—137, per April-Mai 138,50, per Mai-Juni —,—. Roggen loco unv., 114—117, per April-Mai 121,50, per Mai-Juni —,— Pommerscher Hafer loco 135—144 Mk.

Stettin, 2. März. **Spiritusbericht.** Loco behauptet, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 30,00, per April-Mai 30,30, per September-Oktober 32,20.

Magdeburg, 2. März. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 12,85, Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,40. Ruhig.

Meine vor 6 Jahren gegründete, bei den Behörden u. beim Publikum in vorzüglichem Rufe stehende, concessionirte Vorbereitungsanstalt f. d.

Postgehilfen- u. f. d. **Einj.-Freiw.-Examen** verlege ich Ende März n. **Rostock**. Neuer Kurs. 5. Apr. Gute Pens. Prosp. fr. **Priewe**, Direktor, Berlin, Rosenthalerstr 31.

Gebrauchte aber gut erhaltene

Stahlgrubenschienen

60—70 Millim. hoch und (9397

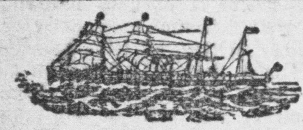
Kipplowries

½ oder ¾ Cbm. werden zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9397 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gesundes Roggen- und Weizen-

Maschinenstroh

kauft Dom. Annaberg bei Melno und bittet um Offerten. (453



Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdampfer von



Auskunft ertheilen:

Die Direktion in Antwerpen.



Die Eindeckungen von [8964

Schindeldächern

aus gutem gesunden Holze der hiesigen Waldungen gefertigt, übernehme zu bedeutend **billigeren** Preisen als meine Konkurrenz herzustellen im Stande ist, unter Zusicherung bester und reellster Ausführung. **Samuel Din**, Schindeldeckermeister, **Tapiau**.

A. Meseck

Culm a. W.

Dampfsägewerk und Baugeschäft

übernimmt **komplette Bau-Ausführungen.**

Großes Lager von Bohlen, Brettern und Bauhölzern in allen gangbaren Stärken.

Schindeldächer

legt unter Garantie (4385)

Meyer Segall

in **Tauroggen** bei **Tilsit** (Rußland)

Nähere Auskunft ertheilt

Otto Büttner, Dirschau.



Jedes Quantum Gerste

wird gegen **Graupe** und **Grütze** umgetauscht bei **C. F. Piechottka.**



מצה

pro Pfd. 24 Pfg., Mazzenmehl 28 Pf., feinstes Fabrikat, liefert die [8287 Mazzen-Fabrik von **W. Kamnitzer, Dirschau.**

Die Asphalt-, Dachpappen- und Holzcement-Fabrik

von

Bischoff & Wilhelm

Danzig

Comptoir: Hundegasse 93, Fabrik: Legan, Neufahrwasserweg Nr. 1 empfiehlt sich zur Ausführung von

Neueindeckungen mit asph. Pappe

einfach wie doppellagiges System, ferner von

Holzcement- u. Schieferdächern

sowie von

Ueberklebungen

alter, schadhafter, nicht mehr reparaturfähiger Pappdächer

unter langjähriger Garantie und fachkundiger Herstellung. [8904]

H. R. Falkenberg

Dach- und Schieferdeckermeister

in **Rosenberg Westpr.**

empfiehlt sich zur Ausführung sämmtl.

Dachdeckarbeiten

als:

Schiefer, Biberschwänze, Pfannen, Pappdächer jeder Art, Ueberklebung schadhafter Pappdächer 2c. Sämmtliche Neuarbeiten und Reparaturen werden schnell, gut u. billigst unter langjähriger Garantie ausgeführt.

P. Rauchfuss,

Dach- und Schieferdeckermeister,

Dt. Eylau

empfiehlt sich zur sachgemäßen Ausführung sämmtl. in sein Fach schlagender Arbeiten. (9772

Ein Versuch

führt zweifellos zu weiteren Bestellungen.

Empfehle 9 Pfund ganz vorzügliche Daunen-Federn zu Mk. 13,00,

9 **Pfund** Halb-Daunen zu Mk. 17,00,

9 **Pfund** sehr füllkräftige Federn zu M. 8,50

Garantirt neu und doppelt gereinigt, **franco überallhin** gegen Nachnahme.

A. Danziger

Coblenz a. Rh.

Gegründet 1883.

Drainröhren und Ziegelsteine

vorzüglichster Qualität, empfiehlt (9773

Louis Lewin, Thorn,

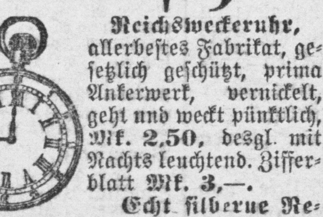
Dampfziegelei.

Große Kaninchenart, racerein belg. Riesen, i. all. Altersslag., offerirt **W. Berndes, Illowo** Ostpreußen. (7856)



Ebendortselbst sind **Saatkartoffeln Phoebus** zu Rmk. **3,00 Magnum bonum** zu Rmk. **2,00** incl. Sack zu haben. Rückporto erbeten. Versandt gegen Nachnahme.

Deutsche



Reichsweckeruhr, allerbestes Fabrikat, gesetzlich geschützt, prima Ankerwerk, vernickelt, geht und weckt pünktlich, **Mk. 2,50**, desgl. mit Nachts leuchtend. Zifferblatt **Mk. 3,—**.

Echt silberne **Remontoir-Uhren**, 2 echt silb. Kps. mit **Reichsstempel, 10 Rub., Mk. 13,25. Echt** silb. **Ankeruhren**, prima Werk, 2 echt silb. Kaps., 15 Rub., Mk. 19,—, desgl. 3 echt silb. Kaps. m. Sprungdeckel, Mk. 24,—. **Regulateure** von Mk. 7,— an. (7861)

Für sämmtliche Uhren **reelle** zweijährige schriftliche **Garantie**. Nichtkonven. Geld zurück. Preisliste grat. u. franko. Gegen Nachnahme oder Posteinzahlung.

Julius Busse, Uhren-Fabrik, **Berlin C., Scharrnstraße 9a.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Die weltbekannte

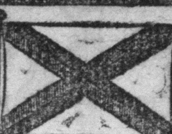
Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. **46**, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern**, d. Pfd. 55 Pf. **Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25, h. weiße Halbdaunen, d. Pfd. M. 1,75, vorzügliche **Daunen**, d. Pfd. M. 2,85. **Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.

Sauerkohl

empfiehlt billigst (484

C. Nettkowski, Soldau.



Hamburg-Australien.

Directe Deutsche Dampfschifffahrt von Hamburg nach **Adelaide, Melbourne, Sydney** (Antwerpen anlaufend)

Neue schnelle Dampfer. — Billigste Passagepreise.

Vorzügliche Einrichtung und Gelegenheit für Zwischendecks-Passagiere.

Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft, Hamburg.

Auskunft ertheilt **Wilh. Herbert, Bromberg**, Cichorienstraße 9.

Die unter Aufsicht des Magistrates zu Jauer und der Oberaufsicht der Königl. Regierung zu Liegnitz stehende und von letzterer revidirte (4327

Privat-Vorbereitungs-Anstalt für die Aufnahme-Prüfung als Postgehilfe

beginnt ihren 8. Cursus am 6. April 1894. Prospekte durch den Director G. Müller

---

Deutsche Seemannsschule

Hamburg-Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung u. Unterbringung seelustiger Knaben.

Prospecte durch die Direction.

Preußische Central-Boden-Kredit-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Für obige Gesellschaft vermittelt hypothekarische und Communal-Darlehne provisionsfrei zu zeitgemäßen Bedingungen (602

Briesen Westpr., den 28. Februar 1894.

Rud. Jonas, Rendant.



Geflügel-, Vogel- u. Kaninchen-Ausstellung

des

Ornithologischen Vereins zu Danzig

vom 31. März bis 3. April 1894

im Friedrich Wilhelm-Schützenhause

verbunden mit einer Lotterie (Loose a 50 Pf.).

Letzter Anmeldetermin zum Beschicken der Ausstellung am **15. März.** — Programm und Anmeldebogen sind von unserm Schriftführer, Herrn **Richard Giesbrecht**, Langermarkt 20, **Danzig**, zu beziehen, welcher auch jede gewünschte Auskunft zu ertheilen bereit sein wird. (9840

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die diesjährige

Ostermesse

beginnt am

9. April und endet am 28. April.

Während dieser 3 Wochen können alle in- und ausländischen Handelsleute, Fabrikanten und Gewerbtreibende ihre Waaren hier öffentlich feilbieten. Der **Großhandel** darf jedoch bereits in der am (5690)

2. April

beginnenden sogenannten **Vorwoche** in der bisher üblichen Weise betrieben werden und ist in dieser Woche auch das Auspacken der Waaren sämmtlichen Inhabern von Meßlokalen in den Häusern, wie von Buden und Ständen gestattet.

Zum Einpacken ist das Offenhalten der Meßlokale in den Häusern auch in der Woche nach der Zahlwoche erlaubt. Jede frühere Eröffnung, sowie jedes längere Offenhalten eines solchen Verkaufslokales, ebenso das vorzeitige Auspacken an den Ständen und in den Buden wird, außer der sofortigen Schließung jedesmal, selbst bei der ersten Zuwiderhandlung mit einer Geldstrafe bis zu **75 Mark** oder entsprechender Haft bestraft werden.

Auswärtigen Spediteuren ist von der hauptzollamtlichen Lösung des Waarenverschlusses an bis Ende der Woche nach der Zahlwoche das Speditionsgeschäft hier gestattet.

Leipzig, den 19. Januar 1894.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi.

Bitte zu beachten!!!

Ein früherer Gehilfe von mir, „**Waldemar Werner**", den ich plötzlich entlassen mußte, zieht durch die Dörfer und verbreitet, wie mir gesagt wird, das Gerücht: daß ich mein Geschäft aufgeben werde. Dies ist eine Unwahrheit und werde ich ihn deswegen noch gerichtlich belangen. (457

Neuenburg Westpr., im Februar 1894.

E. Strohm, Uhrmacher.

Bekanntmachung.

Die Ziehung der großen **Meininger Lotterie** findet am **8. bis 10. März** statt.

Hauptgewinn i. W. v. **M. 50000**

zusammen 5000 Gewinne im Gesammtwerthe von 125666 Mark, pro Loos 1 Mark, (11 Loose 10 Mark) Porto und Liste 30 Pfennig.

Leo Joseph, Berlin W., Bankgeschäft, Potsdamerst. 71.

Tel.-Adr. Haupttreffer.

Eine Bretterscheune

70 Fuß lang, 24 Fuß breit, beabsichtige zum Abbruch zu verkaufen. (535

Guttmann, Trzianno bei Rynsk.

Hohle Zähne

erhält man dauernd in gutem brauchbaren Zustande und schmerzfrei durch Selbstplombiren mit Künzels schmerzstillendem Zahnkitt. Flaschen, für 1 Jahr ausreichend à 50 Pfg. bei **Fritz Kyser.**

Salzheringe

empfehle: Schott. T. B.-Heringe a To. 16, 18 u. 19 M., schott. Mattis-Heringe a To. 22 u. 23 M., schott. Ihlen-Heringe a To. 21 u. 23 M., norweg. Fett-Heringe 21, 22 u. 24, holl. Heringe 21, 23 u. 24, Superior Full a To. 26 u. 28, Hochsee-Ihlen a 15 u. 16, alte vorj. Schotten 12 bis 14, ger. Riesenbückl. 1/1 u. 1/2 Kisten a Kiste 11—12 M., frische Heringe in 1/1 zu Tagespreisen. Vers. in 1/1, 1/2 u 1/4 To. geg. Nachn. o. Voreins. d. Betr **Ruschkowitz, Danzig**, Fischmarkt 22

Tannene Leiterbäume

Tannene Schubstangen

Eichene Deichseln

Birkene Deichseln

Eichene beschnittene Pfähle

Eichene Drahtzaunpfähle

offerirt billigst in großer Auswahl

Dampfsägewerk Maldeuten.

Ernst Hildebrandt. (618

Eichenpflänzlinge

zur Anlage von Eichen-Schonungen und Schälwäldern: (470

1,80—2 Meter hoch, mehrmals verpflanzt, pr. Mille 120 Mk.,

1,50—1,75 Meter hoch, mehrmals verpflanzt, pr. Mille 80 Mk.,

1—1,40 Meter hoch, mehrmals verpflanzt, pr. Mille 40 Mk.,

3jährige sehr starke Sämlinge, pr. Mille 18 Mk.,

empfehlen, soweit der Vorrath reicht, gegen Kasse.

A. Rathke & Sohn,

Baumschulen, Praust an der Ostbahn.

Fahrräder 1894

Fabrikat:

Seidel & Naumann

Näh-Maschinen

Geldschränke

Feldbahnen und Bau-Artikel.

Ferd. Ulmer & Kaun,

grösstes Sportgeschäft.

Eisenw.- u. Baumaterialien-Handlg.

Bromberg, Bahnhofstr. 86.

Alleebäume,

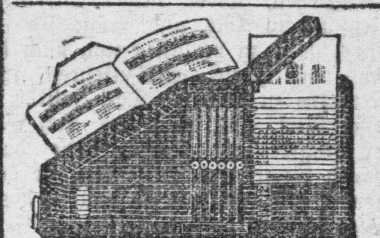
50 Stück Ahorn

100 „ Kastanien

150 „ Eschen

50 „ Pflaumenbäume

zur Frühjahrs-Anpflanzung sind in Zelgno bei Culmsee verkäuflich. (448)



Accord-Zither

mit patentirten, unterlegbaren Notenblättern. **Sofort zu spielen;** mit Schule, 20 d. bek. Lieder, Stimmpfeife, Schlagring, Notenpult, in eleg. Carton verpackt, nur 15 Mk. Noten zum Unterschieben nur 25 Pfg. **Versandt nur gegen Nachnahme.** (4717)

W. Chun, Berlin SW 46

Anhaltstraße 10

Musikinstrumenten-Versandhaus.



Ziehharmonikas

Zithern, alle Streich- und Metallblasinstrumente, Symphonions, Polyphons, Aristons etc. bezieht man am billigsten und vortheilhaftesten direct von der altrenomirten Fabrik

L. Jacob, Stuttgart.

Echte Müller'sche Accordzither, in einer Stunde erlernbar, nur 15 Mk. mit Schule.—Illustr. Kataloge gratis u. franco, wobei um gefl. Angabe für welches Instrument gebeten wird.

Eckendorfer

Original-Runkelsamen



und Sommer-Saatgetreide empfiehlt **Administration der von Borries'schen Rittergüter Eckendorf b. Bielefeld. Preislisten kostenfrei.**

Auch erhältlich in Königsberg durch **Gustav Scherwitz**, Saatgeschäft, zu Originalpreisen ab Königsberg.

Lilionese

(Schönheitswasser) zur Verschönerung der Haut, Entfernung von Sommersprossen, gelbem Teint, Mitessern 2c. 1/1 Fl. Mk. 2.—, 1/2 Fl. Mk. 1.—. (2239)

Haarfarbe

zum echt Färben ergrauten u. rother Kopf- und Barthaare in allen Nüancen, garantirt unschädlich, 1/1 Fl. Mk. 2.50, 1/2 Fl. Mk. 1.25.

Rothe & Co.,

chem. Fabrik, gegründet 1849, **Berlin S.**, Hasenhaide Nr. 119.

In **Graudenz** nur echt zu haben bei

Fritz Kyser.

Dittmar's Möbel-Fabrik
Berlin C., Molkenmarkt 6.
— Gegründet 1836. —
Die Magazine und Werkräume stehen zur gefl. Besichtigung offen.

Eigene Tischlerei mit Dampfbetrieb.
Eigene Polster- und Decorations-Werkstätte.
Eigene Bildhauer-Werkstatt.
Eigene Maler-Werkstatt.
Die Preise sind fest und lesbar an jedem Möbel.
— Muster-Album kostenlos. —

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn

empfiehlt ihre vorzüglichen, abgelagerten Fabrikate zu Fabrikpreisen und übernimmt Pappeindeckungen, als: (8781)

doppellagiges Klebepappdach,
einfaches ▲ Leistendach,
einfaches Klebepappdach,
Holzcementdach einschließlich der Klempnerarbeit, sowie
die Herstellung alter devastirter Pappdächer durch
Ueberklebung in doppellagige Pappdächer,
ferner
Asphaltirungen in Brennereien, Meiereien.

Sämmtliche Arbeiten
werden zu äußerst billigen Sätzen unter langjähriger Garantie zur Ausführung gebracht und werden Kostenanschläge wie auch Besichtigung der alten Dächer Seitens der Fabrik kostenfrei bewirkt.

Zur Frühjahrsbestellung
offerire meine
2-, 3- und 4schaarigen Normalpflüge
welche sich durch leichten Gang und Handhabung auszeichnen, sowie auch
Normalpflüge Patent **Ventzki**
Breitsäemaschinen
zum Getreide- und Klee- 2c. säen geeignet,
Grubber, Krimmer, Ringelwalzen,
nach verschiedenen Systemen,
eiserne Eggen
verschiedener Muster, sowie alle sonstigen
Maschinen und Ackergeräthe
zu sehr billigen Preisen.
Gleichzeitig bringe ich mein großes Lager (786



Reservetheile
zu sämmtlichen Maschinen und Ackergeräthen in Erinnerung und bitte meine werthen Kunden, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen.
Hochachtungsvoll
C. Somnitz, Maschinenfabrik
Bischofswerder Westpr.



Mache einem geehrten Publikum von **Neuenburg** und **Umgegend** bekannt, daß ich von jetzt ab **sämmtliche Uhren,** wie **goldene** und **silberne Damen- u. Herren-Uhren, Regulateure, Wanduhren, Wecker** und alle Arten **Damen- u. Herren-Uhrketten** zu noch nie dagewesenen billigen Preisen verkaufe. **Reparaturen** aller Uhren werden gut und sauber wie vorher, aber zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausgeführt. (201

Neuenburg Wpr., im Februar 1894.

E. Strohm, Uhrmacher.

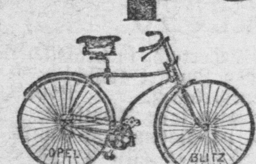
Succaser Dampf-Thon-Werk
von F. Moebus, Succase bei Lenzen Wpr.

offerirt aus geschlemmtem Thon in vorzüglichster Qualität: **Verblend- und Hintermauerungsziegel, Dach- und Firstpfannen, Rollschicht-, Brunnen-, Thürfalz- und Krippenziegel,** sowie **Hohl**-Ziegel-Läufer, Köpfe- u. **Drainröhren** von 1½"—8" Lichtweite. Ferner: **Klinker zu Wasserbauten und Fundamentirungen,** sowie **jede Art von Formsteinen.**

Die Wetterbeständigkeit und Druckfestigkeit der Fabrikate sind durch Atteste der Königl. Prüfungsstation für Baumaterialien in Charlottenburg amtlich beglaubigt. (6048)

Lagerplätze in
Brandenburg Opr., Danzig, Königsberg i. Pr. u. Neuteich Wpr.

Opel-Räder



kommen allen anderen Fabrikaten
immer weiter voran.
In der Saison 1893
haben die Opel-Räder allein
34 Meisterschaften
und 1000 grösstentheils Erste Preise gewonnen.

1891	Distanz-Fahrt,	Leipzig-Berlin-Leipzig-Dresden-Leipzig	I. Preis
1892	" "	München-Coburg . .	I. Preis
1893	" "	WIEN-BERLIN	I. Preis

Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung.
Brüssel u. Monaco 1893 goldene Medaille.
Vertreter: **Otto Schmidt** in **Graudenz.**

Interessenten erhalten franco Probe-Nummer der (227)
Rundschau der Erfindungen. Herausgeber: Osk. Mühlradt.
Organ für Verkauf und Verwerthung von Erfindungen. **Segeberg i. Holst.**

Aufsehen

erregen unsere neu erfundenen
in der Chicago'er Weltausstellung prämiirten
Orig. Genfer Goldin-Taschenuhren



Remont. Savon. (Sprungdeckel) **u. 3 Goldin-Kapseln,** mit feinst. antimagnet. Präzisionswerk, auf die Sekunde regulirt u. neu patentirter innerer Zeigerstellung. Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvoll eleganten Ausführung, reichen kunstvoll. Guillochirung (auch glatt vorräthig), **von echt goldenen Uhren** selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderb. ciselirten Gehäuse bleiben **immerwährend absolut unverändert** und wird für richtigen Gang eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.

Preis per Stück Mk. 15.
porto- und zollfrei.
Dieselbe Uhr in minderer Ausführung
als Einsegnungs-Geschenk
für Knaben nur: Mark 10.50.

Damen-Uhren, 3 Goldin-Kapseln, ff. Werk, **M. 15,50.** Hierzu passende echte Goldin-Uhrketten für Herren (Panzerfaçon), für Damen (feinste Façonkette mi Berloque) und Sicherheitskarabiner garantirt **nie schwarz werdend,** per Stück **Mk. 3,50.** Die **Goldin-Uhren** sind infolge ihrer vorzüglichen Verläßlichkeit bei den meisten Landwirthen und Beamten im Gebrauche und liegen Hunderte von Anerkennungsschreiben zur Durchsicht auf. **Für Deutschland** einzig und allein nur gegen Vorhersendung oder Nachnahme des Betrages zu beziehen durch den General-Vertreter der **Ersten Genfer Goldin-Taschenuhren-Fabrik: S. Kommen, Berlin O.,** Schillingstraße 12, f.
Für Nicht-Zusagendes Betrag zurück. (6070)

D. R.- Patent



Millionen Mark

sind bereits durch Patentirung guter Gedanken erworben. Gestützt auf langjährige Erfahrung, fertige ich vorschriftsmässige Zeichnungen einfacher Natur zu nachstehenden Preisen per Blatt an: Grösse 21 × 33 cm 5 M., 42 × 33 cm 10 Mk., 63 × 33 cm 15 M. (7854)
John. Schulz, Ingenieur und Patent-Anwalt, **Dirschau.**

Lunge und Hals.

Die grossen Heroen der medicinischen Wissenschaft, Dr. Koch, Dr. Liebreich, Dr. Lannelongue, haben mit ihren neuesten Forschungen und Entdeckungen die ganze gebildete Welt in Aufregung versetzt. Galt es doch nichts weniger, als den Kampf gegen den grössten Erbfeind des Menschengeschlechts, gegen die allverheerende *Lungentuberkulose* (Lungenschwindsucht). Wenn es nun einerseits dankenswerth anzuerkennen, dass durch die rastlosen Bemühungen obiger Gelehrten Fortschritte in der Bekämpfung dieser Krankheit gemacht worden sind, so muss andererseits ebenso offen eingeräumt werden: Ein *wirkliches* Mittel *gegen die Tuberkulose* ist bisher nicht gefunden. Weder Koch mit seinem Tuberkulin, noch Liebreich mit seinem Cantharidinsauren Kali, noch Lannelongue mit seinem Zinkchlorid haben das angestrebte Ziel erreicht. Was bleibt unter solchen Umständen den armen Leidenden anders übrig, als wiederum zurückzugreifen zu den von der *Natur* selbst gelieferten, allerdings einfachen, aber in ihrer Wirkung immerhin relativ sichern Heilmitteln? Schon der ewige Kreislauf alles Seins bedingt ein stetiges Wiederkehren zum Alten, bereits einmal Dagewesenen. Allen Neuerungen und Erfindungen auf medicinischem Gebiete zum Trotz kehrt daher der hülfesuchende Kranke immer wieder zurück zu Heilmitteln, wie sie uns in so überaus reichlichem Maasse von der Natur selbst rein und unverfälscht dargeboten werden. Ganz besonders gilt dieses bei solchen Krankheiten, denen selbst die heutige, so hoch stehende medicinische Wissenschaft nicht gewachsen ist, gegen die ein wirkliches Hülfsmittel noch nicht existirt, wie das namentlich bei der *Lungentuberkulose* der Fall ist. Zwar kennen wir auch kein Kraut, mit welchem eine directe Heilung der vorgeschrittenen Stadien dieser Krankheit zu erzielen wäre, wohl aber existiren Pflanzen, mit Hülfe deren wir mit Bestimmtheit eine Erleichterung und Besserung der damit verbundenen Symptome herbeizuführen im Stande sind. Hierzu sind namentlich die *Polygoneen (Knöterich-Gewächse)* zu rechnen, weshalb wir dieselben auch in älteren Pharmacopoeen (officinellen Arzneibüchern) und botanisch-pharmakognostischen Werken wiederholt aufgeführt finden. Der ehemals gebräuchliche Knöterich wächst allenthalben in Mittel-Europa, zu seiner vollen Kraft und Grösse gelangt er indessen *nur* in einzelnen Districten Russlands, wo er seit undenklichen Zeiten als *Brustthee* gegen alle Erkrankungen und krankhaften Affectionen der Athmungs-Organe von Aerzten und Laien erfolgreich angewandt wird. Boden und Klima tragen dort gemeinschaftlich zu seiner vollen Entwicklung bei, so dass der Russische Knöterich mit Fug und Recht den wirksamsten Heilkräutern zugezählt werden muss. Eine Panacee gegen die Lungentuberkulose ist auch der Russische Brustthee keineswegs, derselbe wirkt aber derartig antikatarrhalisch und schleimlösend, regenerirt in so hohem Maasse sämmtliche Respirations-Organe, dass er zur rechten Zeit — also bei beginnender Phthisis und in den Anfangsstadien der Lungentuberkulose — angewandt, von allen bestehenden Mitteln als das einzig wirksame angesehen werden muss, da nur hierdurch ein weiteres Umsichgreifen des Krankheitserregers a priori verhindert werden kann. — Wer daher an *Lungentuberkulose, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc.* leidet, verlange und bereite sich den obigen Brustthee, welcher echt in Packeten à **1 Mk.** bei *Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz* erhältlich ist. — Wer sich vorher über die grossen und überraschenden Erfolge, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen dieser Pflanze, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, verlange daselbst gratis die über die Pflanze handelnde Brochure. —

„Le Journal de Médecine" in Paris schreibt in seiner „Revue neuer Heilmittel": Eine Pflanze aus der Familie der Polygoneen wächst in Russland. Sie enthält als wesentlichsten Bestandtheil ein grünes Oel. Herr Dr. Lascoff hat damit, und zwar als Decoction bei verschiedenen Affectionen der Athmungsorgane, speciell bei Bronchitis und Tuberkulose, Versuche angestellt. Bei 112 Kranken, Tuberkulosen im ersten Grade, erhielt er 90 Heilungen. Die Erscheinungen, die am ehesten sich legten, waren Fieber und Auswurf. Zu gleicher Zeit ergaben Auscultation und Percussion eine merkliche Besserung der verletzten Lungenflügel Es scheint daher, dass diese Pflanze direct auf den Bacillus wirkt, sei es durch Zerstörung seiner Lebensfähigkeit, sei es, dass sie die Lungengewebe für Entwicklung der Parasiten ungeeignet macht. In anderen Stadien von Tuberkulose sind selbstredend die Resultate keine so augenfällige, doch wenn man auch keine Heilung erzielt, erreicht man zum Mindesten Besserung des Hustens, Verminderung des Auswurfes und übermässigen Schweisses. Die Pflanze verabreicht man als Decoction, 30 Gramm auf einen Liter Wasser, welche man innerhalb 24 Stunden zu sich nimmt." (100)

Kaufen Sie nur
André Mauxions-Cacao
½ Kilo 2,40 Mk. Zu haben bei **Zakrzewski & Wiese,** Markt 18.

Wichtig für Jedermann!
Zu Fabrikpreisen versenden **Ludwig Wolf & Co.,** Wollwaarenfabrik und Versandhaus in **Mühlhausen Thür.** alle Nouveautees in **Damen-, Herren- und Kinderkleiderstoffen.**
Alte Wollabfälle werden zu gediegenen **Kleiderstoffen, Portieren** 2c. bei mäßigem Weblohn umgearbeitet. — Vertreter u. Commissionslager gesucht.

Eine Bretterscheune
vor vier Jahren neu erbaut, 40 Mtr. lang, 14 Mtr. breit, 6 Mtr. Stielhöhe, Zangenverband, unter Pappdach, verkauft billigst (499
Sauermühl bei Laskowitz.

Schaufenster.
Schaufenster und Ladenthüre, gut erhalten, hat zu verkaufen
(99) **E. Dessonneck.**

?Warum?

erhält jeder Einsender von 1,50 Mk. in Briefmarken folgende **60** Nummern vollständig gratis und franco zugesandt? — Weil wir mit unserm colossalen Lager räumen müssen. — Wir liefern: 1 Buch Reichsgewerbe-Ordnung für Arbeiter u. Gewerbetreibende. 1 Buch Kardinel Leichttritt, der größte Räuberhauptmann. 1 Buch die 90 Geheimnisse in häuslichen Verhältnissen f. Landwirthe. 1. Das Allerneueste Humoristisch, deklamatorisch, drastisch, plastisch, elastisch und sarkastisch. Allgemeine Kneipgesetze gültig für das ganze deutsche Reich. 1 Buch Bellachinis Zauberkünste, genau erklärt. 1 große Rechentafel (sehr praktisch.) 1 Buch m. Fragestücken, Münzen Maße u. Gewichte aller Länder, das große und kleine Einmaleins. Das Dominospiel. 1 vollständigen Buchkalender. 1 Wandkalender. 1 vollständiges Kartenspiel franz. oder deutsch (32 Karten). 5 prachtv. Gratulationskarten. 1 Briefsteller für Liebende. 1 Anweisung: „So beglückt die Frau den Mann." — Der Knabenmord. Eine gefährliche Fahrt, Abenteuer zweier Entsprungenen. 1 interessantes Spiel um das Gewicht des Menschen anzuzeigen. 1 Schnellphotograph. 1 schauderhafte Verwickelung. 10 prachtv. Oeldruckbilder. Lieder: Sonntagsruhe. Ob Aeuglein sind blau Das Mutterherz. Angel-Walzer. Auf der Vogelwiese Riesig, Klotzig, Gletscherhaft. Male. Alma. Der erste Schnee. Das Lied das meine Mutter sang. O du mein Max. Herr Lieutenant. König Wilhelm saß ganz heiter. Auf, mein Deutschland. Krekodil. Noch a mal. Für mich giebts keinen Frühling mehr. Ach so ein Walzer. Da lach ich was ich lachen kann. Kaiser-Veilchen. Klapperstorch. 5 Notenstücke. Nur durch colossale Einkäufe ist es möglich, so viele Artikel gegen Einsendung von 1 Mk. 50 Pf. franco fast schenken zu können. Nachnahme vertheuert 40 Pfg. Preisliste gratis.

Deutsches Versandtgeschäft **M. Kulz**
Berlin S.W., Bärwaldstraße 51.

Kohlensäure-Bierdruck-Apparate
eigener, durch Patente geschützt. Konstruktion, auf der
Bromberger Gastwirths-Ausstellg.
mit dem
Ehrenpreise und der goldenen Medaille
prämiirt,
empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen, bereits von 50 Mk. an die
Gelb- und Broncewaaren-Fabrik
mit Dampfbetrieb von
Johann Janke, Bromberg
— Jacobstraße 13 —
Niederlage der Rheinländischen Kohlensäure. (9764)

---

3 Meter f. blau, braun od. schwarz **Cheviot**
zum Anzuge für 10 M., 2,10 desgl. zu Sommer- oder Herbst-Paletot für 7 M. versendet franco gegen Nachnahme **J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen.** Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. Muster franco zu Diensten.

Brust-Caramellen
von **E. Ubermann, Dresden,** sind bei Husten und Heiserkeit das einzig beste Hausmittel. Zu haben bei **Fritz Kyser** und **Paul Schirmacher,** Drogerie zum roten Kreuz, Graudenz. (6590)

Die Meininger
1 Mark-Loose
sind die besten!
5000 Gewinne, darunter das Grosse Loos i. Werthe v.
50,000 Mark
Ziehung am 8., 9. u. 10. März d. J.
Meininger 1 Mark-Loose
11 Loose = 10 Mk., 28 Loose = 25 Mk.
Porto u. Liste 20. ₰, versendet
H. Brüning, Haupt Agent. Gotha.

Gummi-Artikel
feinste; Preisliste gratis und franco. **Gustav Engel, Berlin Potsdamerstr. 131.**

Preisl. über sämmtl. Artikel send. die
Gummiwaarenfabrik
J. Kantorowicz, Berlin C.,
jetzt Rosenthalerstr. 52.

Gummi-Artikel.
Sanitäts-Bazar **J. B. Fischer, Frankfurt** a/M., versendet verschl. Preisliste nur **bester** Spezialitäten geg. 10 Pf. (9134

Neueste, beste & billigste
Klavierschule
v. R. Wohlfahrt op 222 M. 3
Violinschule
v. Hohmann-Heim Preis M. 3
Prospecte gratis u. franco.
Verlag P. J. Tonger Köln.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Der Selbstschutz.
10. Aufl. Rathgeber in sämmtlichen Geschlechtsleiden, bes. auch Schwächezuständen, spec. Folgen jugendlicher Verirrungen. **Pollut.** Verf. **Dr. Perle,** Stabsarzt a. d. Zeil 74 II. **Frankfurt a. Main,** für **Mark 1,** auch in Briefmarken. (81)

4te Freiburger Münsterbau-Lotterie.

Ziehung am 12. u. 13. April 1894. — 3234 Baar-Geld-Gewinne.

Original-Loose à 3 Mk. (Porto und Gewinnliste 30 Pfg.) empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme, das General-Debit

Carl Heintze, Bankgeschäft, Berlin W., Hotel Royal, Unter den Linden 3.

Hauptgewinne:
1 à 50000 M.
1 à 20000 M.
1 à 10000 M.
u. s. f.

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

fehlerhafte Teppiche. Prachtexemplare, à 5, 6, 8, 10—100 Mk. Prachtkatal grat.
Teppich-Fabrik **Emil Levèfre** Berlin S., Oranienst. 158



Getreidesäemaschinen
Kleekarren-Säemaschinen

von E. Drewitz, Thorn,
alle Nummern

Normalpflüge Pat. Ventzki
Graudenz

sowie sämmtliche (8780)

Reparaturtheile

zu Ventzki'schen Pflügen, offerire ab meinem Lager.

A. Werner
Briesen Wpr.

C. J. Gebauhr
Flügel- u. Pianino-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
Umtausch gestattet.
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.



neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann**, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Practische Erfindung für Ställe.
BEI Stallbauten od. Reparaturen verwende man DÜRFELDT'S auswechselb. Kettenhalter für RINDER u. PFERDE.
Gewicht ca. 4 Kilo.
zu haben in **Bau-Eisenhandlungen,** sonst bei
HERM. DÜRFELDT, NOSSEN. (Sa

Deutsches Reichspatent a.
Unverbrennbare Feueranzünder,
3—4000mal als Kleinholz zu benutzen, versendet gegen Einsendung von 1 Mk. zwei Stück (4459)
Gustav Goerke, Löbau Wpr.
Wiederverkäufer erh. hohen Rabatt.

Baar Geld Jedermann kann als Mitglied der v. uns geleiteten Gesellschaft ca.
40 Tausend Mark
im Jahre verdienen, muss jedoch auf jeden Fall ca. 32.— Mark bei dem geringen Risiko von 28 Mk. erhalten.
Verlangen Sie gratis und franko Statuten von
H. Hillenbrand & Co.
Bankgeschäft
Berlin W. 57.
Eintritt täglich!

Empfehle (2072)

Essigsprit

von hohem Säure-Hydrat, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günst. Bedingungen
Tägliche Production ca. 2000 Ltr.
Hugo Nieckau
Essigsprit-Fabrik, Dt. Eylau.



Kirchner & Co.

Leipzig-Sellerhausen
Aelteste und leistungsfähigste Fabrik von
Säge-Maschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen.
Ueber 26000 Maschinen geliefert.
— Specialität: —
Patent-Vollgatter.
Schnelle Bedienung. — Günstige Bedingungen.
Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung
7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.

Große Sendung Schuhwaaren

von **Otto Herz & Co., Frankfurt a/M.,** sowie das beste und federleichteste Fabrikat aus **Offenbach** ist eingetroffen und empfehlen selbige, sowie unsere selbstgefertigten Schuhwaaren jeder Art, welche aus nur sehr guten Materialien gearbeitet sind. Wir verkaufen von jetzt ab jeden Artikel **20 pCt. billiger** als bisher, um den Schuhhändlern, welche ihre Lager-Waaren von allen Ecken und Enden zusammenkaufen und nun damit billig sind, die Spitze zu bieten, da diese Waaren, was Haltbarkeit betrifft, gegen unsere nicht konkurrenzfähig sind.

Mit Hochachtung
Andreas Grönke & Co.,
Nr. 9, Marktplatz Nr. 9.

Bestellungen nach Maaß, sowie **Reparaturen** fertigen in unserer Werkstatt sauber und billigst an. (575

Orenstein & Koppel

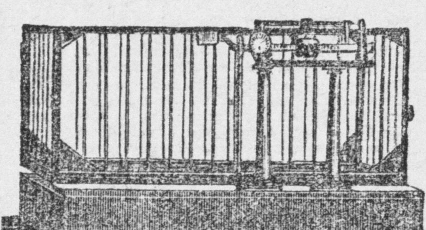
Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 55



offeriren käuflich u. miethsweise
feste u. transportable Gleise
Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

Albert Aeffcke

Pommersche Waagen-Fabrik, Stettin.



liefert unter Garantie bei günstigen Zahlungs-Bedingungen: **Lowry-, Fuhrwerks- und Vieh-Waagen** mit Laufgewicht, System Aeffcke D.-R.-P. 66765 u. Gewichtsschaale. **Korn- und Brennerei-Waagen** D. R.-P. 30704.
Kostenanschläge und Kataloge gratis und franco. (6430
Reparatur-Werkstatt für landwirthschaftliche Maschinen.

ADALBERT SCHMIDT
OSTERODE & ALLENSTEIN

Dampf-Dreschmaschinen

mit **Spiral-Trommel**

Expansions-Hochdruck-Lokomobilen.

Göpel-Dreschmaschinen

mit Spiraltrommel.

Vorzüge der Spiral-Dreschtrommel:
Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Reindrusch und Erhaltung der Keimfähigkeit.

Illustrirte Broschüre
und Katalog über das Spiral-Dresch-System gratis und franko.

Tremser Eisenwerk
Koch & Co.,

Lübeck.

Eisenblech-, Stanz- und Emallier-Werk
Fabrik von rohen, verzinnten und emallierten Eisenblechwaaren.
Molkerei-Geräthe
aus bestem Stahlblech angefertigt und dreimal im Vollbade verzinnt, in neuesten, erprobtesten Konstruktionen.



Specialität:
Milchdichte und diebessichere
Transportkannen aller Art.
Original-Muster stehen stets zur Verfügung.
Lieferung, auch des größten Quantums, in kürzester Zeit.
Illustrirte Preislisten gratis und franko.

Heinrich Tilk Nachfolger
THORN III

Inh.: **Jos. Houtermans** und **C. Walter**

Holzbearbeitungswerk.

Lager von
geschnittenem Holz, **Mauerlatten, Bohlen, Brettern,** Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und **Fußboden-Brettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten** und Latten. (972)

Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art,
sowie sämmtliche Tischlerarbeiten
werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

Die Große Silberne Denkmünze
der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft
für neue Geräthe erhielt für 1892 der

Bergedorfer Alfa-Separator.



Leistung **1500—2100** Ltr. mit 1 Perdekraft 1150 Mk.
800—1000 Ltr. mit Göpel 900 „
500— 600 Ltr. mit 1 Pony 700 „
250— 300 Ltr. mit 1 Meierin 530 „
125— 150 Ltr. mit 1 Knaben 270 „
55— 60 Ltr. 200 „

Alfa-Separatoren

werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige von uns **nicht** aufgestellte Alfa-Separatoren **keinerlei** Verantwortung.

Umänderungen von älteren Separatoren Patent de Laval in solche Patent Freiherr v. Bechtoldsheim Alfa-Separatoren werden von unseren Monteuren **an Ort und Stelle ohne Betriebsstörung unter Garantie** ausgeführt.

Alfa-Hand-Separatoren sind die **einzigsten** auf den Westpreußischen Gruppenschauen 1892 prämiirten Milchschleudern

Bergedorfer Eisenwerk.

Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:

O. v. Meibom

Bahnhofstraße 49 I. **Bromberg,** Bahnhofstraße 49 I.

Scat-Spiel-Tischdecke

hochelegante, gesetzl. geschützte Neuheit, auf bestem Ledertuch, in praktischer und origineller Ausführung, mit permanenten, jeden Zweifel ausschließenden Scatberechnungstabellen, Schachbrett und Trinksprüchen. [9768
Empfehlenswerth für Hotels, Gastwirthe und jede Familie.
Pro Stück Mk. 4,—, bei Entn. v. 6 St. z. Mk. 3,50, pr. Nachnahme, franko.
Wiederverkäufer gesucht. **E. Meinel,** Jägersgrün i. S.

Culmbacher Export-Bier

anerkannt bestes Gebräu, von

J. W. Reichel, Culmbach

Haupt-Ausschank Kiesling, Breslau

offerirt in Gebinden und Flaschen

Hermann Ehmke, Allein-Vertreter